

Ston & Ube morocné bis & Ube abendi, außer Sonntag!

Für die Aufnahme von Kugeln an vorgezeichneten  
• Löchern und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 169. • 61. Jahrgang.

Völlig verschieden von dem prantvollen englischen Sport mit seinen oft fünfzig und mehr Köpfen starken Meuten, mit Master, huntsman und einem nach Dutzenden zählenden Feld ist die deutsche Jagdweise. Hier tritt immer der Souverän, die Vernichtung des Fährdräuers und die Erbeutung des kostbaren, auch im Sommer ıwertvollen Belagwerthes, den Borkergrund, das Wie ist nebenjächlich. Im Gegensatz zu seinen sonstigen strengen — der Raie wird vielleid jagen; pedantischen — Prinzipien huldigt der deutsche Reitmann beim Otter wie beim Fuchs dem bekannten Grundsatz, daß der Zweck die Mittel heiligt, wenn diese nur Aussicht auf Erfolg haben. Ob es früher bei uns eine besondrer Klasse deutscher Otterhunde gab, ist fraglich, da die Beschreibungen der alten Jagdschriftsteller keinen Aufschluß darüber geben. Wo heute in Deutschland Otterjagd mit Hunden betrieben wird, sieht die kleine, selten mehr als sechs Köpfe zählende Meute meist sehr bunt aus. Jeder scharfe, geeg Kälte und Nässe widerstandsfähige Hund, der Passion für Wasser und Ausdauer im Schwimmen hat, ist dazu geeignet. Wie man bei der Saujagd kleinere Hunde, die nur a Sauen jagen, „Sausinder“, zum Auffuchen, schwärzer al „Fänger“ nimmt, so geschieht es auch bei der Otterhundmeute; die kleineren, in der Regel ein Mittelbüding zwisch rauhaarigem Pincher und Dachshund, müssen ihrer Figur nach befähigt sein, auch in enge Zufluchtsorte, Durchgä



braucht erinnern, den unsere Hyperpatrioten mit den großen Ereignissen von 1813 treiben. Wir fangen an, uns damit vor der Welt lächerlich zu machen. Man muß diesen Leuten eine privilegierte Stellung bei der Dedikationsvorlage einräumen, damit sie ihren Patriotismus nicht nur mit Worten, sondern auch durch die Tat dokumentieren können. Wenn ihnen das Doppelte oder Dreifache auferlegt wird, so wird ihr Patriotismus sehr bald abflauen. Die Sache hat auch eine wichtige staatsrechtliche Seite. Man ersucht das Offizierkorps, zu politisieren.

Unglaubliche politische Intrigen und Treibereien sind der Militärvorlage vorausgegangen.

Eine militärische Lebensregierung wurde gegen den Reichstagler und Kriegsminister eröffnet. Es wurde verlangt, daß diese Vorlage nicht vom Kriegsminister, sondern vom Generalstab betreut werden möchte. Das sind schöne konstitutionelle Anschauungen! Eine derartige Generalstabs-politik erleichtert den konstitutionellen Parteien die Annahme der Vorlagen nicht. Im Januar sprach die „Post“ von dem Tokuhomobu in militärischen Kreisen. Diese Treibereien sollte der Reichstagler zurückweisen. Es ist eine alberne Behauptung, daß unsere Armee der französischen an Zahl und innerer Leistungsfähigkeit nachstehe. Solche Übertreibungen sind nur geeignet, das deutsche Ansehen herabzubringen und den Chauvinismus zu heben. Die Franzosen müssen mit einem ganz anderen Material arbeiten wie wir. Die Einführung der dreijährigen Dienstzeit hilft gegen den Geburtenrückgang in Frankreich auch nicht das mindeste. 1908 mußte Frankreich eine große Zahl von Rekruten wieder als untauglich entlassen. Es ist ausgerechnet worden, daß bei dem zunehmenden Geburtenrückgang Frankreich 1921 110 seiner jetzigen Bataillone verliere. Es besteht der Verdacht, daß das Treiben der erwähnten Kreise auf das Verhalten der Regierung nicht ohne Einfluß gewesen ist. Ich behalte mir vor, einen Spezialfall in der Kommission zu behandeln. Wir haben die Verantwortung, zu prüfen, ob und wie weit die Vorlage notwendig ist. Wir werden uns dieser Prüfung widmen nicht wegen, sondern trotz des Geschreies der Hyperpatrioten. Die Notwendigkeit der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht erkennen wir an, dieser Gedanke darf aber nicht als Pretextmittel auf das deutsche Volk angewendet werden.

Sand in Hand mit der allgemeinen Wehrpflicht muß die Verkürzung der Dienstzeit und eine militärische Vorbildung der Jugend gehen.

Das Problem der Jugendberziehung begegnet leider bei uns einer bellagierenden Judaleng bei der Militärverwaltung. Unsere Jugend muß körperlich vorgebildet werden, wie es in der Schweiz geschieht. Politische Momente dürfen in diese Bewegung aber nicht hineingebracht werden, das wäre ihr Untergang. Ganz kurz noch eine Kritik der neuen Militärvorlage. Die besten technischen Einrichtungen sind für unser deutsches Heer gerade noch gut genug. Darum finden die betreffenden Anforderungen unsere größte Sympathie, vorausgesetzt, daß sie hinreichend begründet sind.

Auffallend ist es, daß der Kommandeur der Fliegertruppe mehrfach gewechselt hat.

Den Vorschlag im Luftschiffwesen müssen wir festhalten. Aber die Affäre Rumoville lehrt, daß wir den Wert dieser neuen Waffe überschätzen. Notwendig ist die internationale Regelung des Luftrechtes. Auch das Spionagewesen muß geregelt werden. Man beklagt sich meist mit Unrecht über die Indiskretionen der deutschen Presse. Die Regierung sollte etwa mehr Vertrauen zu der großen Presse haben. Es besteht bei uns eine gewisse renommissüchtige Vielzeigererei, die Verwaltung sollte etwas zurückhaltender und fortreifer sein gegenüber den Vertretern fremder Mächte bei dem Reigen unserer Einrichtungen. Auch der Ausbau der Festungen im Osten und Westen wird unseren Weisheit finden, wenn ihre Notwendigkeit nachgewiesen wird. Im vorigen Jahre verlangte die Regierung allerdings nur 2 Millionen, jetzt verlangt sie 210 Millionen für Fortifikationen. Bei der Infanterie ist die Erhöhung der Etats die Hauptfrage. Die französische Aufstellung ermöglicht vieler Cadres hat ihre großen Schattenseiten. Die Verbände nehmen der Kavallerie einen großen Teil ihrer Aufgaben ab, um so hervorzuheben ist es, daß die Vorlage eine Vermehrung der Kavallerie verlangt. Die Militärverwaltung scheint auch 6 Regimenter zu verlangen, um die fehlenden in einer späteren Vorlage nachzufordern.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Kavallerie nicht mehr die alte Bedeutung hat.

und Rothaus, dem gesagten Wilde zu folgen. Weiß man einen befahrenen Otterbau, den man gar nicht zu sehen braucht, weil sein Parfüm sich der Nase, auch wenn sie nicht gerade im Gesicht eines „Seelenriechers“ sitzt, weithin verstrahlt, so werden alle Jägerwälder des Wasserlaufs ober- und unterhalb mit Schützen besetzt, und dann sucht ein Jäger mit den Hunden, die letzteren schwimmend, die beiden Ufer ab, die bald den Otter, der eine äußerst scharfe Witterung ausstrahlt, finden, ihn entweder einem der Jäger zum Schuß bringen oder ihn zu Stände jagen und abwürgen. Wo man gezwungen ist, die Schützen am tieferen Wasser zu positionieren, ist es erwünscht, daß diese auch einen Augenschuß zur Verfügung haben, da im tieferen Wasser der Schrotschuß unwirksam bleibt.

Man nennt den Fischotter den Mörder des Wassers, und diese Bezeichnung ist in doppelter Hinsicht zutreffend, denn er gehört nicht allein zur Familie, sondern er hat auch die Charaktereigenschaften des Mörders: er mordet, wenn er reichlich Beute findet, nur aus Passion, und diese geht so weit, daß er, wie man häufig beobachtet hat, selbst die ledere, eben gebildete Forelle, seinen Lieblingsfisch, im Stiche läßt, wenn er ein seine Wollust reizendes anderes lebendes Tier erblickt. Sein eigentliches Jagdrevier ist zwar das flüßliche Element, aber er verschmäht auch nicht, seinen Vetter vom Lande ins Handwerk zu pfeifen, und nimmt, wie die häufig in seiner Lösung zu findenden Federüberreste beweisen, willig und gähmend Geflügel, wo er es bekommen kann, das Wasserhuhn und die scharfe Wildente wie die allzu breite Gansgans, die sich verkleiden läßt, an friedlich stummem Sommermorgen vom einsamen Mühlenhof aus längs des hübschbewachsenen Baches einen zu weiten Ausflug zu machen. Seine Hauptnahrung besteht aber aus Fischen und Krebsen, und dabei zeigt er sich als raffinierter Feinschmecker, der ganz genau weiß, daß Forellen, Lachs, Äschen und Saiblinge besser schmecken als gewöhnliche Weißfische. — In früheren Zeiten gehörte der Otter nicht zur Jagd, sondern

Pflicht des Parlaments wird es sein, die Forderung für die Kavallerie genau zu prüfen. Dasselbe gilt von der Feld- und Fußartillerie und dem Train. Im Sanitätsoffizierpersonal hatten wir seit 1902 ein großes Manko, das sich vielleicht auch auf konfessionelle Vorurteile stützt. Der Abgeordnete von Riebert leistete sich gestern den ungeheuerlichen Ausspruch, daß fremde Elemente vom Offizierkorps ferngehalten werden müßten. Können Sie diese „fremden Elemente“ nur brauchen, wenn es sich um Sammlungen und Mehrbeiträge handelt? Ich hoffe, daß Sie, Kollege Riebert, dafür sorgen werden, daß es hier anders wird. An dekorativen Posten festzuhalten, davon sollte sich die Militärverwaltung in Zeiten wie der heutigen doch freihalten.

Tatsächlich wird die Zahl dieser dekorativen Posten durch die Verlage noch vermehrt.

In der Kommission wird man uns ja wieder dazum, daß wir gerade die Gouverneure von Graubenz und Koblentz durchaus nicht entbehren können. Auffallen muß weiter die ständige Vermehrung der Inspektorenstellen. In der Friedensarmee herrscht vielleicht als gefährliche Krankheit das und sehr teuer zu stehen kommende „Inspektionsfieber“, die ununterbrochene Inspektorenerei, welche die Notwendigkeit des Offizierkorps ungeheuer steigert. Auch die Stabs-offiziere sollen vermehrt werden; das soll einem vielbesagten Mangel bei der Bildung der Reserveformationen abhelfen. Dabei hat Deutschland schon jetzt prozentual mehr Stabs-offiziere als Frankreich. Was sollen denn 7 Stabs-offiziere beim Regiment? Man soll doch nicht bloß Schmarotzer züchten; das steht an. Die Grippe für die Ersatzregimenter kann man ja schaffen; das ist uns sym-pathisch, aber 4 Offiziere würden genügen.

Mit dem ganz verkehrten Pensionierungssystem, das dem deutschen Volke ungezählte Millionen kostet, muß endlich ge-brochen werden.

Der Gedanke, daß der einmal übergangene, mag er auch noch so tüchtig sein, in Pension gehen muß, ist durchaus unhaltbar geworden. Der Unteroffizierstand ist eine der härtesten Säulen der Heeresverfassung, aber mit Geld allein läßt sich diese Bedeutung des Standes nicht erhalten, der Unteroffizier muß vor allem durch Würdige Behandlung an das Heer gefesselt werden. Ist die ungeheure Vermehrung der Unteroffiziere um 15 000 wirklich notwendig? Die 14,19 Prozent Unteroffiziere Deutschlands über-treffen die französische und die russische Zahl; Frankreich hat nur die Hälfte, Rußland nur den siebenten Teil. Der Abgeordnete von Riebert warnte gestern vor der sozialen Gefahr der Vermischung des Offizier- mit dem Unter-offizierkorps. Die Idee dieser Vermischung stammt gerade aus dem Jahre 1913. Im übrigen sind wir mit allen vorge-schlagenen Verbesserungen der Lage des Unteroffizierkorps einverstanden. Die Vermehrung des Kadettenkorps ist für uns unannehmbar; ähnliche Bedenken haben wir gegen die Vermehrung der Unteroffizierschulen. — Ungeheure Forderungen werden vom deutschen Volke in diesen Vor-lagen verlangt. Die gesamte unabhängige deutsche Presse verlangt vom Parlamente, daß es auch die Wünsche und Forderungen bezüglich der Verhältnisse in der Armee in diesem Zusammenhange von neuem annähel. Nur ein Loe kann dabei von einer Prektion sprechen.

Die Vorlage legt einfach dem Volke die Milliardenlast auf, von Gegenleistung ist keine Rede.

Der vorige Reichstagler, Fürst Bismarck, hat Ersparun-gen versprochen an der Armee; wo sind sie? Es ist die Pflicht der Militärverwaltung, sehr damit Ernst zu machen. Hier treten vielfach höfische Rücksichten sehr peinlich in die Erscheinung. Wüßten durchaus die Rathenower Husaren zum Empfang des Sohnes des Herzogs von Cumberland herangezogen werden? Würden nicht die Gelber für höfische Fürstempfangs besser zu Kriegs-schneidern verwendet? Die ganze Vorlage ist beherrscht von der rage des nombres; kein Wort von innerer Re-form. Gerade Kriegsminister von Dertingen hat früher vor dieser Zahlenwelt gewarnt und gemeint, es müsse auf die Qualität gesehen werden. Wo ist die altpreußische Schlichtheit bei einer großen Zahl von Regimentern ge-blieben? Der Luxus hat nicht ab-, sondern zugenom-men. Das türkische Offiziermaterial soll sich gerade nach dem Dienst in der deutschen Armee verschlechtert haben; das ist doch eine Anklage gegen unsere Heeresverrichtungen.

Es fehlt auch an gutem Beispiel von oben;

die ewigen Feste und Prunkfesten mit Bepränge stumpfen jedenfalls den Sinn für Einfachheit bei den Offizierkorps ab.

zur Fischerei, „loerl er“, so begründete man diesen Brauch, „denen zuzurufen kommen solle, welche durch ihn am meisten zu leiden hätten“. Abgesehen ist solch Otterbraten ein ziem-lich zweifelhafter Genuß. Ich hatte Gelegenheit, in einem Gargorshause, dessen Bewohner ihren Gästen, zu denen auch ich häufig gehörte, die sonderbarsten Delikatessen vorzu-setzen pflegten — immer nur von Wild, z. B. gebratene Hirsch-leber, so hart wie Schokolade, sauer eingedickten Ransen von Rotwild, Dachs in Gelee, Däher in Linsensuppe, — auch ein Otteressen mitzumachen. Gelegentlich haben wir auch alle da-von, aber — schon ist anders!“

Der Balg des Otters ist von altersher sehr geschätzt. Leider sieht man Pelzwerk von Otter kaum mehr so, wie es von Natur ist, mit den glänzenden braunen Strannenhaaren, denn eine ebenso sinnlose wie unschöne Mode läßt den Kürschner, ehe er den Pelz verarbeitet, gerade diese schönen Strannenhaare, die seine Schönheit erkennen lassen, gänzlich entfernen, während nur die kurze und glanzlose Unterwolle stehen bleibt. Ein kostbarer Ottermuff aus so verpungtem wirklichem Otterfell ist kaum zu unterscheiden von einem nachgemachten aus gefärbtem Stallschafsfell. Aber was nützt dem vernünftigen Menschen aller Protest gegen die Ge-schmacklosigkeiten, die der Modeteufel ausheckt!

Ernst Schloisfeldt.

## Aus Kunst und Leben.

Edmond Rostand am Vorlesetisch. Edmond Rostand, der Unsterbliche, ist aus den Salons, wo er die letzten genialen Goate gelassen hat, zum Volke herabgestiegen. Er, der für hohe Kantien und familiäre Kellametrie seiner „Chantecler“-Impresarien größtes Verständnis befandete, er-schien gestern abend in der Populären Universität des Faubourg Saint-Moigne, des Fischler- und Möbel-fabrikantenviertels, um absolut gratis seine Verse vorzu-lesen. Man erdrückte sich natürlich im Saale, und draußen

Sinnbildlich ist ja dafür die Empfehlung des billigen deut-schen Sektes an Stelle des teuren französischen. Die Privi-legierung einzelner Truppenteile wurde von dem früheren Kriegsminister von Einem als eine gefährliche Unflut be-zeichnet; aber wo ist denn da der läbne Schnitt ins wilde Fleisch der Aristokratie, um mich eines Hardenbergschen Wortes zu bedienen? Man sollte auch bei uns die Garni-sonen wechseln, und nicht nur dann, wenn sich ein Regiment in seiner bisherigen Garnison unmöglich gemacht hat.

Die 30 „feinen“ Regimenter sind ein Hohn auf den Geist der Kameradschaftlichkeit des deutschen Offizierkorps.

Ich glaube nicht eher an den guten Willen, die Mißstände endlich abzuschaffen, als bis ich sehe, daß Gardeoffi-ziere in den Kasernen von Graubenz ebenso ihren Dienst wie jeder andere verrichten. Wohin das Wohl-leben und die Ausschweifungen in den feindlichen Regimentern führen, das zeigt ein geradezu gemeinge-fährlicher jadisicher Fall, der sich in letzter Zeit ereignet hat. Das beste Mittel zur Hebung des Gesamtniveaus ist Gerechtigkeit in der Armee. Man predigt uns überall von Opfermut, Vaterlandsliebe und Königskneue. Aber an die Rechte des Volkes denkt keiner dieser hyper-patriotischen Duhnprediger. Wo sind die Taten und Leistungen, die 1813 das Volk begeisterten? Wo sind die herrlichen Tage, denen wir entgegengesetzt werden sollten? Wo ist das rüd-haltlose Vertrauen, das Kaiser Friedrich III. dem deutschen Volke gelobt hat? Statt Vertrauen und innere Reformen, statt gleiches Recht für Soldat und Offizier, finden wir Mißtrauen und gähne, eigenwilliges Festhalten an verfassungswidrigen Einrich-tungen, Verletzungen des Rechts der Kommandoge-walt und Willkürherrschaft des Militärkabinetts. Daß ich nicht übertriebe, zeigt ein Artikel des „Grenzboten“ vom November 1912, der sich noch viel schärfer ausdrückt: Wie soll das Landwehroffizierkorps das vom Kaiser verlangte verdienstvolle Wirken entfalten, wenn man im Offizier nicht den deutschen Staatsbürger achtet? Ein vor-übergehendes glänzendes Avancement der obersten Dreitausen kann nicht die tiefe Unzufriedenheit beseitigen. Ich freue mich, daß der Abg. Bismarck zu diesen Fragen auch Stellung genommen hat. An Stelle der zehnmaligen Ver-schlüsse des Reichstages über Besserung im Ehrengerichts-verfahren ist direkt eine Verschlechterung eingetreten. Auch wir in Süddeutschland haben ein Interesse an der Auf-rechterhaltung eines starken Preußen, da wir darin die feste Gewähr für die deutsche Selbständigkeit erblicken. Wir wollen aber das Preußen in seiner charakteristischen Eigenart. Diese liegt nicht in der besträubendsten Ignorierung moderner Ideen.

Was jetzt geschieht, kann nur das Bild, das Stein und Hardenberg geschaffen haben, verzerren.

1813 ist Preußen gerettet worden, weil das Volk eine Macht, die es geschäftlich noch nicht besaß, an sich nahm. Das deutsche Volk, die deutsche Armee ist reif für innere Re-formen, die in dem Soldaten auch den Staatsbürger achten. Es ist reif für eine Reform, die mit falschen Privi-legien und mit politischen und religiösen Vor-teilen auftrümt, die das Offizierkorps teilweise noch zu einem Fremdkörper stampeln. Die große Mehrheit des Volkes ist wahrhaft opferbereit genug, sie will der Armee das beste Material geben. Aber die große Mehrheit des Volkes verlangt auch zum mindesten die Rückkehr zu den Grund-sätzen, die Scharrhorst und andere große Männer nieder-gelegt haben. Wenn wir zur altpreußischen Tradition zurück-lehren, dann machen wir das Volk endlich zu einem solchen in Waffen. Dann brauchen wir keinen Feind weder im Osten, noch im Westen zu fürchten. Das Volk wird dann in der Stunde der Gefahr seinen Mann stehen. Möge das Pa-rlament diese innere Reform von 1813 gleichzeitig in dem Jubiläumsjahre der Lösung näherbringen. Dies wird ge-schehen nicht nur zum Segen der Armee und der Monarchie, sondern des ganzen Volkes und Vaterlandes in seiner kul-turellen und politischen Zukunft.

vor dem Loe, wo Hunderte von Leuten, die nicht mehr her-eingelassen werden konnten, die Geduld verloren, stieß und schlug man sich ein wenig. Die Zuhörerschaft bestimmte selbst, was Rostand deklamieren sollte. Natürlich wurde „Cyrano“ ausgiebig verlangt und dann erblüht die stolze „Cocoricos!“ des „Chantecler“-Hahnes. Der Poet trägt mit etwas metallener, aber doch nicht unangenehmer Stimme recht schön vor — die ausgedehnten Ribinetten schwebten ihm Hunderte von Weihensträußen zu, bis er sich, halb gerissen vor Liebe und Begeisterung, wieder in sein Auto-mobil gerettet hatte.

C. L.

Die französische Parfüm-Industrie. Ein lehrreiches Bild von der gewaltigen Entwicklung der französischen Blumenzucht und von der französischen Parfüm-Industrie gewährt eine umfangreiche Arbeit, die Henri Pozzi veröffent-licht und aus der im „Temps“ einige Angaben wiederge-geben werden. Trotz der Verheerungen der Phylloxera hat sich die Blumenzucht von der französischen Riviera und den südlichen Departements auch in die Weinländer des Rhone-tals und der Provence ausgebreitet. Die gewaltigen Men-gen gezüchteter Blüten gehen in besonderen Zügen nach Grasse, das bekanntlich das Zentrum der französischen Parfüm-Industrie ist, um dort destilliert zu werden. In den letzten Jahren wurden von den Parfüm-Destillationen in Grasse im Durchschnitt jährlich verbraucht: 2 Millionen Kilo Orangenzitrus, 1 1/2 Millionen Kilo Rosen, 1 200 000 Kilo Jasminblüten, 400 000 Kilo Veilchen, 300 000 Kilo Tuber-osen, 150 000 Kellen, 100 000 Kaffienblüten, 80 000 Mimosen, 60 000 Reseda und 50 000 Kilo Jonquillen. Im ähnlichen Maßstabe hat sich dank der verbesserten Eisenbahnverbindun-gen nach Paris und besonders nach Deutschland auch der Versand von Riviera-Obst und frischen Riviera-Blumen ge-waltig gesteigert und erreicht heute bereits einen Jahres-durchschnitt von zusammen rund 250 Millionen Franken. Bei Fortdauer des Aufschwunges würde sich diese Zahl in etwa 10 Jahren verdoppelt haben.



— **Swangsversteigerungen.** Vor dem Königl. Amtsgerichte befiel sendes Freitagvormittag drei Immobilien Swangsversteigerungen statt. Es handelte sich dabei 1. um das Wohn- und Geschäftshaus mit Seitenbau, Hinterhaus und Hofüberdachung, Marktstraße 27 dahier, 1 Ar 21 Quadratmeter Fläche, Schätzungswert 125 000 M. Das höchste Gebot legte ein die Hypothekengläubigerin Witwe Fritz Weidmann, Eheg. Knepper in Köln am Rhein, mit 8500 M. bar der Übernahme von 90 000 M. Hypotheken. Der Zuschlag bleibt ausgesetzt. 2. Das Wohnhaus mit Seitenflügel, Hintergebäude und Hofeinbau nebst Hofraum Hücherstraße 48 hiersebst, 4 Ar 94 Quadratmeter Fläche, Schätzungswert 127 000 M. Höchstbietsende mit 82 310 M. blieben die Eheleute Menner Hugo Schröder, Rheingauer Straße 5 dahier. Die Zuschlagsverteilung erfolgte gleich im Termin. 3. Das







Stimmungsbild.

wb. Berlin, 11. April. Die 15. Kommission des Reichstags zur Beratung und Regelung des Submissions- und Lieferungsverwesens beschloß heute mit 13 gegen 11 Stimmen, das Submissionswesen in einer für alle Bundesstaaten verbindlichen Weise zu regeln und die Regierung zur Vorlegung von einzelstaatlichen Bestimmungen über das Submissionswesen zu ersuchen. Da ein liberaler Antrag, der Grundzüge zur Regelung des Verdingungswesens im Deutschen



Nach enthält, erst in letzter Stunde der Kommission vorgelegt wurde, vertagte die Kommission die Weiterberatung auf Dienstag, um Zeit zum Studium des Antrags zu gewinnen.

#### Die Wahlprüfungen.

Wb. Berlin, 11. April. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags beschloß, über die durch Plenarbeschluß vom 5. April der Kommission überwiesene Resolution Wassermann und Genossen, betreffend Überweisung der Wahlprüfungen an eine gerichtliche Behörde, dem Plenum vorzuschlagen, die Materie der erweiterten Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

### Abgeordnetenhaus.

Einiger Drahtbericht des „Piesbader Tagblattes“.

8. Berlin, 11. April.

Präsident Schönerer-Löwke eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr. Die Beratung des

#### Kultusetats

Nach beim Turnlehrerbildungswesen, Laubbäumen- und Blindenwesen fortgesetzt.

Hg. Bredler (Zentr.) tritt für eine Verringerung der Laubbäumenlehrer, besonders an den höchsten Anstalten, ein.

Beim Kapitel

#### „Jugendpflege, Volksbibliotheken und Jugendchriften“

Führt Hg. Odenrath (Kons.) aus: Die staatliche Unterstützung der Jugendpflege wird von uns lebhaft begrüßt. In der Staatsgesellschaftsordnung müssen wir mit allen Kräften dahin streben, daß unsere Jugend nicht der Sozialdemokratie anheimfällt, die der Jugend die Freude am Vaterland, an den großen Taten der Vergangenheit und an unser Herrscherhaus rauben will. Wenn die Sozialdemokratie die Herrschaft über unsere Jugend bekommt, dann steht es schlecht um die Zukunft unseres Vaterlandes und der Kirche.

Durch die Jugendpflege soll die körperliche Kraft gestärkt und die Sittlichkeit erhalten werden.

Die jungen Leute sollen moralisch gestärkt werden, so daß sie gegen die Versuchungen des Lebens gewappnet sind. Wir fordern die Erhöhung des Fonds für die Jugendpflege mit der Maßgabe, daß die Jugendpflege auch auf das weibliche Geschlecht ausgedehnt wird. Die für die Jugendpflege bestimmten Schriften sollen in erster Linie geeignet sein, den Charakter zu festigen. Der Geist, der Preußen groß gemacht, soll unserer Jugend erhalten bleiben.

Hg. Kesternich (Zentr.): Wer die Bestrebungen der Jugendpflege billigt, soll sich vor allem werthig an dieser großen Aufgabe beteiligen. Wir verlernen nicht den Wert von Turnen und Spielen, wollen aber vor allem eine harmonische Ausbildung und Erziehung der jugendlichen Jugend. Neben der körperlichen Ausbildung darf die geistige Erziehung der Charakterfestigung nicht vergessen werden. Die Leiter der katholischen Jugendvereine sollten streng darauf achten, daß der Rückgang an Sonn- und Festtagen nicht veräußert wird. Wir haben befürwortet die konfessionellen Jugendvereine und die Jugendvereine für Berufsleute, die religiös-sittlichen Tugenden ihrer Mitglieder zu pflegen. Es ist ersichtlich, daß in den national gesonnenen Landesteilen die konfessionellen Jugendvereine eine staatliche Unterstützung nicht erhalten. Ich bitte den Minister um Auskunft hierüber. Bedauerlich ist die Stellungnahme des Deutschen Lehrervereins zu einer in Mainz erschienen, in patriotischen Geist gehaltenen Jugendchrift. Es hat großes Ärgernis erregt, daß der Lehrerverein von der aufdringlichen Tendenz dieser Schrift spricht. Wir sind dagegen, daß die Jugendpflege für die männliche Jugend schablonenhaft auf die weibliche Jugend und die Jugendpflege übertragen wird.

#### Die weibliche Jugendpflege

wird nur dann Erfolg erzielen, wenn es gelingt, wahrhaft christliche Frauen und Mütter zu erziehen. Das größte Hindernis für die Entwicklung der weiblichen Jugendpflege ist das namenlose Behauptungsstück der Arbeiterfamilien in den Großstädten. Mütter die weibliche Jugendpflege dahin führen, daß die Frau wieder werde des Hauses Sonne, der Familie Glück und Wonne. Die Prüfungsausschüsse der Lehrer, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Jugendliteratur zu prüfen und die Schundwerke mitzuschneiden, betätigen sich im allgemeinen verdienstvoll. Unsere Jugendliteratur ist nicht so bedenklich, wie sie vielfach dargestellt wird.

Hg. v. Schöndorff (natl.): Wir stehen auf dem Standpunkt des Jugendpflegegesetzes von 1911, nach dem der Staat die aufzunehmenden Arbeitsgebiete bestimmt. Für die staatliche Jugendpflege ist bereits eine maßvolle Bewegung erwachsen. Wir schlagen als ein Vorbeugungsmittel für die Verwahrlosung der Jugend die Ausdehnung und Ausgestaltung der Kinderhorte vor.

Hg. Hoff (Vpl.): Die Prüfungsausschüsse haben in sechs-jähriger Arbeit den ganzen Anhalt ausgearbeitet. Von Schundliteratur und Büchern mit sozialdemokratischen Tendenzen oder solchen, die in volkshafter Beziehung zu beanstanden wären, ist in dem Verzeichnis überhaupt nichts vorhanden. Trotz der Erhöhung des Fonds für die Jugendpflege sind die Zuteilungen für den Verein Jugendwohl in Frankfurt a. M. von 800 auf 75 M. herabgesetzt worden. Ich bitte den Minister um Auskunft hierüber.

Hg. v. Wobner (freikons.): Daß bei der Sammler-Richtung eine gewisse Entgleisung vorgekommen ist, läßt sich nicht bestreiten. Es muß ein schärfes Augenmaß dabei geübt werden, daß nicht sozialdemokratische Tendenzen in der Jugendliteratur sich geltend machen. Wir wünschen, daß bei der Jugendpflege auf dem Wege neben der Vaterlandsliebe auch die Liebe zur Heimat gepflegt wird, die zugleich ein Mittel dafür ist, die Randvölker an die Heimat zu fesseln.

Hg. Eychenroth (Vpl.): Die Kinderhorte, Familienkolonien und Erholungsstätten für die Jugend werden überall gebildet, nur in unseren Provinzen werden diese Bestrebungen nicht gebildet. Und dagegen müssen wir ankämpfen. Es wird nicht gelingen, unsere Jugend für den Jungdeutschlandbund zu gewinnen.

Hg. Hirsch (Sog.): Bei der staatlich geförderten Jugendpflege handelt es sich in erster Linie darum, die proletarische Jugend zu befähigen, ein Kampf, der überdies mit unläuterer Mitteln geführt wird. Es ist ungut, daß wir der Jugend die Ideale rauben wollen, gerade das Gegenteil ist richtig. Wir erfüllen die Jugend erst mit dem Idealismus. Der Verlag in Mainz, der durch die Hamburger Bewegung sozialdemokratischer Tendenzen begünstigt wird, hat vor noch nicht langer Zeit dem Bildungsministerium der sozialdemokratischen Partei seine Schriften an (Hörs! Hörs! links.)

#### Der Jungdeutschlandbund

pflegt die Bestrebungen, die auf die Verteidigung des Vaterlandes gerichtet sind, er treibt also Politik und steht deshalb mit dem

Vereinsgesetz nicht im Einklang. Die (noch rechts) bearbeiteten unsere Jugendliteratur. Es finden sich aber gerade in Ihren Jugendchriften literarische Nachwerke der amüßigsten Art. Die Früchte Ihrer Jugendpflege werden schließlich uns zugute kommen.

Hg. v. Campe (natl.): Der Abg. Hirsch meint, der Jungdeutschlandbund erzeuge politische Tendenzen, weil er von seinen Mitgliedern die Liebe zum Vaterland und die Treue zu Kaiser und Reich verlangt. Wir verlangen von jedem einzelnen Deutschen Liebe zum Vaterland und Treue zu Kaiser und Reich. Das hat mit der Politik gar nichts zu tun. In Ihren (zu den Sozialdemokraten) Jugendchriften liegt viel mehr Leidenschaft, als in den unsrigen. Den Mainzer Verlag Scholz zu verdächtigen, liegt kein Anlaß vor, es sei denn, daß die Partei über seine geschäftlichen Interessen an der Sache gestellt werden. Es hat aber nicht den Eindruck, daß das geschehen ist. Es ist zugabegabe, daß auf dem Gebiete der Jugendliteratur Entgleisungen vorkommen. Im allgemeinen aber wirken die Presseauschüsse für Lehrer durchaus einwandfrei.

Hg. v. Wolff-Meternich (Zentr.): Vor der schlechten Presse, insbesondere vor der sozialdemokratischen Presse, muß unser Volk und unsere Jugend geschützt werden. Wir wünschen dringend, daß Verbände, wie der Vorwärts-Verein, der sich die Aufgabe stellt, der Bevölkerung eine gute Lektüre zu bieten, staatlich unterstützt werden.

Hg. Randsch (freik.) fordert, daß unsere Jugendliteratur von allem Schund gereinigt werde.

Darauf wird das Kapitel Jugendpflege bewilligt. Das Kapitel allgemeine Fonds wird debattiert erledigt.

Es folgt das Kapitel

#### Kunst und Wissenschaft.

Hg. v. Götter (Kons.): Der Ort für Kunst und Wissenschaft liefert den Beweis, daß Preußen seine Kulturaufgaben erfüllt. Das Verständnis der Kunst hat erfreulicherweise im Volk zugenommen. Wenigleich der Musikunterricht im allgemeinen viel zu wünschen übrig läßt.

Hg. Kaufmann (Zentr.): Die Entwicklung unserer Museen, namentlich der Nationalgalerie, wird erfreulicherweise gefördert. Wir billigen es, daß in der Nationalgalerie auch Werke ausländischer Kunst vorhanden sind. Wir wünschen ferner, daß manche deutsche Kunstschaffungen, wie z. B. die der Nazarener, mehr berücksichtigt werden.

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt. — Schluß 5¼ Uhr.

### Der Balkankrieg.

# Die Pariser Finanzkonferenz. Paris, 11. April. (Eigener Bericht des „Piesbader Tagblattes“.) Der Beginn der Finanzkonferenz ist auf den 18. April festgesetzt. Der Minister Pichon und der Finanzminister Dumont werden den Vorsitz führen. Die Vertreter der Balkanstaaten erhalten in der Konferenz Sitz und Stimme. Man betont, daß Frankreichs Vorschläge bei den Beratungen über die Neuordnung der Finanzen auf dem Balkan den Ausschlag geben werden. Doch wird man darauf halten, daß die Vorschläge einstimmig gefaßt werden. Die Opposition wird ausführlich zu Wort kommen. Man rechnet damit, daß die Konferenz zwei Monate dauern wird.

Δ Die Abtretung Silistria an Rumänien. Berlin, 11. April. (Eigener Bericht des „Piesbader Tagblattes“.) Es scheint nunmehr festzustehen, daß Silistria an Rumänien fällt. Rumänien seinerseits hat Bulgarien unter dem Titel: Ablösung staatlicher Finanzrechte und Staatsdomänen mit einer großen Summe abzugeben. Rumänien trifft bereits Vorbereitungen zur Ausübung des militärischen Wertes des neu erworbenen Landes durch Ausbau der Befestigungen nach der See- und Anschließung von Kriegsschiffen.

Wb. Die Verhandlungen mit Montenegro. London, 11. April. Nach einer Information des österreichischen Bureaus erklärte der montenegrinische Minister der Äußeren in Cetinje, Montenegro sei weder ein Vorschlag unterbreitet, noch seien Verhandlungen der Mächte mit ihm über eine territoriale oder finanzielle Entschädigung eröffnet worden.

\* Die Geldentschädigung für Montenegro. Wien, 11. April. Wie die „Neue Freie Presse“ in der Angelegenheit der in Aussicht genommenen Geldentschädigung für Montenegro erzählt, kann eine fundierte Auleihe nicht in Betracht kommen, da für eine solche die Vorauszahlung des Zinsdienstes in geeigneten Einmaligen Monatsbeträgen nicht vorhanden sind. Vielmehr soll, wenn die Pläne verwirklicht werden, die Zahlung einer Varsumme an Montenegro erfolgen. Die Staaten, welche die Ordnung dieser Frage in die Hand nehmen, würden die Aufbringung der auf sie entfallenden Quote übernehmen, wobei der größere Teil des Betrages von Rußland gedeckt würde.

Wb. Die Aktion der griechischen Flotte. Athen, 11. April. Das Marineministerium teilt mit, daß ein Torpedobootgefecht am Mittwoch Koronanos geschossen habe und zerstörte die militärische Fernsprechanlage. In Mithraia zerstörte er den Stapelplatz und die neue Kaserne.

### Letzte Drahtberichte.

Der Eindruck der Reichskanzlerrede im Ausland.

Wb. Petersburg, 11. April. Die „Nowoje Wremja“ schreibt zu der vom Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg anlässlich der Wehrvorlage im Reichstag gehaltenen Rede: Die Gerechtigkeit fordert, anzuerkennen, daß Deutschland in dem Kanzler einen würdigen Vertreter seiner staatlichen Macht hat. Die Rede zwingt zu tiefer Hochachtung. Der Kanzler denkt und spricht als Staatsmann einer Großmacht. Selten kann man aus dem Munde eines Politikers so offene Bekenntnisse hören.

Die Erhebungen über den Jesuitenorden.

hd. München, 11. April. Die Nachricht, daß auf Veranlassung des Reichstags des Innern gegenwärtig Erhebungen über Ziel, Verbreitung und Beschäftigung der Jesuiten in den einzelnen Bundesstaaten vorgenommen werden, kommt etwas verspätet. Diese Erhebungen sind schon seit Dezember im Gange. Nach allem, was aus hiesigen wohlunterrichteten Kreisen verlautet, bestätigt das Resultat der Erhebungen die Angaben, die in der Denkschrift des bayerischen Ministeriums über den Jesuitenorden gemacht worden sind. Wenn auch der Bundesrat sich vielleicht noch nicht zu einem Bescheidurteil

entschieden wird, durch den das Jesuitenverbot aufgehoben wird, so erwartet man doch, daß große Erleichterungen der bestehenden Gesetze eintreten werden.

Ein wertvolles Vermächtnis für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

Wb. Rom, 11. April. Das hier verstarbene Fräulein Henriette Herz, Eigentümerin des bekannten Palazzo Saccari, hat diesen kunsthistorisch wertvollen Besitz nebst der darin befindlichen reichen Bibliothek der Berghiana, dem Vernehmen nach, der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft vermacht, während ihre hiesige Sammlung an Kunstwerken, darunter ein wertvoller Filippo Lippi, den italienischen Staatsmuseen zugedacht ist. Die Trauerfeier für die Verstarbene findet morgen nachmittag im Palazzo Saccari statt.

#### Das Befinden des Papstes.

hd. Rom, 11. April. Der Zustand des Papstes ist bedenklicher, als es die offiziellen Veröffentlichungen zu schildern suchen. Die italienischen Auslassungen des Professors Marchisiani in der „Tribuna“ über die Harmlosigkeit der Erkrankung tragen zur Verhütung im Vatikan nicht bei. Im Gegenteil hat die übertrieben günstige Darstellung des Influenzaanfalls bei allen denen, die den Papst in den letzten Nächten sehen, die Beforgnis gesteigert. Im Vatikan wird denn auch zugegeben, daß die Erklärungen des Professors Marchisiani nur den Zweck haben, den Papst, der die römischen Blätter selber lesen will, zu beruhigen.

#### Kürzung eines Militärfliegereis.

Wb. Straßburg, 11. April. Auf dem Kaiserlichen Flugplatz ist der Unteroffizier Adolph vom Feld Artillerie-Regiment Nr. 83 in Beisel, der als Fliegerführer hierher kommandiert ist, aus einer Höhe von 50 Metern abgestürzt. Er wurde schwer verletzt.

#### Im Ballonfahrt über den Ozean.

Wb. Las Palmas, 11. April. Der Ballon „Suchard 2“ liegt bereit, die Fahrt zur Überquerung des Ozeans anzutreten. Kapitan Brucker will Aufstiegsmanöver benutzen. Er hofft, die Fahrt in 10 Tagen zu vollenden und 450 Kilometer täglich zurückzulegen. Brucker beabsichtigt, auf den Inseln Barbados oder Trinidad zu landen; falls widrige Winde herrschen, im Norden Südamerikas.

Wb. Athen, 11. April. Die Kammer tritt am Montag zu einer viertägigen Sitzungsperiode zusammen, in der über die Zivilliste des Königs, die Anträge der Königin-Witwe und andere dringende Vorlagen beraten werden soll.

Wb. London, 11. April. Die Herzogin von Connaught hat die Nacht gut verbracht. Die Genesung schreitet befriedigend fort.

hd. Petersburg, 11. April. Delcassé, der französische Vizepräsident, hat seine Abreise nach Paris aus unbekannten Gründen auf nächste Woche verschoben.

hd. Paris, 11. April. Die Mutter des Präsidenten der Republik ist heute morgen plötzlich gestorben. Frau Poincaré war 74 Jahre alt.

### Briefkasten.

(Die Redaktion des Piesbader Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Gewährleistung. Wiederholungen können nicht gemacht werden.)

Verschiedene Einsender. Die längere Verzögerung der Veröffentlichung Ihrer Zuschriften hängt mit dem Mangel an geeigneten Stoffmaterial zusammen. Wir bedauern dieselbe gleich Ihnen, können aber nichts ändern. Also, bitte, Geduld!

Wb. 1. Über Australien gibt die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 25. am Samstag 10. nachgemachte Auskunft. 2. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

A. D. Da es sich im vorliegenden Falle nur um den Steinmarder handelt, kann, so kommt die Jagdordnung von 1897 (das jetzt gültige Jagdgesetz) nicht zur Anwendung. Der Steinmarder gehört danach nicht zu den jagdbaren Tieren, sondern unterliegt dem freien Tierfang.

B. S. Wenden Sie sich an das städtische Versicherungsbureau, Marktstraße 1.

Wb. Abonnent. Solche Listen sind durch den Verlag der Piesbader Tagblatt in Berlin zu beziehen.

A. H. Wenden Sie sich an den Verein für Hundesport, Vorsitzender Herr Kriminalrathmann Deder, Frankfurter Straße 75a.

Kron W. Die Verwaltung hat das Recht dazu, wenn die Preisbestimmung eine bezügliche Bestimmung enthält.

S. S. 509. Der Austritt aus der Kirche ist nur rechts-wirksam, wenn er vor dem Amtsgericht zu Protokoll erklärt worden ist.

Abonnent, Drantenstraße. Der Anzeiger für Grundstücke, Hypotheken und Geschäftskäufe“ erscheint in Berlin, S. 2. Uns unbekannt.

## 22 = Reklamen. = 22

### Zahn-Grème

# KALODONT

### Mundwasser

### Bei Appetitlosigkeit

#### Dr. Hommel's Haematogen

#### 20jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 497

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verlagshaus: H. Hegerhorst.

Gesamterwerb für den politischen und allgemeinen Teil: H. Hegerhorst; für den literarischen Teil: H. Hegerhorst; für den wissenschaftlichen Teil: H. Hegerhorst; für den künstlerischen Teil: H. Hegerhorst; für den technischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil: H. Hegerhorst; für den historischen Teil: H. Hegerhorst; für den geographischen Teil: H. Hegerhorst; für den ethnographischen Teil: H. Hegerhorst; für den zoologischen Teil: H. Hegerhorst; für den botanischen Teil: H. Hegerhorst; für den mineralogischen Teil: H. Hegerhorst; für den geologischen Teil: H. Hegerhorst; für den astronomischen Teil: H. Hegerhorst; für den meteorologischen Teil: H. Hegerhorst; für den physikalischen Teil: H. Hegerhorst; für den chemischen Teil: H. Hegerhorst; für den biologischen Teil: H. Hegerhorst; für den medizinischen Teil: H. Hegerhorst; für den juristischen Teil





## Bei Trockenheit im Hals und Rachen

infolge starken Rauchens, ständlicher Ueberanstrengung, Wandern auf staubigen Straßen, Eisenbahnfahrten usw. nehmen Touristen, Radler, Raucher, Sänger, Redner erfolgreich Coryfin-Bonbons.

Die darin enthaltene neue Mentholverbindung (Aethylglycoläurementhylester) zeichnet sich vor ähnlichen Präparaten durch länger andauernde und dabei unschädliche Wirkung aus.

Man läßt etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen.

Das wehe, kratzende Gefühl im Hals und Gaumen macht einer angenehmen Kühle Platz. Die belegte Stimme heilt sich auf, Tabakgeruch usw. verschwindet, der Mund bleibt — auch bei längerem Sprechen — frisch.

Man verlange eine Originalschachtel zu Mark 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

### Coryfin - Bonbons

## Geschw. Meyer

Langgasse 5.

## Gardinen

In grosser Auswahl

Mk. 3.50, 4.00, 4.50 bis zu den besten Qualitäten.

**Achtung!**  
200 Herren- und Knaben-Anzüge,  
hochmodern, weit unter Preis. Hosen,  
Koppen, Bogener Mäntel billig.  
Rengasse 22, 1. kein Laden.  
10-20 Leclanché-Elemente  
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr.  
Uhrenanlage billig zu verkaufen.  
Nah. im Tagbl.-Kontor, Schalter-  
halle rechts.

**2flügelige Glastüre**  
mit Oberlicht (Eisen) billig zu ver-  
kaufen. Näheres Tagblatt-Kontor,  
Schalterhalle rechts.

### Gallensteine!

Operationslose, auch  
von Aerzten rühmend aner-  
kannte Heilmethode.  
— Allererste Referenzen. —  
Prospekte gratis und franko.  
Naturheilkunst für  
Gallensteinkranke, R. Lorentz,  
Radenheimer-Str. 24.

### Von grösster Wichtigkeit für die Schule

### Schulstiefel

Nr. 25—27

8.50

Nr. 28—30

9.—



Marke  
„Vilana“

ges. gesch. Nr. 115072.

Nr. 31—35

10.50

Nr. 36—38

12.50

Vorzügliche Paßform, da die Zehenlage  
in ihrer natürl. Form erhalten bleibt,  
deshalb für die Jugend unentbehrlich.

Gegründet 1870.

### FERDINAND HERZOG

Telephon 626.

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

K 197

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Die  
**L. Schellenberg'sche**  
**Hofbuchdruckerei**  
**Wiesbaden** z. S. Gegründet  
1809

liefert alle Druckfachen  
für Handel, Industrie und Gewerbe,  
für den häuslichen und gesellschaft-  
lichen Verkehr, in jeder gewünschten  
Ausstattung, in kürzester Zeit zu  
mäßigen Preisen.

**Neuere maschinelle Einrichtungen.** • Reiche  
Auswahl in modernen Schriften, Initialen  
und Zieraten. • Großes Papier-Lager. •  
Eigene Buchbinder- und Stereotypie.

### Freidenker-Verein.

Sonntag, 13. cr., nachm. 1 1/2 Uhr:

**Familien-Anstieg**

nach Niederrhein.

Treffpunkt: Ecke Geisberg-  
u. Taunusstraße. Marsch-  
zeit 3 Std. Gäste will-  
kommen. F 312

### Selbstgekelterter Weißwein

in Fässern von 50 Liter 60 Pf.

in kleineren Fässern 65 Pf.

1 ltr Naturwein 90 Pf.

rot 80 Pf.

Bei Flaschenwein verlange man  
Preisliste. F 80

**Jakob Zimmermann,**

Weinhandlung,

Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 22.

Empfehle mein Rigarrenlager.

### Neue moderne

Anzüge, Hosen u. West. bill. zu verk.

Marktstraße 8, 2. Ecke Maueraasse.

### Mehrere eigene Fenster

mit Holzglasverglasung billig zu ver-

kaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor,  
Schalterhalle rechts.

### Zur Einrichtung von Generalagenturen

und deren Unterweisung in der Praxis wird von der Direktion großer  
Versicherungs-Gesellschaft (Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherung) ein

### erstklassiger Fachmann gesucht.

Die Stellung ist mit hohem, steigendem Einkommen verbunden  
und durchaus selbständig. Die nötigen Mittel für Infrate werden  
bewilligt.

Tüchtige Fachleute, die organisatorisch veranlagt sind und gute  
Resultate in der Akquisition nachweisen können, werden um gest. Offerte  
mit näheren Angaben sowie Photogr. unter L. Z. 1511 an Rudolf  
Möffe, Berlin S.W. gebeten.

Strengste Diskretion zugesichert.

F 118

# Extra billiger Reste-Tag.

heute Samstag

grosser Verkauf der in allen Abteilungen angesammelten bedeutenden Mengen

## Reste, Restbestände u. Coupons

## zu auffallend niedrigen Preisen.

Es sind Reste u. Coupons verschied. Länge u. Qualität vorhanden. Eine Besichtigung derselben wird Sie von der ungemeinen Preiswürdigkeit überzeugen.

# M. Schneider,

Manufaktur- u. Modehaus,  
Kirchgasse 35/37.

K 7





## Dr. Sahmann-Mätsche

der Inbegriff des Gesunden und Zweckmäßigen für Damen, Herren und Kinder.

Selbstweilch, kein Hautreiz, kein Einlaufen, sehr dauerhaft. Bester Erkältungsschutz. Preiswert. Naturfarb. und weiß.

Niederlage:

K 10

# L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

— Preislisten auf Wunsch postfrei. —

## Automobil-Vermietung

Drudenstrasse 6 **H. Heuser** Telefon 4050

Vermietung von Luxus-Autos  
für einzelne Fahrten für Tage, Wochen und Monate.

**Auto-Taxameter-Betrieb.**



## Die Gabelsberger Schule

eröffnet am Dienstag, den 15. April, abends  
7/9 Uhr, in der Mittelschule, Luisenstr. 26,  
Zimmer Nr. 26, einen neuen

### Anfänger-Kursus.

Bewährtestes System!

Honorar 6 Mk. — Meldungen an Herrn  
J. May, Neugasse 26, I, und bei Beginn  
des Unterrichts. P 503

Elegante, moderne Briefpapiere, so-  
wohl in Packungen, wie in lose  
Verkauf, mit Namen- und Adressen-  
Aufdruck, mit feinsten Prägung, finden  
Sie in reicher Auswahl im

Papierlager Carl Koch, Hofst.  
Fernsprecher 6440.



## Für die Wohnung

Weisse Blumenkrippen v. Mk. 8.25 bis 5.00  
Eiserne Blumenkrippen v. Mk. 9.75 bis 7.50  
Blumentische . . . . . von Mk. 10.50 bis 2.50  
Palmständer . . . . . von Mk. 6.50 bis 95 Pf.  
Bücherregalen . . . . . von Mk. 11.50 bis 3.50  
Pannele . . . . . von Mk. 9.75 bis 1.00  
Bauerntische, rund und  
viereckig . . . . . von Mk. 7.75 bis 2.50  
Bauerntische mit Messing-  
platte . . . . . von Mk. 13.50 bis 4.75  
Spiegel mit breiter Nuss-  
baumleiste . . . . . von Mk. 16.50 bis 2.50  
Piedig-Rohrsessel . . . . . von Mk. 12.00 bis 9.00  
Gartentische . . . . . von Mk. 6.25 bis 3.50  
Gartensessel . . . . . Mk. 3.75  
Kongo-Tische, rund und eckig . . . . . Mk. 3.50  
Stühle, Holz . . . . . von Mk. 4.25 bis 2.75  
Flurtoilette . . . . . Mk. 19.50  
Putzschränke . . . . . von Mk. 15.00 bis 1.00  
Fliegenschränke . . . . . von Mk. 27.00 bis 6.50  
Balkonkasten . . . . . von Mk. 1.75 bis 70 Pf.  
Blumenkübel in Holz . . . . . von Mk. 3.95 bis 2.25  
Blumenkübel in Ton,  
moderne Muster . . . . . von Mk. 4.25 bis 1.15  
Blumen-Ampeln . . . . . Mk. 1.25, 95 Pf.

Palmen mit 7 grossen Blättern  
unerreicht billig **95 Pf.**  
Künstliche Blumen in grosser Auswahl  
sehr preiswert.

Gummibälle, Fussbälle, Kaiserjubiläums-  
bälle, Ballschläger, Tamburins, Krocket-  
spiele, sowie sämtliche Sommerspiele in  
grosser Auswahl.

**Kaufhaus**  
**Albert Württemberg.**

## Gartentiefen

liefert Expeditions-Gesellschaft  
Hoblistraße 1.

## Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 6.3  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 2.

# Schuhwaren zu Extra-Preisen

### Damen-Halbschuhe

schwarz, amerikanische Formen  
Derby-Lackkappe . . . Paar

8<sup>75</sup>  
Mk.

### Damen-Halbschuhe

zum Knöpfen, mit Lackbesatz  
u. Stoff-Einsatz, amerikanische  
Formen . . . . . Paar

10<sup>50</sup>  
Mk.

### Damen-Halbschuhe

Original-Goodyear-Welt,  
schwarz u. braun Lackleder etc.  
Paar

12<sup>50</sup>  
Mk.

### Kinder-Stiefel

schwarz, braun und beige, elegante  
breite Formen in den Grössen 22/26

3<sup>45</sup> 4<sup>65</sup> 5<sup>50</sup>  
Mk. Mk. Mk.

### Kinder-Stiefel

Chevreaux und Boxkalf, extra starke  
Schulstiefel

Grösse 27-30 Grösse 31-35  
5<sup>50</sup> 6<sup>75</sup> 7<sup>25</sup> 7<sup>75</sup>  
Mk. Mk. Mk. Mk.

### Damen-Stiefel

schwarz mit Lackkappe,  
amerikanische Formen . . . Paar

6<sup>75</sup>  
Mk.

### Damen-Stiefel

amerikanische Formen, Derby-  
Lackkappe, verschiedene Aus-  
führungen . . . . . Paar

9<sup>75</sup>  
Mk.

### Damen-Stiefel

Goodyear-Welt, Ia Qualität,  
elegante amerikanische Formen,  
Paar

12<sup>50</sup>  
Mk.

## Einzelpaare

## Stiefel u. Halbschuhe

teilweise bis zur Hälfte des früheren Preises

Serie I früher 10<sup>50</sup> bis 5<sup>50</sup> Mk. Serie II früher 12<sup>50</sup> bis 7<sup>50</sup> Mk. Serie III früher 15<sup>50</sup> bis 9<sup>50</sup> Mk.  
jetzt Paar Mk. jetzt Paar Mk. jetzt Paar Mk.

## Ein Posten

## Hausschuhe

## Verkauf im Parterre.

Stoff mit Ledersohlen, in  
verschiedenen Farben . .

Grösse 36-42

Grösse 43-47

1<sup>65</sup>  
Paar 1 Mk.

1<sup>95</sup>  
Paar 1 Mk.

# Blumenthal.

K 171



Die Abholung von Gepäck,  
FRACHT- und EILGÜTERN  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-  
folgt durch die regelmässige 4 bis  
5 Touren täglich fahrende  
**RETTENMAYERS**  
**ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.  
Sonntags nur vormittags auf Be-  
stellung beim Bureau:  
**NIKOLAUSSTRASSE 5.**  
Telephon Nr. 12 u. 276.

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer**  
— Wiesbaden —



**EXTRA-  
WAGEN**  
auf die  
**MINUTE!!**  
(guten  
Expressrate).

## Großer Schuhverkauf

Ent! Reugasse 22. Billig!



M. 1.10 p. Kisten (100 St.) ob.  
plomb. Sad. (100 Pf.)  
M. 1.05 im Abonnement.  
(Regelmässige Lieferung an im  
Vorab bestimmten Tagen.)  
**W. Ruppert & Co.**  
Rauvillstr. 5. Tel. 32.



## Heute Samstag: Lebensmittel- Sonderpreise!

Fleischwaren.	Kolonialwaren.
Blutwurst . . . . . Im Gansen Pfd. 0.60	Tafel-Reis Pfd. 33, 28, 23, 19 Pf.
Hausm. Leberwurst. . Pfd. 0.85	Graupen . . . . . Pfd. 19, 17 Pf.
Fleischwurst . . . . . Pfd. 0.90	Hafergrütze . . . . . Pfd. 22 Pf.
Bruchw. Mettwurst . Pfd. 1.25	Haferflocken . . . . . Pfd. 22 Pf.
Thüring. Cervelatwurst Pfd. 1.50	Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.
Feinste Teewurst . . . Pfd. 1.50	Kaisergries . . . . . Pfd. 24, 20 Pf.
Corned Beef . . . . . Pfd. 1.10	Heller-Linsen Pfd. 30, 25, 18 Pf.
Westf. Schinkenspeck. Pfd. 1.35	Geschälte Erbsen Pfd. 24, 20 Pf.
Thüringer Rotwurst . Pfd. 1.05	Grüneckern . . . . . Pfd. 32 Pf.
Preßkopf . . . . . Pfd. 0.95	Perlbohnen . . . . . Pfd. 18 Pf.
Pariser Lachsschinken Pfd. 2.05	Malzgerste . . . . . Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.	Frische Fisch-Konserven.
In Edamer . . . . . Pfd. 1.05	Oelsardinen Dose 57, 45, 33 Pf.
Brie-Käse . . . . . Pfd. 90 Pf.	Fisch-Pasten . . Tube 45, 28 Pf.
Camembert . . . . . Stück 30 Pf.	Appetitsild . . . Dose 62, 38 Pf.
Echt. Emmenthal. Käse Pfd. 1.25	ff. Matj-sheringe Stück 20 Pf.
Rahm-Gervais . . . Stück 23 Pf.	Ostsee-Delikatess-Heringe 1/2 Dose 1.20, 1/4 Dose 72 Pf.

Frish gebr. Kaffee Pfd. 1.90, 1.75, 1.55, 1.48, 1.38  
Kakao, garantiert rein, Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 85, 72 Pf.

### Verschiedenes.

Pumpnickeli. Sch. 3 Pak. 25 Pf.	Kalifornische Pflaumen 1912er
Pudding-Pulver . . 10 P. 55 Pf.	Pfd. 76, 62, 52, 40, 32 Pf.
Freiburger Bretzeln Pak. 15 Pf.	Kalif. Aprikosen Pfd. 85, 70 Pf.
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12 Pf.	Gem. Backobst Pfd. 63, 48 Pf.

### Bowlen-Sekt (Marke Bolier).

Boller Silber . . . 1/1 Fl. 1.30	Boller Rotlack 1/1 Fl. 1.55
Boller Gold . . . 1/1 „ 1.45	Carte Blanche 1/1 „ 1.70

### Bowlen-Wein.

Guntersblumer . . Fl. 95 Pf.	Remiseher . . . . Fl. 95 Pf.
------------------------------	------------------------------

## Julius Bormass

G.  
m.  
b.  
H.  
K 177

## Gas-Kocher

in grosser Auswahl billigst.  
**F. Dofflein,**

53 Friedrichstrasse. Friedrichstrasse 53.

## Condor-Schuhe



## Conrad Tack & Co

Wiesbaden: Marktstr. 10, am Schlossplatz. Fernspr. 350.

Erzeugnis der Schuh-fabrik Conrad Tack & Co A-G. Burg Wmdg

741

## Reichshallen

Stiftstr. 18. — Tel. 1306.  
Heute Samstag, 12. April,  
abends 8 1/4 Uhr:

**Großer  
Dilettanten-Wettstreif,**  
wozu sehr viele Anmeldungen  
erfolgt sind und es sehr inter-  
essant wird, mit großer Preis-  
verteilung und darauffolgendem

## Tanzfränzchen.

Gewöhnliche Eintrittspreise.  
Die Direktion:  
Paul Becker.

## Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“.

Albrechtstrasse 9.  
Heute Samstag:  
**Mehlsuppe,**  
wozu freundl. einladet  
Georg Singer.

## „Rheingauer Hof“, Rheinstr. 54.

Heute Samstag:  
**Mehlsuppe.**

## Zum Schwanen, Webergasse 50

Heute Samstag  
**Schlachtfest,**  
wozu freundlichst einladet J. Weber.

## Schwalbacher Hof,

Emser Straße 44.  
Heute Mehlsuppe  
Sonntag Konzert.

## 76 Kirchgasse 76 Rotes Haus 76 Kirchgasse 76

Heute Samstag, den 12. April: **Eröffnung.**

Meinen verehrten Stammgästen Freunden, Bekannten sowie der werthen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich Samstag, den 12. April, das Restaurant „Zum Roten Haus“, Kirchgasse 76, nach vollständiger Neuherichtung in Betrieb nehmen werde.

Indem ich noch Allen für den mir bisher in so reichem Maße erwiesenen Zuspruch herzlich danke, werde ich auch ferner bestrebt sein durch Verabreichung von nur in Speisen und Getränken bei flotter Bedienung mit die Gunst der geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten.  
Zum Ausschank gelangt **Heinrich-Brau** hell und dunkel in bekannter Qualität, sowie naturreine Weine.

Billard. Hochachtungsvoll **Heinrich Faust.** Billard.

## Einladung

zur

## Innungs-Versammlung

der

## Damenschneider- und Schneiderinnen-Zwangs-Innung

am Montag, den 14. April, abends 9 Uhr,  
im Hotel „Europäischer Hof“, Langgasse.

### Tagesordnung:

1. Neuwahl des Obermeisters.
2. Neuwahl des Beauftragten und der Lehrlingsrolle.
3. Neuwahl der Lehrlings-Prüfungs-Kommission.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Verlobte.

Verlangen Sie sofort im  
eigensten Interesse  
Preislisten und Abbil-  
dungen. (Postkarte genügt.)  
:: Telephon Nr. 397. ::

**August Schwab jr., Darmstadt, Marienplatz 9,**

Haltestelle der Elektr. Strassenbahn.

Spezialität: Komplette Einrichtungen von 1000—10,000 Mark.

Persp. Ansichten der einzelnen Zimmer.

Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen  
Plätzen Deutschlands gesucht. F 55

## Sandels Frühjahrs-Neuheiten

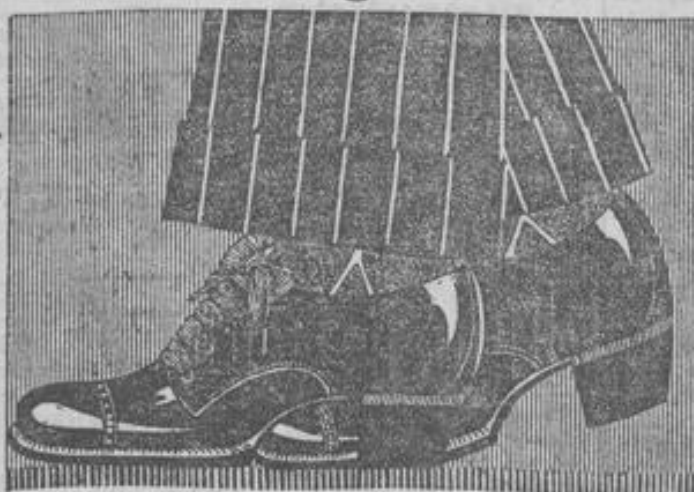
Marktstr. 22

Meine Hauptpreis-  
lagen für moderne

6<sup>75</sup>

7<sup>50</sup>

8<sup>50</sup>



Herren- u. Damen-  
Stiefel u. Schuhe

10<sup>50</sup>

12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup>



## erregen überall Aufsehen.



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Sofortige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Sagensführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Unswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

**Adressenschreiberin**  
sofort gesucht. Preisangebote unter  
Postlagerkarte 30, Postamt 3.  
**Tüchtige Teilhaberinnen**  
gesucht. Köhler, M. Langgasse 1.  
**Haararbeiten für Köche**  
gesucht. Kirchstraße 29, 2. Etage.  
**Tüchtige Arbeiterin**  
sofort gesucht. Schneiderei Kaiser-  
Friedrichstraße 4, Sonnenberg.  
**Junges Mädchen**  
das sich im Weiblichen ausbilden  
will, gesucht. Keldstraße 8, 3.  
**Modistin, Lehrmädchen**  
gesucht. Riedelstraße 16, 2.  
**Angehende Bäckerin**  
dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

**Ein gefestetes Fräulein**  
mit hoh. Schulbild, von 2-7 Uhr zu  
2 erw. Kind. zur Beaufsichtigung der  
Schularbeit u. bei Spazierg. gesucht.  
Rab. Schwabstraße 50, 1 r.  
**Fräulein**  
oder besseres Mädchen sofort zu zwei  
Kindern von 7 u. 8 Jahren gef.  
Kirchstraße 44, Partierre rechts.  
**Gesucht zum 1. Mai**  
gegen guten Lohn für kleine Familie  
eine tüchtige zuverläss. feindb. Köchin  
(evangelisch), welche etwas Haus-  
arbeit übernimmt. Kerkhofstraße 13,  
2 St., nachmittags 5-8 Uhr.  
**Gesucht zum 1. Mai**  
eine feindb. Köchin mit gut. Zeugn.  
in feinen ruhigen Haushalt. Neben-  
mädchen vorhanden. Vorzustellen  
Rheinstraße 88, 1.

**Kochmädchen**  
gesucht. Sanatorium Kerkhof, Kerk-  
hof 18.  
**Einfaches evangel. christl. Fräulein**  
gesucht, welches nähen kann u. bereit  
ist, mit Mädchen von 6-18 Jahren  
alle häusl. Arb. zu verrichten. Rab.  
Evangel. Rettungshaus, Kerkhofstr.  
**Altenmädchen in herrsch. Haush.**  
a. 15. April od. für. gef. Vorstellen  
9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfsallee 47, 3.

**Altenmädchen**  
in herrsch. Haush. a. 15. April od. für. gef. Vorstellen  
9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfsallee 47, 3.

**Solide tücht. Mädchen vom Lande**  
gesucht. Kerkhofstraße 44, 1.

**Dienstmädchen u. Lehrmädchen**  
od. Lehrlinge gesucht. Kerkhofstraße 22.

**Mädchen**  
für Küche u. Haus sofort gesucht.  
Rohn 30 M. Kerkhofstraße 16.

**Junges zuverlässiges Mädchen**  
ver sofort oder 1. Mai gesucht.  
Kerkhofstraße 1, 1. Et. 6.

**Tücht. Mädchen mit gutem Zeugn.**  
gesucht. Kerkhofstraße 22, Partierre.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
für Hausarbeit gesucht. Kerkhof-  
straße 22, 1. Etage.

**Besseres Alleinmädchen**  
das kochen kann, gesucht. Kerkhof-  
straße 16, 1.

**Religieuses tüchtiges Mädchen**  
gesucht. Kerkhofstraße 31, Part.

**Zuverläss. Alleinmädchen**  
in Küche u. Haushalt. erf. gef. Kerkhof-  
straße 31, 3. Et.

**Sam. 15. April bei hohem Lohn**  
verfehltes Hausmädchen mit a. Jan.  
gesucht. Vorstellen. von 8-12 und  
6-8 Uhr. Adolfsallee 45, 2 St.

**Gewandtes saub. Mädchen**  
gesucht. Kerkhofstraße 11, 2.

**Relig. sauberes Mädchen**  
in Krankh. des koch. gef. od. a.  
15. in K. Jan. gef. Kerkhofstr. 6, 3.

**Altenmädchen**  
für K. Haush. (2 Personen) zum  
15. April gesucht. Kerkhofstr. 41, 1. rechts.

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
zum 1. Mai bei gutem Lohn gesucht.  
Kerkhofstraße 7.

**Starke Dienstmädchen**  
gesucht. Kerkhofstraße 22, 2.

**Haararbeiten**  
gesucht. Kerkhofstraße 4.

**Kellereis. zueverl. Alleinmädchen**  
welches kochen kann, gef. a. alt.  
Daneb. bei guter Bezahlung. zum 15.  
gesucht. Kerkhofstr. 8, 2.

**Gesucht zum 1. Mai**  
ein Mädchen, welches kochen, kochen  
kann. Rab. Kerkhofstr. 1.

**Junges Mädchen**  
in feinen Haushalt gesucht. Quer-  
straße 1, 2. Et.

**Sauberes zueverl. Mädchen**  
für alle Hausarbeiten tagsüber gef.  
Kerkhofstraße 5, bei Dr. M.

**Sauberes zueverl. Mädchen**  
für alle Hausarbeiten tagsüber gef.  
Kerkhofstraße 5, bei Dr. M.

**Religieuses Mädchen**  
welches zu Hause schlafen kann, für  
die Spülküche gesucht. Zu melden  
zw. 6 u. 9 Uhr abends beim Oekonom  
Kerkhofstr. 1, 1. rechts.

**Aufwartung gesucht tagsüber**  
für Kerkhofstr. 1, 1. rechts.

**Wäschefrau oder Mädchen**  
sofort gesucht. Kerkhofstr. 12, 2. St.

**Entw. emp. Monatsfrau od. Mädchen**  
sof. gef. Kerkhofstr. 2, 1. l.

**Saubere unabh. Monatsfrau**  
gesucht. Kerkhofstr. 23, 3. links.

**Monatsfrau**  
gesucht. Kerkhofstr. 101, 1. links.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Saubere Monatsfrau gesucht**  
für die Zeit morgens 12-10 Uhr.  
Kerkhofstr. 5, 2.

**Ein braver solider Hausburche**  
18-20 Jahre, gef. Kost u. Wohn.  
außer dem Hause. Offerten unter  
K. 706 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Hausburche gesucht**  
Rab. Kerkhofstr. 17, 1. links.

**Jung. ord. Hausburche mit g. Jan.**  
gesucht. Kost u. Wohnung im Hause.  
Kerkhofstr. 16.

**Zuverlässiger Hausburche**  
gesucht. Kerkhofstr. 12, 2. St.

**Kraftig. Burche, 18-20 J., gesucht**  
Kerkhofstr. 109, Mineralm.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Solider verheir. Hausburche**  
sofort gesucht. W. Kerkhofstr. 3.

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
w. kochen kann, sucht Stellung in  
einer kinderlosen Haush. a. 15. 4.  
oder 1. Mai. Näheres zu erfragen  
Kerkhofstr. 75, Part.

**19jähriges Mädchen**  
im Rab. u. allen häusl. Arbeiten  
vers. sucht Stelle in K. bei  
Familie. Rab. Kerkhofstr. 9, 3 r.

**Mädchen vom Lande**  
w. noch nicht gedient hat, sucht Stelle  
in gutb. Haush. bis 15. od. 1. Mai.  
Kerkhofstr. 10, 2. bei Dr. M.

**Meinliche unabhängige Frau**  
sucht für halbe oder ganze Tage  
Schulung, geht auch Spülen. Rab.  
Kerkhofstr. 10, 1. rechts.

**Kelt. Rab. f. W. u. Ausb. f. 1/2 Tage**  
Werkst. Kerkhofstr. 2, 2. St. 1.

**Mädchen**  
welches kochen kann, sucht von mor-  
bis nachmittags Stellung. Offerten  
unter K. 707 an den Tagbl.-Verlag.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

**Frau sucht Monatsstelle**  
Kerkhofstr. 22, 2. St. Rab. M.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Kontoristin**  
mit guter Handschrift engagiert  
Barenhaus Julius Bernatz  
G. m. b. H.

**Verkaufserin für Wein- oder**  
Tran ein zum Anlernen u. sucht.  
Kerkhofstr. 33.

**Für neu zu eröffnendes kleines**  
Bücher-Geschäft am hiesigen  
Platz wird

**erste Verkäuferin**  
gef. ist. Nur Damen mit schöner  
Bran. kochen können sich melden.  
Gutes Salair, evtl. Aufst. ros. f.  
u. 3795 an Kerkhofstr. 1  
& Kerkhofstr. 1.

**Reise-Damen**  
von leistungsfähiger Busen-  
fabrik bei hoher Provision zum  
Besuche der Privatwirtschaft ge-  
sucht. Offert. u. L. U. 2062 bei  
Kerkhofstr. 1, 1. Etage.

**Lehrfräulein**  
mit i. d. Handarbeit, w. Maschinen-  
schreiben kann, sofort gesucht. Off.  
u. 3793 D. Kerkhofstr. 1, 1. Etage.

**Blusenarbeiterinnen**  
sofort gesucht.  
Kerkhofstr. 30.

**Sofort gesucht**  
erstklassige Maschinenarbeiterinnen u.  
Handarbeiterinnen für feine Wäsche  
bei hohem Lohn.  
Kerkhofstr. 30 — Ecke Langgasse.

**Wng!**  
Tüchtige Arbeiterin auf Tage für  
nach auswärtig gesucht. Zu melden bei  
Kerkhofstr. 3, Etage.

**Tüchtige Arbeiterin auf Tage**  
für nach auswärtig gesucht. Zu melden bei  
Kerkhofstr. 3, Etage.

**Tüchtige Arbeiterin auf Tage**  
für nach auswärtig gesucht. Zu melden bei  
Kerkhofstr. 3, Etage.

**Tüchtige Arbeiterin auf Tage**  
für nach auswärtig gesucht. Zu melden bei  
Kerkhofstr. 3, Etage.

**Tüchtige Arbeiterin auf Tage**  
für nach auswärtig gesucht. Zu melden bei  
Kerkhofstr. 3, Etage.

**Tüchtige Arbeiterin auf Tage**  
für nach auswärtig gesucht. Zu melden bei  
Kerkhofstr. 3, Etage.

**Tüchtige Arbeiterin auf Tage**  
für nach auswärtig gesucht. Zu melden bei  
Kerkhofstr. 3, Etage.

**Tüchtige Arbeiterin auf Tage**  
für nach auswärtig gesucht. Zu melden bei  
Kerkhofstr. 3, Etage.

**Tüchtige 2. Bucharb.**  
Kerkhofstr. 1, 1. Etage.

**Handstickerinnen**  
sucht Frau S. Geier, Kerkhofstr. 10.

**Perfekte Stickerin gesucht**  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Pk  
Kerkhofstr. 10.

**Wirtshauskassierin**  
Off. u. K. 706 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein als Stütze u. am Büfett**  
gesucht. Kerkhofstr. 27.

**Köchin der Hof. gesucht, welche gut**  
kochen kann, kochen kann u. auch sein.  
Küche versteht. Off. an Frau S. Geier,  
Kerkhofstr. 10, 1. Etage.

**Jüngere Köchin**  
die etwas Hausarbeit übernimmt,  
gesucht. Kerkhofstr. 16, 2. St.

**Jüngere Herrschaftsköchin**  
zum 1. Mai gesucht. Kerkhofstr. 7.

**Besseres tüchtiges und sauberes**  
Mädchen, welches in Küche u. Haus-  
arbeit selbständig ist und nähen k.,  
zum 25. April oder 1. Mai gesucht.  
Kerkhofstr. 13, Partierre.

**Religieuses, eh. liches Mädchen**  
für Haushalt zum 15. April gesucht.  
Kerkhofstr. 14.

**Suche zum 15. April, evtl. 1. Mai**  
zuverlässiges Mädchen,  
das kochen kann u. etwas Hausarbeit  
übernimmt. Frau Professor Spick,  
Kerkhofstr. 1.

**Tücht. gewandt. Hausmädchen**  
gesucht. Kerkhofstr. 11 bis 4 Uhr Villa  
Kerkhofstr. 14.

**Saub. u. tüchtiges Mädchen**  
vom Lande für Hausarbeit  
sehr gef. Kerkhofstr. 12, 2. St.

**Junges Mädchen**  
für Haus und Küche gesucht.  
Kerkhofstr. 52.

**Zuverlässiges fleißiges**  
Altenmädchen  
zum 15. April oder 1. Mai gesucht.  
Kerkhofstr. 12-6 Kerkhofstr. 5, 3 r.

**Ein einfaches Dienstmädchen**  
wird gesucht für eine leidende Dame  
in einer Kuranstalt. Zu erfragen  
Kerkhofstr. 51, 1. Etage.

**Braves, fleißiges Mädchen**  
nicht unter 20 Jahren, welches schon  
in Stellung war, per 15. 4. gesucht.  
Vorstellen zwischen 2 u. 5 Uhr  
nachm. Kerkhofstr. 2, 1.

**Tüchtiges Mädchen**  
für jede Hausarbeit per 15. April ge-  
sucht. Kerkhofstr. 3, 1. Etage.

**Tüchtiges Mädchen**  
für jede Hausarbeit per 15. April ge-  
sucht. Kerkhofstr. 3, 1. Etage.

**Tücht. Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit a. 15. April  
gesucht. Kerkhofstr. 3, an der  
Kerkhofstr. 3.

**Ein Mädchen**  
welches kochen kann und Hausarbeit  
übernimmt, per sofort nach Kerkhof-  
str. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Anabhängige saubere eheliche**  
Monatsfrau gesucht  
bei gutem Lohn, von 7-10 u. von  
2-4 Uhr. Vorstellen. 10-11 u. 6-7  
Adolfsallee 14, 2. St.

**Wir suchen für unsere Kerkhof-**  
Kerkhofstr. 14, 2. St.

**ein Mädchen**  
nicht unter 16 Jahren, welches für  
diese Arbeit angelehrt werden soll.  
Dauernde Beschäftigung. Kerkhof-  
str. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Werner & Merz, Mainz**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Schneider, tücht. erste Kraft,**  
welche selbständig zuschneidet,  
auf Großstück eingearbeitet, sofort  
für dauernd gesucht. Off. mit Ge-  
haltssanier, unter D. 704 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Von einem erstl. Delit.-Geschäft wird**  
per 25. d. Mts. evtl. früher ein junger  
branch. Hausburche  
mit prima Zeugn. gef. Off. mit Zeugn.-  
Abicht. unt. K. 193 an den Tagbl.-Verl.

**Wir suchen einen unverheirateten**  
ehelichen jungen Mann als  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Haushälter.**  
Nur solche mit guten Empfehlungen  
und Zeugnissen wollen sich melden  
auf dem Bureau des Vereins Volks-  
wohl, Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Na. Kraft. Hausburche**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Na. Kraft. Hausburche**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Na. Kraft. Hausburche**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Na. Kraft. Hausburche**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Na. Kraft. Hausburche**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.

**Na. Kraft. Hausburche**  
Kerkhofstr. 3, an der Kerkhofstr. 3.







**Geschäftliche  
Empfehlungen**

Zentralheizungen, jed. System, Reining., Putzen u. Repar. hochgemäß, bill. Pappert, Michaelsberg 28, 4.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kunden an. Dellmündstr. 12, 8 links, Hartmann.

**Verkäufe****Für Ehepaar  
oder Dame!**

Ein nachweislich gutes, Spezialgeschäft in Kaffee, Käse, Buchwaren, ist krankheitsbedingt in Bingen am Rhein zu verkaufen. Beste Lage, billige Miete. Auch wird angelernt. Off. unt. N. 466 an d. Tagbl.-Verl.

**Supfled-Phonola** mit Noten billig zu verkaufen Bismarckring 11, 2 links.

**Ausverkauf  
in Kronleuchtern,**

Kampeln usw. zu Gas u. elektr. Licht, Badewannen, Gase, Bade-, Koch- u. Heizapparate zu ganz enorm bill. Preis. C. Brandstätter, Installationsgesch., 16 Langgasse 10, 1. St.

Leere Eierkörben, Holzwohle und Strohhäufchen. Eierhandlung P. Lehr.

**Kaufgesuche**

Kleines rentables Drogen- u. Kolonialwarengesch.

zu f. gesucht. Nur ausführl. Offerten u. S. 704 an den Tagbl.-Verl. Nicht konvenientes u. Diskretion zurück.

**Braunstummer,** 31. Webergasse 9, 1. sein Laden,

Telephon 3331, zahlt die allerhöchsten Preise f. gutverk. Herr., Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Schmuck, u. dgl. gen.

Tücht. Schneiderin hat u. Tage frei zum Anfertigen von Blusen, Röcken, Herrenkleid. Schwalbacher Str. 14, 8 St. Postkarte genügt.

Flag. Kleider werden für 18 Mk. angefertigt, Röcke u. Blusen billigst. Friedrichstraße 36, Vorderh. 3 rechts.

Damenhüte werden schick garniert. Gr. Ausw. in mod. Form. u. Putz. Dohheimer Straße 31, Part. links.

Friseurin nimmt noch Damen an. Buchs, Mettelbergstr. 24, R. B.

**Kaufe alte Stiche, Porzellan, Figuren, Geschirre, Möbel, alte Bücher, Schmuckgegenstände.** Bezahle die allerhöchsten Preise, wohne am Plage. **Luftig, Goldgasse 21** nächst der Langgasse.

**L. Grosshut,** Webergasse 27, Tel. 4424 kauft v. Herrschaft. u. hoh. Preisen gutverk. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, Gold, Silber, Schmuck, u. dgl. gen. **Keine Reklame. Reelle Preise** zahlt für gutverk. Kleider u. Schuhe. Off. u. P. 679 an den Tagbl.-Verlag.

**Frau Grosshut,** Grabenstraße 26, sein Laden, 3895 Telephon 3895, zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Schmuck, u. dgl. gen.

**Einige Bauernstühle,** wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Näherem unter D. 706 an den Tagbl.-Verlag. Gebraucht.

**Krankenfahrrad** zu kaufen gesucht. Offerten mit näh. Angaben u. P. 703 an d. Tagbl.-Verl.

**Unterricht**

**Gesucht** erf. gepr. Lehrerin

für englischen Unterricht. Aufenthalt im Ausland Bedingung. Offert. u. S. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Hüte werden schick garniert. Wellenstraße 2, Buchgeschäft; daselbst Normen u. alle Zutaten billig.

**Dampf-Reinigungs-Reinigung** Westendstraße 37, Stb. 3, bei Vette.

Herrschäfts-, Fein- u. Hotelwäsche wird tadellos gewaschen u. gebügelt. Gardinen auf Neu. Rasenbleiche. Schornborststraße 7. Telephon 4071.

Wäsche zum Bügeln wird noch ang. Bietenting 4, Stb. 1. 47571

**Nachhilfe u. Beaufsichtigung** der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen. **Geschwister Sobornheim,** Rüdelsheimer Straße 6.

Für die Zeit meines Aufenthaltes in Wiesbaden will ich **französischen Unterricht** nehmen in Konversation und Lesen. Die perfekt die Sprache beherrschenden, wollen Offerten unter D. 707 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Gebildeter Herr wünscht **franz. Konversationsausw. dgl.** Offert. u. R. 706 an d. Tagbl.-Verl. Gräbbl. Mayer u. Gesang-Unt. u. dem. Meth. Auf. Stodhausen ert. ert. Lehrkraft in u. a. d. S. zu mäh. Vt. Reitz, a. 1. Kam. Neumann, ert. Kont. u. Donnerst. 2-4. Rosa Rodigala, verz. u. Zahnstraße 13, 1.

**Geschäftliche  
Empfehlungen**

Langjährige Direktion fertigt **Damen-Hüte.** Elegant. Billig. Modernisieren. **Adelheidstrasse 51, 1.**

**Massense Emilie Sammet,** ärztl. geprüft, wohnt Adelsbergstr. 13, 1.

**Massage, Sophie Kaiser,** ärztl. geprüft, Dohheimer Straße 10, 1.

**Massage, Elise Schmidt, Mainz,** Frauenlobstr. 8, 2., am Bahnhof. F29

**Massage, Marie Langner,** Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michaelsberg.

**Massage - Maniküre,** Ottilie Kasperberger, ärztl. gepr. Delaspedstraße 6, 2.

**Leistungsfähige Reinwäscherei** üben. noch Herrschäfts-, Hotel- und Pensionswäsche. Will. Kreise. Eigene Bleiche. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pa

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird nach Sonnenberg angenommen. Off. u. S. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Eigene Bleiche. Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. Schöndelnde Behandl., schnell u. pünktl. R. Kam-bacherstr. 70, Laden, Sonnenberg.

**Maniküre - Maniküre,** Fr. Käfer Wesp, ärztl. gepr., Römerberg 37, 1, an der Weberg.

**Maniküre - Schönheitspflege** Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

**Maniküre, Pediküre** Schönheitspflege, Friseurin. Maria Fritsch, Trautweinstr. 48, 1.

**Schönheitspflege - Maniküre** Tooni Lorak, Taunusstr. 27, 11.

**Berühmte Chronologin,** Kopf u. Handlinien, sowie Chirologie für Herren u. Damen, die erste am Plage. **Elise Wolf,** Webergasse 58, Part.

**Edt Renomand, Chirologin** Elise Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michaelsberg, früher Coulmstr. 3.

**Verchiedenes**

**Jäger**

oder Herr, der zu Jägerkreisen Beziehungen hat und mit Gewehren umzugehen versteht, **für selbständige Position gesucht** gegen hohen Gehalt und Gewinnbeteiligung. Nur Herren mit schnell. Auffassungsvermögen, die nachweislich über 5000 Mk. verfügen, belieh. Angebote mit Altersangabe u. Darlegung der bisherigen Tätigkeit unt. R. R. 5789 an den Tagbl.-Verlag zu senden. F117

**Erstklassige Lebensversicherung-Gesellschaft** hat für Wiesbaden u. Umgeb. **General-Agentur** mit bestehendem Anlauf zu vergeb. Off. erbet. u. S. 3205 an Daalenstein & Vogler, A.G., Frankfurt am Main. F66

**Verchiedenes**

Welche eheliche Familie leicht oder verliert einem armen geliebten Mann einen Fährstuhl? Näh. Götterstraße 19, Rb. 8. links. Gebild. Herr sucht die Bekanntschaft eines streng erzog. j. Mädchens beh. Heirat. Offerten unter N. S. 13 hauptpostlagernd erbeten.

**Neu zu besetzen**

in Wiesbaden F 66

**die Hauptagentur**

einer ersten deutschen Generalversicherungs-Gesellschaft mit Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschaden vers. Branche. Bedeutendes Anlauf vorhanden. Es wird auf umfangreiches Neugeschäft reflektiert. Off. unter W. 3184 an Hansenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

**Repräsentant**

zur Akquisition von Fabriken (Interessen-Nachnahme) gesucht. Off. unt. S. 2018 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. F118

**Stellung** als landw. Buchh., Sekt. Vervolter erlangt man sicher nach 2-3monatl. Ausbild. Bisher ca. 1400 Beamte. gefordert. Prof. mit viel. lrt. frel. Landwirtschaftl. Rechnungsbüro, Liegnitz. F117

**Gesucht**

für den ganzen Sommer engl. Konversation, zugleich Tennis-Partner. Off. unter U. 701 an d. Tagbl.-Verl.

**Heirat!**

Vernünftig erzog. 25j. Witwe, hant. tabell. Aufg. a. Man. u. 450,000 Mk. Vermögen, m. intell. honett. Lebensgefährt. in gesch. Posit. Nur direkte ernstgem. Zuschr. erb. u. "Prohinn 264" Adm. hauptpostl. Str. Diskret. Anonym gnedlos. F194

Donnerstagabend Kurhaus-Konz. Dame, weiße Bluse, lange weiße Handsch., linke Seite, erster Gedicht, wird von gegenüberstehendem Herrn recht höflich um Nachricht gebeten. B. A. M. hauptpostlagernd.

Wilh. Maldaner's

# Calcium-Brot

hergestellt nach den Vorschlägen der Herren Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew, München, belohnendes, leicht verdauliches, wohlschmeckendes

## Haushalt-Brot

das die für die Ernährung wichtigen Kalk-Nährstoffe in reichlicher Menge enthält und den menschlichen Organismus in jeder Beziehung wohltätig beeinflusst.

### Calcium-Brot

hebt den Appetit,

fördert die geistigen und körperlichen Kräfte

stärkt das Nervensystem,

ist ein wirksamer Schutz gegen viele Infektions- u. Stoffwechselkrankheiten u. seiner knochenbildenden Wirkung wegen besonders stillenden Müttern, schnell wachsenden Kindern, Zahntranken usw. zu empfehlen.

### Calcium-Brot

darf infolge seiner zahlreichen Vorzüge in keinem Haushalt fehlen!

**Calcium-Brot** wird hergestellt und ist täglich frisch zu haben

1/2 Laib 45 Pf., 1/4 Laib 23 Pf.

**W. Maldaner,** Marktstraße 34.

Filialen: Alarntaler Straße 3, Sedanplatz 7. 720

## Sichere Existenz

bietet sich Herren durch Übernahme eines risikolosen Unternehmens, welches in den meisten Städten bereits eingeführt ist. **Jahresverdienst von Mk. 10,000.- nachweisbar.** Erforderl. Betriebskapital Mk. 2000.-. Keine Lizenz- oder Kellamische. Kann auch als Nebenbeschäftigung übernommen werden. Näheres am Sonnabend von 10-1 u. 3-8 Uhr in Wiesbaden, Hotel Nonnenhof, Zimmer Nr. 106.

Große Auswahl. Mäßige Preise.

**Moderne Verlobungs-Anzeigen**

in jeder Ausstattung fertigt schnellstens die

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Langgasse 21 (Tagblatthaus). Fernsprecher 6650-53.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Am 25. März entschlief sanft in Buenos-Aires meine liebe Frau, unsere teure Mutter, Tochter und Schwester,

**Annie Forget,**  
geb. Prange.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Alfred Forget,

Buenos-Aires, z. Zt. London.

Helene Prange, geb. Langhoff,

Wiesbaden, z. Zt. Mentone.









# Der Weinmarkt.

Anzeiger

des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.



## 1911er Naturwein-Versteigerung

am Dienstag, den 15. April 1913,

in Bad Dürkheim (Rheinpfalz), mittags 12 1/2 Uhr, im Versteigerungslokale seines Anwesens, von

Kommerzienrat Carl Eswein, Weingutsbesitzer.

Ca. 100 Fuder 1911er naturreine Weißweine aus den Gemarkungen Herrheim, Angstein, Dürkheim, Wachenheim, Forst, Reidesheim und Ruppertsberg kommen zum Ausbrot, darunter eine

reiche Kollektion Edelweine

aus des Versteigerers Weingütern der Mittelhaardt hervor-ragendsten Lagen. F31

Probetage im Gutshaus in Bad Dürkheim vor der Versteigerung. — Wegen Versteigerungstilfen wende man sich an Eswein'sche Gutsverwaltung, Bad Dürkheim. Tel. Nr. 2.

## Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. April, und Freitag, den 25. April d. J., jedesmal vormittags 11 Uhr, versteigert die

Winzer-Genossenschaft e. G. m. u. H. zu Alshelm

in Mainz im Konzerthaus der „Viedertafel“

43 Stück 1911er,  
27 Stück 1910er und  
83 Stück 1912er Weine.

Die 1910er und 1911er kommen am ersten Tag zum Ausbrot, am zweiten Tag kommen nur 1912er.

Probetage: In Mainz am 18. April in der „Viedertafel“ und am 24. und 25. April vor der Versteigerung. F31  
Der Vorstand.

## Termin-Kalender

für Wein-Versteigerungen 1913.

- April 14. Mainz, Vereinigte Weinbergbesitzer, Bodenheim.  
14. Kreuznach, G. u. J. V. Engelsmann.  
14. Kreuznach, V. Sessel Wine.  
14. Rhodi, J. Phil. Endminger.  
15. Bingen a. Rh., J. Landen Söhne.  
15. Bad Dürkheim, G. Weinische Gutsverwaltung.  
15. Trier, Notar Eugen Knepper in Remich.  
15. Trier, Vereinigte Gutsbesitzer.  
15. Trier, Major a. D. Otto Tobias in Rüfter.  
15. Trier, Jean Guemael in Rönchhof bei Hertzg.  
15. Trier, Frau Dr. Hugo Thonisch in Berncastel-Gues.  
16. Bingen a. Rh., Leonh. Braden Söhne u. Gg. Rade.  
16. Wachenheim, Alfred Wolf.  
16. Trier, Adrien Nevechen.  
16. Trier, Fritz Hausenstrauch in Conzem.  
16. Trier, Geh. Reg.-Rat Sandrat v. Nell in Bonn.  
16. Trier, G. v. Schubert, vorm. Freiherr v. Stumm.  
16. Trier, Gutsverwaltung in Grünhaus.  
17. Bingen, Karl Ernc Bior.  
17. Trier, Vereinigte Weinbergbesitzer Kiedrichs.  
17. Trier, Adolph Josef Koch in Bittlingen.  
17. Trier, Adolph Weinart in Saarburg.  
17. Trier, Jakob Lins.  
18. Kreuznach, Louis Engelsmann u. Sohn.  
18. Borch a. Rh., Direktor Philipp Keyer.  
18. Reidesheim, Ferd. Nimich.  
18. Trier, Reichsgräflich v. Helffathische Verwaltung.  
18. Trier, Erben von Weuloh in Mariashütte bei Odenhausen.  
19. Mainz, General-Verwaltung, vorm. Landwirtschaftl. Zentral-Darlehens-Kasse Wiesbaden.  
19. Trier, Frau. Helene Müller in Bittlingen.  
19. Trier, Leon Müller zu Scharzhof bei Bittlingen.  
19. Trier, G. Weibert in Eifen.  
19. Saarbr., August Fischer.  
21. Bingen, Otto Weiler, Rangenlonshelm.  
21. Zell, August Gölten.  
21. Kiedrich, Kiedricher Winzerverein.  
22. Trier, Reichsgräflich v. Helffathische Verwaltung.  
22. Trier, Königl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium.  
23. Saarbr., Friedrich Fischer.  
23. Trier, Max Keller in Weurip.  
23. Trier, Frau Dr. Gory in Ayl.  
23. Trier, Hans Wilt. Hausenstrauch in Rarthäuserhof.

## Naturwein-Versteigerung.

Am 28. April 1913, nachmittags 1 Uhr, versteigern zu Eltville in der Burg Crass:

de Ridder'sche Güter- u. Kellereiverwaltung  
Nürnberg im Rheingau:

28 Halbstück 1912er;

Anton Schreiber, Kiedrich:

11 Halbstück 1912er Kiedricher;

Ries'sche Gutsverwaltung, Kiedrich:

10 Halbstück 1912er Erbacher Honigberg

16 " 1911er " " " F31

Probetage zu Eltville in der Burg Crass: 21. u. 23. April.



## WEIN-HÄNDLER.

welche Wert auf eine zweck-entsprechende Ausstattung ihrer für den Weinverkauf benötigten Drucksachen legen, wollen von der seit 1809 hier bestehenden

**L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei**

Druckproben und Preise verlangen. **Langgasse 21, Fernruf 6550-53.**



## Ämtliche Anzeigen

### Verdingung.

Die Schreinerarbeiten (Los 1 und 2) für den Umbau des Pavillon 1 des städtischen Krankenhauses hieselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausföhrlich, Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 6“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 18. April 1913, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. April 1913.

Städtisches Hochbauamt.

### Verdingung.

Die Schreinerarbeiten (Tische und Rahmenabdeckungen aus Yellow-Pine-Dolz, Los 1, 2 u. 3) für den Neubau der Schweinefleischhalle auf dem hiesigen Schlachthof sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausföhrlich, Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 7“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 18. April 1913, vormittags 9 1/2 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. April 1913.

Städtisches Hochbauamt.

### Bekanntmachung.

Grundzüge für die Uebernahme des Seilverkehrs durch die Landes-Verkehrs-Anstalt Hessen-Nassau in Cassel.

Für die Uebernahme der Kran-fürsorge sollen folgende Grundzüge beobachtet werden:

1. Bei Zwangsversicherten ist mindestens für die letzten 5 Jahre eine dauernde und regelmäßige Versicherung zu verlangen, d. h. es müssen im Durchschnitt der Jahre mindestens 40 Wochen versichert sein. Unter allen Umständen ist aber für die Uebernahme der Kran-fürsorge Voraussetzung, daß mindestens 100 Beitragswochen einschließlich anrechnungsfähiger Krankheitszeiten oder militärischer Dienstleistungen nachgewiesen sind. Gefühle, welche erst nach oder unmittelbar vor Ablauf der Unterföhrung durch die Kran-fürsorge gestellt werden, sind abzulehnen, desgleichen Gefühle auf nachträgliche Bewilligung der Kosten für ein bereits durchgeführtes Seilver-fahren. Sind die Antragsteller oder deren Angehörige in der Lage, einen Zuschuß zu den Kosten des Seilver-fahrens zu leisten, so ist die Ueber-nahme des Seilverkehrs abhängig zu machen. Mehr als zwei Kuren sollen in einem Zeitraum von vier Jahren nicht bewilligt werden. Die Dauer einer Kur ist, abgesehen von Lungen- und Nervenleiden, im Allgemeinen auf nicht mehr als 4 Wochen zu beschränken.
2. Bei freiwillig Versicherten, denen eine sonstige und insbesondere eine anderweitig gesetzliche Fürsorge nicht zur Seite steht, kann die Kran-fürsorge bereits bei Leistung der Mindestbeiträge von 20 Mark in 3 Jahren übernommen werden, sofern die Wartekasse erfüllt und die Anwartschaft erhalten ist.
3. Bei freiwillig Versicherten, denen im Falle der Invalidität eine anderweitig Fürsorge und insbesondere eine Pensionsberechtigung, jedoch abgesehen von der Fürsorge der Angehörigen-Versicherung, zur Seite steht, soll die Kran-fürsorge nur bei Mindestleistung von durchschnittlich 30 Mark im Jahre und nur bei angemessener Beteiligung der in Betracht kommenden anderweitig zuständigen Fürsorgestellen (Behörden) übernommen werden. Auch hier ist Voraussetzung die Erfüllung der Wartekasse und die Erhaltung der Anwartschaft.
4. Bei Versicherten, die gleichzeitig bei der Reichsversicherungs-Anstalt für Privatangestellte versichert sind, sollen Gefühle auf Uebernahme der Kran-fürsorge in erster Linie dieser Anstalt zuständigkeitshalber überwiesen werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 8. April 1913.

Der Magistrat, Versicherungsamt.

### Bekanntmachung.

Der Preis für das am Bäder-brunnen zu Badegewerken abzugebende Thermalwasser ist vom 1. April d. J. ab auf zehn Pfennige, für je 50 Liter, festgesetzt worden.

Wiesbaden, den 27. März 1913.

Der Magistrat.

### Standesamt Wiesbaden.

Hierbei ist zu bemerken, daß die Standesämter in Wiesbaden am Montag, den 15. April, am Dienstag, den 16. April, am Mittwoch, den 17. April, am Donnerstag, den 18. April, am Freitag, den 19. April, am Samstag, den 20. April, am Sonntag, den 21. April, am Montag, den 22. April, am Dienstag, den 23. April, am Mittwoch, den 24. April, am Donnerstag, den 25. April, am Freitag, den 26. April, am Samstag, den 27. April, am Sonntag, den 28. April, am Montag, den 29. April, am Dienstag, den 30. April, am Mittwoch, den 1. Mai, am Donnerstag, den 2. Mai, am Freitag, den 3. Mai, am Samstag, den 4. Mai, am Sonntag, den 5. Mai, am Montag, den 6. Mai, am Dienstag, den 7. Mai, am Mittwoch, den 8. Mai, am Donnerstag, den 9. Mai, am Freitag, den 10. Mai, am Samstag, den 11. Mai, am Sonntag, den 12. Mai, am Montag, den 13. Mai, am Dienstag, den 14. Mai, am Mittwoch, den 15. Mai, am Donnerstag, den 16. Mai, am Freitag, den 17. Mai, am Samstag, den 18. Mai, am Sonntag, den 19. Mai, am Montag, den 20. Mai, am Dienstag, den 21. Mai, am Mittwoch, den 22. Mai, am Donnerstag, den 23. Mai, am Freitag, den 24. Mai, am Samstag, den 25. Mai, am Sonntag, den 26. Mai, am Montag, den 27. Mai, am Dienstag, den 28. Mai, am Mittwoch, den 29. Mai, am Donnerstag, den 30. Mai, am Freitag, den 31. Mai, am Samstag, den 1. Juni, am Sonntag, den 2. Juni, am Montag, den 3. Juni, am Dienstag, den 4. Juni, am Mittwoch, den 5. Juni, am Donnerstag, den 6. Juni, am Freitag, den 7. Juni, am Samstag, den 8. Juni, am Sonntag, den 9. Juni, am Montag, den 10. Juni, am Dienstag, den 11. Juni, am Mittwoch, den 12. Juni, am Donnerstag, den 13. Juni, am Freitag, den 14. Juni, am Samstag, den 15. Juni, am Sonntag, den 16. Juni, am Montag, den 17. Juni, am Dienstag, den 18. Juni, am Mittwoch, den 19. Juni, am Donnerstag, den 20. Juni, am Freitag, den 21. Juni, am Samstag, den 22. Juni, am Sonntag, den 23. Juni, am Montag, den 24. Juni, am Dienstag, den 25. Juni, am Mittwoch, den 26. Juni, am Donnerstag, den 27. Juni, am Freitag, den 28. Juni, am Samstag, den 29. Juni, am Sonntag, den 30. Juni, am Montag, den 1. Juli, am Dienstag, den 2. Juli, am Mittwoch, den 3. Juli, am Donnerstag, den 4. Juli, am Freitag, den 5. Juli, am Samstag, den 6. Juli, am Sonntag, den 7. Juli, am Montag, den 8. Juli, am Dienstag, den 9. Juli, am Mittwoch, den 10. Juli, am Donnerstag, den 11. Juli, am Freitag, den 12. Juli, am Samstag, den 13. Juli, am Sonntag, den 14. Juli, am Montag, den 15. Juli, am Dienstag, den 16. Juli, am Mittwoch, den 17. Juli, am Donnerstag, den 18. Juli, am Freitag, den 19. Juli, am Samstag, den 20. Juli, am Sonntag, den 21. Juli, am Montag, den 22. Juli, am Dienstag, den 23. Juli, am Mittwoch, den 24. Juli, am Donnerstag, den 25. Juli, am Freitag, den 26. Juli, am Samstag, den 27. Juli, am Sonntag, den 28. Juli, am Montag, den 29. Juli, am Dienstag, den 30. Juli, am Mittwoch, den 31. Juli, am Donnerstag, den 1. August, am Freitag, den 2. August, am Samstag, den 3. August, am Sonntag, den 4. August, am Montag, den 5. August, am Dienstag, den 6. August, am Mittwoch, den 7. August, am Donnerstag, den 8. August, am Freitag, den 9. August, am Samstag, den 10. August, am Sonntag, den 11. August, am Montag, den 12. August, am Dienstag, den 13. August, am Mittwoch, den 14. August, am Donnerstag, den 15. August, am Freitag, den 16. August, am Samstag, den 17. August, am Sonntag, den 18. August, am Montag, den 19. August, am Dienstag, den 20. August, am Mittwoch, den 21. August, am Donnerstag, den 22. August, am Freitag, den 23. August, am Samstag, den 24. August, am Sonntag, den 25. August, am Montag, den 26. August, am Dienstag, den 27. August, am Mittwoch, den 28. August, am Donnerstag, den 29. August, am Freitag, den 30. August, am Samstag, den 31. August, am Sonntag, den 1. September, am Montag, den 2. September, am Dienstag, den 3. September, am Mittwoch, den 4. September, am Donnerstag, den 5. September, am Freitag, den 6. September, am Samstag, den 7. September, am Sonntag, den 8. September, am Montag, den 9. September, am Dienstag, den 10. September, am Mittwoch, den 11. September, am Donnerstag, den 12. September, am Freitag, den 13. September, am Samstag, den 14. September, am Sonntag, den 15. September, am Montag, den 16. September, am Dienstag, den 17. September, am Mittwoch, den 18. September, am Donnerstag, den 19. September, am Freitag, den 20. September, am Samstag, den 21. September, am Sonntag, den 22. September, am Montag, den 23. September, am Dienstag, den 24. September, am Mittwoch, den 25. September, am Donnerstag, den 26. September, am Freitag, den 27. September, am Samstag, den 28. September, am Sonntag, den 29. September, am Montag, den 30. September, am Dienstag, den 1. Oktober, am Mittwoch, den 2. Oktober, am Donnerstag, den 3. Oktober, am Freitag, den 4. Oktober, am Samstag, den 5. Oktober, am Sonntag, den 6. Oktober, am Montag, den 7. Oktober, am Dienstag, den 8. Oktober, am Mittwoch, den 9. Oktober, am Donnerstag, den 10. Oktober, am Freitag, den 11. Oktober, am Samstag, den 12. Oktober, am Sonntag, den 13. Oktober, am Montag, den 14. Oktober, am Dienstag, den 15. Oktober, am Mittwoch, den 16. Oktober, am Donnerstag, den 17. Oktober, am Freitag, den 18. Oktober, am Samstag, den 19. Oktober, am Sonntag, den 20. Oktober, am Montag, den 21. Oktober, am Dienstag, den 22. Oktober, am Mittwoch, den 23. Oktober, am Donnerstag, den 24. Oktober, am Freitag, den 25. Oktober, am Samstag, den 26. Oktober, am Sonntag, den 27. Oktober, am Montag, den 28. Oktober, am Dienstag, den 29. Oktober, am Mittwoch, den 30. Oktober, am Donnerstag, den 31. Oktober, am Freitag, den 1. November, am Samstag, den 2. November, am Sonntag, den 3. November, am Montag, den 4. November, am Dienstag, den 5. November, am Mittwoch, den 6. November, am Donnerstag, den 7. November, am Freitag, den 8. November, am Samstag, den 9. November, am Sonntag, den 10. November, am Montag, den 11. November, am Dienstag, den 12. November, am Mittwoch, den 13. November, am Donnerstag, den 14. November, am Freitag, den 15. November, am Samstag, den 16. November, am Sonntag, den 17. November, am Montag, den 18. November, am Dienstag, den 19. November, am Mittwoch, den 20. November, am Donnerstag, den 21. November, am Freitag, den 22. November, am Samstag, den 23. November, am Sonntag, den 24. November, am Montag, den 25. November, am Dienstag, den 26. November, am Mittwoch, den 27. November, am Donnerstag, den 28. November, am Freitag, den 29. November, am Samstag, den 30. November, am Sonntag, den 1. Dezember, am Montag, den 2. Dezember, am Dienstag, den 3. Dezember, am Mittwoch, den 4. Dezember, am Donnerstag, den 5. Dezember, am Freitag, den 6. Dezember, am Samstag, den 7. Dezember, am Sonntag, den 8. Dezember, am Montag, den 9. Dezember, am Dienstag, den 10. Dezember, am Mittwoch, den 11. Dezember, am Donnerstag, den 12. Dezember, am Freitag, den 13. Dezember, am Samstag, den 14. Dezember, am Sonntag, den 15. Dezember, am Montag, den 16. Dezember, am Dienstag, den 17. Dezember, am Mittwoch, den 18. Dezember, am Donnerstag, den 19. Dezember, am Freitag, den 20. Dezember, am Samstag, den 21. Dezember, am Sonntag, den 22. Dezember, am Montag, den 23. Dezember, am Dienstag, den 24. Dezember, am Mittwoch, den 25. Dezember, am Donnerstag, den 26. Dezember, am Freitag, den 27. Dezember, am Samstag, den 28. Dezember, am Sonntag, den 29. Dezember, am Montag, den 30. Dezember, am Dienstag, den 31. Dezember.

## Kirchliche Anzeigen

### Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. April (Jubiläum).

#### Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Vfr. Bedmann. — Haupt-Gottesdienst 10 Uhr: Defan Widel. (Rechte und heil. Abendmahl). — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Schüller.

#### Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Vfr. Dr. Reinecke. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Reinecke. (Christen-lehre). — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Reinecke. — Amtsworte: Tausen u. Trauungen: Vfr. Reinecke. — Begräbnisse: Vfr. Dr. Reinecke.

#### Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Philipp. — Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Vfr. D. Schloffer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Reiz. — Gottesdienst für Schwerhörige. Sonntag, den 13. April, nachm. 3 Uhr, in der Sakristei der Ringkirche. Vfr. Reiz.

#### Lutherkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Reinecke. — Mitwirkung des Gemischten Chors vom „Christlichen Verein junger Männer“, Oranienstr. 15. Dirigent: Mittelschul-lehrer. Nach der Predigt Christenlehre von Vfr. Reinecke im Konfirmandensaal 2. — Jugendgottesdienst 11.30 Uhr: Vfr. Reiz. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Reiz.

Dienstag, den 15. April, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde im Luthersaal. Vfr. Reiz.

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung.

Sonntag, vorm. 6.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Vfr. Jung. — Vorm. 11 Uhr: Jugendgottesdienst.

Christl. Verein junger Männer, E. V. Eigenes Vereinshaus u. Jugendheim, Oranienstr. 15.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Kirchliche Gemeinschafts-Bibelstunde. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Chr. Ber. j. Männer Wartburg, E. V. Schwalbacher Str. 44.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Biblische Besprechung der älteren Abteilung. Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abt. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Baukreuz-Verein, Schanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangel. Kirchl. Baukreuz-Verein, Versammlungslokal: Marktkirche 13 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Katholische Kirche.

3. Sonntag nach Ostem, 13. April.

Schutzheil des heil. Joseph.

Die Kasse für den heutigen Fest ist für den St. Josephs-Verein zur Unterstützung der armen deutschen Missionen im Ausland bestimmt. — Die öffentliche Zeit ist bis zum Fest Christi Himmelfahrt verlängert. — An das Festalmosen sei erinnert!

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Heil. Messen 5.30, 6, 7 (gemeinsame heil. Kommunion der Eristomantinnen und des Marienbundes, Amt 8. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9. Hosianna mit Predigt 10. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zum heil. Joseph (1850). — An den Wochen-tagen sind die heil. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulklassen. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6.30 Uhr an, Freitag, nachm. von 6—7, Samstag, nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Heil. Messen um 6 und 7.30 Uhr. Kindergottesdienst (Amt) um 8.45 Uhr. Hosianna mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zu Ehren des heil. Joseph. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6.30 Uhr an, Freitag, abends von 6—7, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. — Sonntag, 4 Uhr: Salve.

### Dreifaltigkeitskirche.

6.30 Uhr: Frühmesse, 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr: Hosianna mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. — An Wochentagen ist die erste heil. Messe Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, um 6.30 Uhr. Mittwoch und Samstag um 7.10 Uhr. Die zweite heil. Messe täglich um 8 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 6 Uhr an, Samstag von 5—7 und nach 8 Uhr.

### Alt-katholische Kirche.

Schwalbacher Str. 60.

Sonntag, den 13. April, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

### Evangel.-lutherische Gottesdienst.

Adelheidsstr. 35.

Sonntag, den 13. April (Jubiläum), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Vfr. Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der selbst. evang. luth. Kirche in Preußen angehörend.) Rheinstr. 64.

Sonntag, den 13. April (Jubiläum), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in der Altstadt der altkath. Kirche, Eingang Schwalbacher Str.

Sonntag, den 13. April, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.

### Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle.

Ede Dohmeier u. Dreieinigkeitsstr.

Sonntag, den 13. April, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

### Prediger Pfarrer.

Kronplatz (Baptistengemeinde), Adelsstr. 10.

Sonntag, den 13. April, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Vfr. Mundhen.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Oranienstr. 54. Hl. Part.

Sonntag, den 13. April, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 13. April, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.

Sonntag, den 13. April, vorm. pünktlich 10.15 Uhr: Erbauung im Bürgercafé des Rathauses. Thema: Lebenslauf u. Lebensgenuss. Vfr. Dr. Weiser, Wiesb.-Eigenheim.

### Russischer Gottesdienst.

Sonntag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Al. Kapelle, Martinsstr. 9.



# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

1913.

Samstag, 12. April.

Mr. 85.

Wieder unfer!

Florian aus Straßburgs Übergangzeit von Africa Grube-Zürcher (Zürcherseim).

(15. Fortsetzung.)

Modell wird verwendet.

Und nach einer Pause fuhr der alte Schlossherr, der sich ganz zu erheben begann, fort: „Wir haben vorher gearbeitet. Und jetzt soll diese Scholle unser bleiben. Es steht buntel genug in den Annalen unserer Familiengeschichte verzeichnet, daß die französische Revolution meine Vorfahren von diesem Gute verjagte. Und während sie sich nach Württemberg flüchteten, legte der französische Konvent nicht nur auf die Güter der unter der Guillotine gefallenen Oberen Beschlagnahme, sondern auch auf die der Emigranten. Erst nach dem Sturze Napoleons I. und den demzufolge hundert Tagen ist uns unser Besitz zurückgegeben worden.“

Empfangsstation, während der alle Baron den Diener beauftragte, die Schlossherrin zu benachrichtigen. Zero ließ es sich angelegen sein, nicht nur äußerlich einen guten Eindruck zu machen. Auch in seinem Auftreten und Benehmen legte er die ganze gesellschaftliche Lebenswürdigkeit und Eleganz an den Tag, die ihm als Erbprinzen aus zweifeln Natur wurde.

Als sein Wagen sich vorhin von der Sträßburg aus der außerhalb des Dorfes liegenden Festung näherte, stellte er mit überhöchster Reue die feste, daß die Dachsheim's ein ganz respectables Gesellschaft zu sein schienen. Er hatte Pierre in Koblenz nur aus Neugierde als den Verlobten von Yvonne de Welfhofen aufgeführt. Während er sich mit dem jungen französischen Offizier angefreundet hatte, beobachtete Verot ihn im stillen nur neugierig von dem Standpunkt aus, welche Eigenschaften an ihm Yvonne's Reizung hatte gewinnen können. Er kannte Sträßburg noch aus der französischen Zeit her. Als er gestern von neuem in Sträßburg eintraf, flog der Gedanke in ihm auf, für längere Zeit hier zu bleiben. Angesichts des stillen Reizes gewann er die Überzeugung, daß die Dachsheim's ein gesellschaftliches Moment waren, das er künftig mit zu beachten hatte.

Als das mächtige, im Vorstoß gehaltene Einfahrtsrohr sich seinem Bogen öffnete, fuhr er durch eine kurze Allee zu einem prächtigen, oval geformten Rasen, der sich aus dem alawischen Alice und Schloß legte. Trotzdem Verot nicht erwartet wurde, sah er an der Art und Weise, mit der ihn die Dienerschaft empfing, als er an der mit Drangababeln besetzten Freitreppe hielt, daß eine vornehme und weltmännische Gestaltung das alles leitete.

Im Kriegen hatte er die gemüthlich-elegante und fortdale Art von Pierre immer ungemein bequem gefunden. Nun sah Perot mit der ihm eigenen sicheren Witterung, die er für Menschen besaß und die ihm bisher die Wege geblättert hatte, daß der alte Baron keine so unbedingot ausginge und vertrauende Natur war wie sein Sohn. Trotz einer gewissen natürlichen Lebenswürdigkeit war der alte Herr von seiner distrieten Zurückhaltung, wie sie den Diplomaten des andern Regimes in Paris und mit ihm überging. Die bei aller Selbsticherheit jeder Annahme ferne Art des alten Adeligen hob sich von der glatten Lebenswürdigkeit des modernen Republikaners um so charakterlicher ab. Die Staatsmänner, die unter einem Louis Philippe, einem Napoleon III. gewirkt hatten, verlegten weder in Haltung noch Manieren den französischen Aristokraten. Er hätte sich diesen alten Herrn auch vollständig im Anfang des 18. Jahrhunderts denken können: im beiraunen à la française geschnittenen Seidenanfang, kurzen Beinleidern von gleicher Farbe, heller Weste, großen Perlmutterknöpfen und Schuhen mit Goldschnallen. Und einen Preispiß über seinem Gesicht auf den großen dunklen, von dichten

Die Art von de Geflofen wirkte unter diesen vier feingelchnittenen Mund —

Später vielleicht stiller werden. Denn wie die Güte ist auch das Armo die Welt eines beliebts leben, aber jeder auch früher schon. Die Gegen der Kino-Gemälde (heinen welle) nach, aber die Zeiten versetzt, daß die Schlußfolgerungen alle ihre gegenwärtigen modernen Kollisten selbst helfen und begeben müssen. Dann läßt von der kleinen Gange bereits wenig übrig, und Er- (barm) und hier nicht zu machen, da die eleganten Böden zum Verzug gehören. „In einem der besten Plätze d. V. mußte ich in nicht weniger als 14 verhöförenden Stunden auftreten; und wenn ich weiß, muß ich zu große Koffer mitnehmen, deren Inhalt nur den Aufstellungen gilt und dabei noch mit jedem Mobaschick zum größten Teil erneuert werden muß.“ Solche Hinweise sind dann von dem verhängnisvollen Einfluß, den jeder Erfolg eines eingegeben auf ungezügelter armer Genuß ausübt, denn auch in der Welt der lebenden Schenken „kommen auf 1000 Besuche 900 Festtage und ein Gefallen, bei dem vielleicht der Zufall mit im Werke war. Dabei ist die Zuspätk, besonders für An- fänger, recht aufmerkend. Die Böden stellen oft sehr un- geordnete lärmende Anforderungen, lauten Stunden, und dann heißt es, daß ein der neuen Rollen vorbereiten, üben und fernem.“ Den Vorgang vor der wirklichen Bühne stellt Solte wieder in der Möglichkeit, sich nicht im Bilde zu sehen und so unangebracht, aber zu korrigieren und Unbekannten der Verneigung auszu- (barm)

**Westschlimmens** fieberes Begräbnis. Aber das Begräbnis des großen amerikanischen Dichters Whitman, von dem bisher wenig bekannt geworden war und das doch wegen seines aussergewöhnlichen Verlaufes der Originalität nicht entbehrt hat, ein fängendes äußerliche Mittelungen gewohnt, die Aufnahme Apollonische im „Mercur de France“ veröffentlicht: „Whitman hatte selbst noch die Dispositionen für sein Begräbnis getroffen. Nämlich sollte er wenig Geld aufheben, um sich ein recht hübsches Grab erstehen zu lassen, das er gewisslos selbst entwerfen sollte. Ich glaube, daß die Summe sich auf 20 000 Franken belief. Nach seinem Tode mietete man ein großes Terrain, das sonst gewöhnlich von herumziehenden Zirkusböden benutzt wurde. Das Feld wurde mit grün angelegten Palisaden umgeben. Man konnte drei Haislons: einen für Whitmans Körper, den zweiten, um die Barbaree zu bereiten, eine bestische Welscheite, zu der man einen Esel und einen Ochsen trug, den dritten für die Gedächtnis: Fennen mit Whisky, Bier, Vin und Wasser, 3500 Personen, Männer, Frauen und Kinder, nahmen am dem Begräbnis ohne Einladung teil. Das Ganze vollzog sich nahe bei Camden, New-York. Drei große Musikanten in Uniform spielten abwechselnd, die Mault gesamt hatten, waren da: die Dichter, die Gelehrten, die Journalisten von New York, die Politiker, die von Washington gekommen waren, alle Soldaten, Insassen eines aus dem Florenz und dem Säben. Farmer, Militärmeister seiner Ornatprobung, die Omnisatufür vom Grodron, Negy wohn, kurz alle, die mit Whitman in Beziehung gestanden hätten. Die Festmessen waren in ihrer Reihenfolge vorher nicht festgelegt worden. Es sprach, wer gerade Lust hatte. Der Redner hing auf einen Stuhl ober auf einem Tisch, und mehrere Redner sprachen auf gleicher Zeit. Man verlas eine große Anzahl von Telegrammen und Abtheilungen, die von Dichtern aus Amerika und Europa geschickt worden waren; andere waren in Versen abgefaßt.

wozu waren; mehrere waren in Ketten angefaßt. Alle  
Walt trau' ungeschoren. Es gab 60 Knüttelstämme, und die  
Pöbel, die einsteiften mußte, arrestirte 50 Personen. Die  
Begräbnis, das ein großes Volksgelächter war, dauerte vom  
Sonntagsanfang bis zum Untergang. Mehrere Arbeiter, die  
vor dem Gange sprachen, agitarirten ihre Neben, indem sie  
mit der Faust auf die Wände schlugen. Bei Sonnenuntergang  
hielt sich ein großer Kriegerzug unter dem Vorantritt von  
Musikern, die Gassenhauer spielten. Dann kam der Herzog  
Schilmars, den sechs betrunkenen Männer trugen und dem die  
ganze Menge folgte. So kam man aus dem eingeschloßnen  
Feld zu dem Festschloß, wo sich das Grotz auf der Höhe eines  
Hügels erhob. Die Musiker hörten nicht auf, während der  
ganzen Zeremonie zu spielen. Die Trüger verführten, mit  
der Wache in das Manöciem einzutreten, aber die Thür war  
zu eng; sie warfen sich zu Boden, man hob den Garg über  
ihre Schultern, und so konnten sie Kriegerisch hineinkommen.  
Auf diese Weise kam der größte demokratische Diätler in seine  
letzte Wohnung, und die Menge gestreute sich fiegend, sich  
lösend und lammelnd, um die Trummeln zu bekommen, die  
sie nach Hildelphina gurlufte.

Verfahrenen untergebracht. Die sanitätsliche Veranstellung, die sich aufschloß haben, über Nacht den Proviant für 100 000 hungende indische Soldaten herbeizuschaffen, hat zwar so schnell als möglich mit dem Abtransport der Kriegsgeschwundenen nach Bulgarien begonnen, und die letzten noch massenhaften Tausen sind inzwischen nach Bulgarien unterwegs; aber das Schicksal der Kranken, die zurückgelassen sind, ist entsetzlich. Was aus den beiden Armeen der Rumänen blieb, ist nur eine Raubrit jammervoll und kümmerlich Gepensiter, so beträgt der Prozentsatz 1000 über vierzig 2000 lagen hier auf dem feuchten Boden, sie sind nicht transportfähig, es sind Sterbende, die inmitten von Toten auf Erdoßung haren. Mit Durchschneiden am Eingang eine Art Sperr, einen artillerischen Turm; und sofort machten zwei fleischlose, farblose Gepensiter vor uns auf. Gang um kamen sie an uns heran, stredten uns flehend die Hände entgegen und murmelten Worte, die wir nicht verstanden. Am Fuß des Turmes lag zusammengekauert ein nachscharbender Sterbender; sein Kopf ging mechanisch hin und her, wie der eines ohnmächtigen Vorgelassenen; als wir eine halbe Stunde später wieder die Stelle passierten, war er eine Leiche. Wenige Schritte weiter lagen auf dem Boden zwei Leichen, die keine Verwundung und die Arme vergerzt. Rumänen und sächsische Gendarmen aus einer Gruppe von Rumänen, die mit nachscharbenden entsetzten Augen auf die toten Kameraden starrten und des Augenblicks harren, da ihr eigener Todeskampf einsetzen würde. Einer richtete sich halb auf, sonst zurück, wollte noch einmal empor und war eine Leiche." Die Cholera ist es, die diese letzten tierischen Verleider unaußhaltbar dem Tode zutreibt; aber nicht die Cholera allein. Wenig auch sie forbert in dieser Echar den Todgeweihten ihre Opfer; aber die Kräfte, Bulgaren wie Rumänen, sind die einzige Währung zum größten Teil für die körperlichen Erschöpfung gefangen; am größten Zeile ist ihr Körper keine Widerstandsfähigkeit, die furchterregend viel kalten Nächte im Freien luen ihr übriges, und die giftigen Reibel, die kalt im Morgengrauen aus den Sümpfen aufsteigen, sind die einzige Währung dieser Unglücklichen. Auf der Insel stoben einige Platanenbüume. Bis zur Höhe von 3 Meter sind sie vollständig laß; in den Tagen nach der Übergabe rissen die vergewaltigten, vergewaltigten Gefangenen die Ästlöcher und Äste ab, um sie zu verschlingen, da kein Wasser vorhanden zu erhalten war. Kein Wunder, daß unter diesen Erschöpfung die Cholera, die Mahr und der Typhus auftraten und eine furchtbare Ernte hielten. "Die Tugendhaftigkeit ist heute ein Krankheitsherd geworden, die Ärzte rechnen nicht mehr damit, auch nur einen Lebenden dem Tode zu entziehen." Und wie war das möglich? Wie konnten die oberen diese unglücklichen, hilflosen Menschen der Hungergebe in die Arme reiben? Nur eine Antwort gibt es: die extreme Kolonnenarbeit des Krieges. Es war nicht möglich, so plötzlich die notwendigen Zahlungsmitteln herauszuschaufen, die notwendig gewesen wären. Die Wahlbrüder war geknerrt, der Verkehr gestillt. Und vor der Wahl, die eigenen Soldaten oder einen Teil der Gefangenen hungern zu lassen, mußte das graufame Gesetz der Selbsthaltung den Bulgaren den Vortag geben. Vno Vieci! Das ist der Krieg, der Krieg z seiner ganzen Ungeuerlichkeit."

Aus den Erfahrungen einer „Kino-Diva“. Fast alle die un-  
beglückten Tantele, die von Zeit zu Zeit in einem Kinematog-  
raphen-Theater Unterhaltung suchen, kennen vorwiegend von An-  
sehen die gräßliche Schmarie Miss Kollie Witkow, die aus ungeheuren  
amerikanischen Filmen die Hauptrolle spielt. In einer empfinden-  
vollen Weise erzählt diese amerikanische Prima donna des Kinos,  
die ihre braunblonde Schürze mit Gefäch auf der Schultern trägt,  
schloß sich, von ihren Erfahrungen beim Kino. Und sie erzählt,  
dass sie als eine Folge ihrer Tätigkeit täglich mit tausendver-  
hundert jungen Mädchen überhäuft wird, in denen die Schrei-  
binnen, vom Klang der Kino-Kollien gefesselt, von der Sehnsucht  
nach dem Kinematographen reden; früher war es der höchste  
Traum des unterbreiterten jungen Mädchens, zur Bühne zu gehen;  
heute träumen die Mädchen davon, „aufzusteigen“ zu werden, träumen  
von Klang, Ruf, Geld und herrlichen Zerkleisern und von einem  
Leben der Freude und der großen Ereignisse. Kollie Witkow, die  
von diesen jungen Mädchen so viel herbei wird, erzählt, daß sie  
in ihren Aufstellungen es sich nicht nehmen läßt, wenn möglich  
alle diese Witte zu bekommen, und ist es auch nur, um die  
thousands-jungen Dänen von Schritten abzuhalten, die sie

Verantwortlich für die Satzsetzung: Dr. v. Womersley in München. — Druck und Bindung der 2. Auflage von J. G. Neumann, Neudamm. — Druck und Bindung der 1. Auflage von J. G. Neumann, Neudamm.



Feine Demokrat, der Typus aus einem alleingefessenen, angelegenen Straßburger Haus, ruhig, höflich, und in seiner betriebsmässigen schlichten Art lag ein einfaches bürgerliches Gemüth.

Er begrüßte Gerol sehr herzlich und sprach mit ihm über die Tage in Vorau, als die Schloßherrin entsetzt. Die alte Baronin harmonisire schon angesetzt vorzüglich mit ihrem Vöthen. Die herrliche, vornehm-gelassene Stiebrermeisterin eines Königs Plüßpö, in der sie in ihrer Jugend ihre entzückendsten Entwürfe empfangen, hatte auch bei altemdem Frau noch ihren Stempel aufgedrückt.

Die wüthende Gerol sofort einige verbindliche Worte, als er sich aber ihre Hand neigte und sagte, daß er gekommen sei, um sich für die Einladung zur Hochzeit zu bedanken. Ihr Sohn habe die vielen von ihrem gemeinsamen Aufenthalt in Stobien erzählt.

Epäier forderte Hiere ihn zu einem Spädiegang durch den Park auf. Und auch hier sah Deroi, während er sich im Gespräch unauffällig umschickte, überall einen gefürchteten, gebliebenen Boshand. Der Park war von fester Sand angelegt und gepflast, und die einzelnen Baumstämme an Stellen, Ständen und Plätzen waren von funfzehnfüßigen Sand ausgefüllt. Hiere war über den Gehst von Deroi sehr erfreut und immer von neuem hochtönte er Deroi, er schickte es hoch, daß der Freund die Stelle zu diesem Zeitpunkt gelang habe. Und als Zeichen seines Dankes baute er ihn, bei der Sodigkeit das Gint eines cavalier d'honneur zu übernehmen.

Die Worte des Fremdes klangen unaufrichtig in ihm nach, als Geröll unter der Hand. Er hatte Montferrat de Meßhofen die Mühsucht nach Erfahrung im Bagen angeboten, und de Meßhofen hatte angenommen.

Er sollte das Amt eines cavalier d'honneur bei der  
Gottesdienst abnehmen! Charlot, als der Glückseligste,  
war fort, und die nähern Genossen theils in Frankreich,  
theils in der Schweiz verstreut. Es war eine große Eignung,  
die ihm Pierre da theil werden ließ. Als cavalier  
d'honneur hatte er auf der Front noch sechs Stimmert-  
stimmen zu empfangen. Er hatte ihr vorzugehen, wenn  
sie zum Sturz schritt. Den Rang hatte er mit ihr zu  
eröffnen und die Seitenhänder der alten Stricktrone zu  
tragen. Und wenn sie sich zur Abschied umschaute,  
war es seine Pflicht, ihr ins Zitterstimmere Stimmen zu  
schenken.

Erst als die Zechthöfen mehrere politische Örgen an sich stellten, fuhre Geroy an seinen Gedanken und einschlägige seine Unschicklichkeit mit der Ernährung nach langer Zechthöfen, die hinter ihm lag. Aber dann gab er sich Mühe, aufmerksamer und entgegenkommender zu sein. Und als die Zechthöfen in Strahlung den Zechthöfen betriebe, und er Geroy zu einem Besuch in seinem Zechthöfen am nächsten Tage ein.

Alle der Fräulein sind am nächsten Tage im Hause des Stiefvaters niederknien, danken er zu seiner Entlassung, und spornen nicht vor. Erst als er bereits aufbrach und nur noch die letzte Abschieds-Louison zu den einzigen Fräulein überbringen in Frankfurt zurückließ, schrieb die junge Frau von einem Auszuge zurück.

Obst die nothigen Krümmen des Lebens genügen,  
um georg's Entfäden an ploome zu lohren. Er vernahm  
es nicht, hirtensogen nach, Erstrahlung gereift an feinem  
Ploome würde es sie wiederziehen! — Der Wobanne sagte  
sich in der Nacht immer wieder empor. MIT offenem  
Magen flachte er in die mondheile Gommennach, todtehend  
seine Gewohnen mannhaftlich die lufende, die gestirte  
entfäulende ploome umfalten.

Der sah sie am nächsten Tage erst, als sie am Arm des alten Marons den Enden betrat, in welchem die Hochzeitsgäste sich unmittelbar vor der Gemeinde versammelten. Die kühnen weisse gewaffelte Gebe, die schwarzen Spitzen ließen sie heute freundlicher erscheinen.

Dann eröffnete er den Hochzeitsg. Aber die wichtigsten Zeptide des Salons und durch das Beschluß ging es zum großen Empfangsalon, den man zur Dekoration umgewandelt hatte. Ein kleiner marmorneter Altar, (schwerer

silberne Zensler mit brennenden Bergen schmückten eine  
Eide.

Derofelbften ſuchte die Jünger von Jhonne in entſchieden, als ſie denn neben Jherre vor dem Geſſen ſaß. Aber die Gallen des Schleiers, beſen geſchickte Blumenmännchen ſie ſich als ſehr ſchickliche Schleiher hinstellen, verhielten ſich nicht wie gewöhnlich. Sie hielten den Kopf tief geſenkt. Ja, als ob die ſchöne alte Brauttrone der Taubheit ſie bedrückte. Nur einige ſchmale grüne Drangſchleiermännchen gaben noch den ſtillen Nachdruck der Brauttrone dieſem garten blauen Freudenloſe etwas tieferes.

gierte die Dohleim aber hand gerade und aufrecht in folgendem Stand. Und seine Flügel trugen den Flügel, als hätte er wieder in seiner Sonnenflügel. Wie vor einigen Tagen, als er auf der Erde alle über die fliegenden Felder sah und an seine Zukunft dachte.

Es traute der alte Gefährte, welche feinergeit Phomme  
 aus Mithrasnahme des Hlegentem im Gedächtnis haben be-  
 mögen hatte. Er sprach davon, wie Phomme sich in seinen  
 früheren Stadien im Dienste der Wissenschaften be-  
 müht habe. Und wie in der Wissenschaften des Kapitel-  
 tages sich die Fragen von Phomme gefunden.

stuch als der Geistliche vom Tricken und glückseligereu  
Reiten sprachen, blieben jwonnos Gewanten noch an  
seiner Einnabe heften. Sie dachte an ihr erstes impulsives  
Gefühl des gleichnens, als gietere ihr zum ersten Male  
von seiner Liebe sprach und von seiner Bitte, sie nach  
seiner Stube herzuführen zu dürfen. Sie dachte daran  
jener Zeit, wie sie schon damals vor der Möglichkeit anstand  
beide, ihm einen Ehemann zu bereiten. Auch während  
der Brautzeit hatte sie es nicht vermocht, gietere sein Wort  
auszusprechen. Was hätte sie gietere als Grund angegeben  
können?

Er hat immer von der größten, gleichmäßigsten Freundlichkeit gegen sie, von einer tiefenenden Güte. Sie aber empfand zuerst in Gedanken noch in seinem Lächeln ein helles Glückseligkeit. Selbst der Gedanke, daß sie nicht zu helfen, hatte für sie nichts Schmerzendes. Nur ein Dankschuld sollte es aus.

„Die Liebe höret nimmer auf!“

Summe von neuem klangern hieß Worte an die Ohr  
als sie sich abwand, dem Ueßlichen zu folgen. Er halt  
seiner Sprache hieß Worte aus dem Gehör der Händ  
als Zeit unterlegt. Und sie sang auch mit der Gerechtigkeit

„Die Liebe höret nimmer auf!“

Derin mußte alle Hinfahrt, als noch der Traum vor dem jungen Paar die Gestaltungsform fast schon immer tiefer in den Willen des Jünglings hineingewurzelt und seiner Bedenken. Das Brautpaar kam in der Mitte des Monats an einer Gasse. Und das mütterliche Gesicht der Eltern hatte sich ihrer selbst in der lebendigen Welt eines mütterlichen abgetrennten Jünglings. Von den Mätern war es ein eigenes Bild, das sich um die junge Frau. Unverwandt mußte er zu sein.

Dem Brautpaar zur Ehezeiten stand das alte Festkleidungsgaar, zur Zinthen be Schelthoven mit grüne Koupel. Sie hort in dielem Rees vielleicht die enige, wech neben Xerol als Iupling französisch wolle. Es waren fast alles eifstliche stamen, die an dem Dyr hangen. In es angerte ihn fast, bog sich hier alles mit einer geistliche selbstborden Art gab, die nichts von der unethischenge schenkt nach Granteit an sich tug. Aber die Heirath auch nicht ohne weiteres vor dem Zeilichum beuge wurde.

Da hörte er zu seiner Überraschung unter dem Französischen und dem englischen Dialect in seiner Redart einen ansehnlichen norddeutschen Accent. Ein Dialect, welcher sich mit einer jungen Dame, die ihm mit einer untertheltigen Dialect antwortete, hob er fast drilung von Beobachter Dialect antwortete. Und er fand daß der Dialect ein noch unangenehm durchdringender Klang hatte. Er erlaubte sich, als man sich dann ein Stettersunde hinweg bewegte, bei Madame Louise

manuscript, aber jener deutsche Herr sei. Und ersucht, daß es ein junger Medicusmann sei, den ihr Vater schickte und mit dem er öfters an Conseripten habe in Singelgericht eines Hofraths, den der Deutsche für ihre junge adeliche Genossin führe.

Das Söföft, was sich der gewöhnl. auf dieser Erde erhebt, ist hoch ein Götze, demut von Götzezeichen.

## Berliner Modellbrief.

[illegible][illegible]

Die Ginfel des Schreckens bei Abienspel. Ein erdglühender  
 625. Bild von dem grenzenlosen Schicksal der in Abienspel  
 tödtlichen Feinden der hiesigen Soldaten entrollt der Feinde  
 göstige Vortreibend der hiesigen Soldaten im "Normal".  
 Die Ginfel des Schreckens bei Abienspel. Ein erdglühender  
 625. Bild von dem grenzenlosen Schicksal der in Abienspel  
 tödtlichen Feinden der hiesigen Soldaten entrollt der Feinde  
 göstige Vortreibend der hiesigen Soldaten im "Normal".



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Belegungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Hand“, in den übrigen Städten die Buchhandlungen, welche die „Wiesbadener Tagblatt-Hand“ abgeben und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Spalte: 20 Hg. in beiden abweichend behandelten Spalten, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Hg. für lokale Anzeigen, 2 Hg. für auswärtige Anzeigen. — Druck, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei mehrmaliger Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags.

Verleger-Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Tellower Str. 16, Fernspr. Amt Köpenick 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen zu vergrößerterem Text und Bildern wird keine Gebühr erhoben.

Sonntag, 12. April 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 170. • 61. Jahrgang.

## Rußland spricht.

○ Berlin, 11. April.

Die Kundgebung der russischen Regierung (die in der gestrigen Abendausgabe drahtlich mitgeteilt wurde, Schriftl.) bedeutet die endgültige Sicherung des Friedens. Gegenüber dieser Tatsache kann sich die kritische Prüfung der antiken Petersburger Veröffentlichung, ohne sich dabei besonderen Zwang aufzuerlegen, einer praktisch vielleicht empfehlenswerten Zurückhaltung befleißigen. Für eine solche Prüfung freilich bietet die Kundgebung Staschows mancherlei Anhaltspunkte dar, und wenn es auf eine gründliche Betrachtung der von der jüngsten Vergangenheit handelnden Abschnitte ankommt, dann liegen sich viele Vorurteile machen. Indessen zieht man es in politischen Kreisen vor, den Blick lieber vorwärts als in die nunmehr doch wohl abgeschlossene Geschichte der Krisen Vorgänge zu lenken. Man braucht somit nicht allzulange dabei zu verweilen, daß Staschows Veröffentlichung deutlich zeigt, es wäre schon vor Wochen möglich gewesen, den latenten Montenegro zu dämpfen, wenn man das in Petersburg eben gewollt hätte. Es ist ferner nicht gerade nötig, das Bekenntnis zu glossieren, wonach König Nikolaus verpflichtet gewesen wäre, die Zustimmung des Zaren zur Kriegserklärung an die Türkei einzufordern. Die Offenheit, mit der das Communiqué solche Verpflichtung Montenegros feststellt, muß natürlich sinngemäß dahin ausgelegt werden, daß die Balkanverbundenen gemeinsam diese Verpflichtung eingegangen waren. Also bestanden engste Beziehungen zwischen Petersburg und den Hauptstädten der Balkanhalbinsel, die überhaupt erst den Bund lebensfähig gemacht haben werden. Aber diese Vorgänge, obwohl sie im einzelnen nicht bekannt sind, gehören, wie man weiß, bereits der Geschichte an, und insofern hat der betretende Abschnitt der Petersburger Kundgebung keineswegs die Bedeutung einer Enthüllung. Immerhin bestätigt er, wie erheblich der russische Einfluß auf die Balkanstaaten war und ist. Das Communiqué bestätigt aber auch, daß die Regierung des Zaren, indem sie für die Verbündeten nach Kräften eintrat, das Ziel den europäischen Frieden zu wahren, stets im Auge behielt. Wenn das vor der europäischen Öffentlichkeit nicht immer so klar zutage trat, wie es den unterrichteten Kreisen hier und wohl auch in anderen Hauptstädten klar war, so mag dabei die Rücksicht auf die Volkstimmungen im Zarenreiche mitsprechen haben. Die Petersburger Kundgebung läßt auch jetzt sehr deutlich merken, daß ihr Verfasser, eben Staschow selber, von dem Bestreben geleitet war, den Pan-Slawisten, denen er eine Enttäuschung nicht ersparen kann, den notwendigen Verzicht auf ihre verwegenen Hoffnungen möglichst schmackhaft zu machen. An mehr als einem Punkte richtet die Kundgebung Freundschaften an die pan-Slawistische Adresse, so wenn betont wird, daß Rußland für die slawischen Brüder niemals mit Hilfeleistungen und Opfern gespart habe, wofür es aber auch Respekt vor seinen Ratschlägen zu fordern habe. Zwischen dem Zarenreiche und den Balkanstaaten wird so ein Band der dauernden und innigen Gemeinsamkeit geknüpft, und dieser Sachverhalt wird in einer Weise, die den Pan-Slawisten natürlich bestens gefallen kann, als eine Selbstverständlichkeit behandelt. Indessen wenn diese Berücksichtigung von Tendenzen, denen die russische Regierung im Interesse des Friedens entgegenzutreten mußte, der Kundgebung ein gewisses Kolorit gibt, so wird damit der tatsächliche Inhalt nicht abgeklärt. Staschow ist klar genug, sich gegen unverantwortliche Forderungen der unklaren öffentlichen Meinung seines Landes mit realpolitischer Bestimmtheit durchzusetzen und er kann sich dabei auf den Willen des Zaren stützen. Die Ausführungen des Communiqués über die besondere Skutarifrage müssen im übrigen als musterhaft klare Fassung und Lösung dieses Problems bezeichnet werden. Der Hinweis darauf, daß Skutari eine albanische Stadt ist und daß die Montenegriner unfähig gewesen wären, sich die Bevölkerung zu assimilierten, zumal sie zu einem großen Teile römisch-katholisch ist, dieser Hinweis wirkt schlagend und sagt in kurzen Worten alles, was überhaupt über die Frage zu sagen ist, wenn man sich von der Vernunft statt von blinder Leidenschaftlichkeit leiten läßt. Wenn der zunächst in Wien und in Rom eingenommene Standpunkt, daß für die Staatsangehörigkeit von Skutari die Nationalität entscheidend sein soll, überhaupt einer Rechtfertigung bedürfte, so wäre sie durch Staschows Kundgebung in vollstem Maße erfolgt. Soll nunmehr dem König von Montenegro durch den un-

meidlichen Verzicht auf Skutari eine Geldentschädigung gewährt werden, so sollte es eigentlich die Aufgabe der sich für diese Lösung interessierenden Kabinette sein, die erforderlichen Mittel bereitzustellen, aber diese Frage wird schwerlich Anlaß zu ernstlichen Gegenfragen geben. Im Rahmen der in Paris tagenden Finanzkommission, die sich mit der Neuordnung des türkischen Schuldenwesens und der von den Balkanstaaten zu übernehmenden Anteile zu beschäftigen haben wird, dürfte sich ohne besondere Mühe auch ein Modus für die Befriedigung des Königs von Montenegro finden.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Die Blockade.

Auch ein bulgarisches Ersuchen um Aufhebung der Belagerung von Skutari abgelehnt. Paris, 12. April. Dem „Temps“ wird aus Cetinje gemeldet, der bulgarische Gesandte habe gestern die montenegrinische Regierung ersucht, die Belagerung von Skutari aufzuheben. König Nikolaus habe es verweigert. Französische Anerkennung der Flottendemonstration. Paris, 11. April. In einer Besprechung des russischen Communiqués sagt das „Journal des Debats“: Niemand kann jetzt noch leugnen, daß die so vielfach getadelte Flottendemonstration eine durchaus praktische Maßnahme und weise Vorsichtsmassregel darstellt.

Gestattung in Wien über die Maßnahme. Wien, 12. April. Das heutige „Freidenkerblatt“ berichtet es mit Genugtuung, daß die Blockade der Küste zwischen den Häfen von Antivari und der Mündung des Driniflusses effektiviert wurde, und hebt nachdrücklich die gestern veröffentlichte Erklärung über die Haltung der russischen Regierung in der Skutarifrage hervor, die gerade in diesem Punkte keinen Zweifel mehr übrig lasse, daß Rußland die Maßnahmen, die getroffen wurden, um den montenegrinischen Widerstand zu brechen, als notwendig erachte. Es zeige sich, daß sowohl Österreich-Ungarn als auch Rußland sich für eine einmündliche Regelung der albanischen Frage bemühen, daß diese ihre vorgeschriebene Lösung finde und sich auf dem Wege bis dahin keine Überreizung von der Art einstellen werde, der der gute Wille Österreichs im Laufe dieser Krise so häufig bezeugen mußte.

### Die Friedensfrage.

Die Vorkonferenzzusammenkunft. London, 11. April. Die Vorkonferenz findet unter dem Vorsitz von Grey zusammengetreten. Die Konferenz dauerte zwei Stunden und verlagte sich darauf bis nächsten Donnerstag. Die Konferenz befaßte sich mit der Antwortnote an die Alliierten. Alle Regierungen sind mit dem Inhalt der Note vollständig einverstanden und haben bereits ihre Gesandten in den Balkanhauptstädten hierüber telegraphisch verständigt.

Eine Pariser Stimme zum russischen Communiqué. Paris, 12. April. Der „Revue Parisien“ erklärt, das russische Communiqué bilde ein neues Unterband für die französischen Absichten der Petersburger Regierung. Man müsse Kologow und Staschow dankbar wissen, daß sie in einem Augenblick, wo sie von den Pan-Slawisten so hart bekämpft würden, daß bereits ihr Rücktritt angeordnet wurde, dieses Schriftstück veröffentlicht haben, das endgültig jede Verunsicherung beseitigt und das Einverständnis auf dem Kontinent befestigt.

Saloniki für Griechenland? Wien, 11. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Nach Redungen aus diplomatischen Kreisen besteht unter den Mächten die Meinung, Saloniki den Griechen zuzusprechen. Bulgarien hält aber an seinen Ansprüchen auf Saloniki fest und ist zum Aussetzen gegenüber Griechenland entschlossen, wenn dieses nicht freiwillig verzichtet. Wenn halt Bulgarien unter Verzicht auf den Alltagsvertrag gegenüber Serbien seine Ansprüche auf Monastir aufreicht. Es scheint, daß sich Serbien und Griechenland einander Bulgarien gegenüber in ihren Ansprüchen auf Monastir und Saloniki unterstützen. (Vergl. „Rechte Drahtberichte“.)

Serbien gibt nach in der Skutarifrage. Belgrad, 12. April. Das serbische Oberkommando hat bereits telegraphisch dem General Bojarski aufgetragen, alle weiteren Operationen vor Skutari einzustellen. Im Publikum herrscht Niedergeschlagenheit und große Enttäuschung.

Montenegro will doch prüfen! London, 12. April. Ein offizielles Telegramm aus Cetinje, welches gestern abend hier eingetroffen ist, besagt, daß die montenegrinische Regierung gewillt sei, jedes Angebot einer Kompensation für Skutari einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Verzweiflung in Montenegro. Rom, 12. April. Die „Tribuna“ meldet aus Cetinje: In Montenegro herrscht allgemeine Verzweiflung, da nach der Abgabe der Serben die Montenegriner außerstande seien, den Krieg fortzusetzen. Skutari gilt endgültig als verloren.

Die montenegrinische Zwangsbekehrung. Wien, 11. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: In der Untersuchung über die erzwungenen Religionswechsel in albanischen Gebieten erklärte der Erzbischof von Triest, daß die Montenegriner zum Nachteil der katholischen und mohammedanischen Bevölkerung zwangsweise Konversionen in großer Zahl vornehmen. Der Erzbischof verlangt das Einschreiten der Mächte, um diesen Mißbräuchen ein Ende zu bereiten.

Wiedereröffnung der albanischen Schulen. Wien, 11. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die serbische Regierung hat auf das Eingreifen des österreichisch-ungarischen Gesandten die

Wiedereröffnung der albanischen Schulen, die beim Einmarsch der Serben in die eroberten Städte geschlossen wurden, angeordnet.

Ein neuer Kandidat für den albanischen Thron. Wien, 12. April. Die Mächte der Triplicente haben den Prinzen Wilhelm von Schweden als Kandidaten für den albanischen Thron vorgeschlagen. (Von anderer Seite wird auch ein deutscher katholischer Prinz aus nicht regierendem Hause genannt. Schriftl.)

Die Albanier gegen die Kostrennung Koffowos von Albanien. Wien, 11. April. Der Präsident der provisorischen Regierung Albanien, Ismael Kemal, erklärte in der albanischen Korrespondenz, der Hauptzweck seiner Europareise mit Jissa Bektetich sei, gegen die Kostrennung Koffowos von Albanien zu protestieren und Europa darauf aufmerksam zu machen, daß wegen der grenzenlosen Not in Albanien sofort nach der Räumung des Landes von fremden Truppen eine umfassende Hilfsaktion eintreten müsse. Kemal erklärte ferner, daß er dem Herzog von Montpensier, der den Thron der Mächte, sich um den albanischen Fürstenthron zu bewerben mittelste, seine Unterstützung verweigerte.

Die Petersburger Konferenz. Petersburg, 11. April. Heute fand die vierteljährliche Sitzung der Vorkonferenz zur Regelung des bulgarisch-rumänischen Konflikts statt. Die von den Vertretern der Großmächte vorgeschlagene Lösung soll von der bulgarischen wie der rumänischen Regierung für annehmbar befunden worden sein.

Die Einigungsformel im Silistria-Streit. Petersburg, 11. April. Die Vorkonferenz hat beschlossen, den beteiligten Mächten, Rumänien und Bulgarien, folgenden Schiedsspruch zu unterbreiten: Silistria fällt an Rumänien. Rumänien einerseits verzichtet auf Küstenverlängerung am Schwarzen Meer und zahlt zur „Ablösung“ eine Summe an Bulgarien, deren Höhe noch zu bestimmen sein wird. Auf vorherige vertrauliche Anfragen in Bulgarest und Sofia haben die Kabinette ihre Zustimmung zu erkennen gegeben.

Ein serbischer Boykott gegen Österreich. Wien, 11. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: In einer Versammlung sämtlicher konvergierender Kammern des Landes wurde nach kurzer Debatte einstimmig beschlossen, wegen der Haltung Österreichs in der albanischen Frage gegen die Monarchie den Boykott zu proklamieren und die Verbündeten aufzufordern, sich ihm anzuschließen.

Die Herkunft von Kreta von griechischen Eingangsgefällen befreit. Athen, 11. April. Auf telegraphische Anordnung des Finanzministeriums werden von heute an sämtliche Herkunft von der Insel Kreta und aus den von Griechenland besetzten Gebieten von Eingangsgefällen in griechischen Häfen befreit sein.

## Politische Übersicht.

### Deckungsvorlage und fortschrittliche Volkspartei.

Die „Liberalen Korrespondenz“, das Organ der fortschrittlichen Volkspartei, schreibt über die gestrige Reichstags-Sitzung:

„Zur Deckungsfrage“ entwickelte gestern im Reichstag der Abgeordnete v. Payer den Standpunkt der fortschrittlichen Volkspartei. Den tatsächlichen Gesichtspunkt der Reichspartei, daß dieselben Parteien, die die Militärvorlage annehmen, auch die Deckung beizugehen müßten, lehnte der Redner mit Recht als parlamentarisch verfehlt ab. Zur Sache selbst äußerte sich der fortschrittliche Führer mit nur zu sehr begründeter Zurückhaltung und Kritik. Die Vernehmung des Kriegsgeschehens erscheint der fortschrittlichen Partei nicht genügend begründet; dem Erbrecht des Staates und der Nachermäßigung der Zuckersteuer will sie nicht entgegenstehen. Steuerverzicht ist schon zu der weiteren Fortsetzung des Reichsgeldes auf den Grundstückssteuern. Payer führte auf diese rohe Steuerlast noch nicht mit Unrecht einen Teil der traurigen Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt zurück. Auch die neue auf das Reich zu übernehmenden und natürlich — denn das ist der Zweck der Abgabe! — zu erhöhenden Steuerlasten sind nach der Meinung der Volkspartei eine bedauerliche Verheerung. Vor allen Dingen aber ist die Partei eine grundsätzliche Gegnerin der Erhöhung der Walfischsteuer und des damit herbeigeführten Versuches, die dem Reiche versprochene Besteuerung auf die Einzelstaaten umzulagern. Herr v. Payer erklärte es für eine politische Anstandsfrage, dafür zu sorgen, daß die zum Teil mit ihren Finanzen so stark besetzten Einzelstaaten nicht auch hier wieder für die Reichslasten aufkommen sollten. Daß der Redner der eventuell aufzuerlegenden Vermögens- und Erbschaftsteuer bittere Worte der Abkühlung widmete, ist ja selbstverständlich. Aber die fortschrittliche Volkspartei ist, wie sie es stets war, so auch jetzt für positive Maßnahmen auf dem Gebiete der Finanzpolitik zu haben. Payer kündigte die Wiedereinbringung der Erbschaftsteuer an und verzichtete damit die Rechte, die doch wohl kaum etwas anderes erwarten konnten, in lebhafter Urause. Wenn die Beiträge aus dieser Steuer nicht reichen sollten, so bliebe nur noch die Einführung der Reichsvermögenssteuer. Es waren wirksame Worte, mit denen Payer den unaufrichtigen Reich dieser besten und natürlichsten Reichsteuer ankündigte. Hinsichtlich des Wehrbeitrages hatte schließlich der fortschrittliche Vorkämpfer eine Reihe von Verbesserungswünschen zugunsten der mittleren und ärmeren Bevölkerungsklassen; die für die Agrarier gebotenen Extrawürste bedauerte er, und für die gezielte Begleichung der Bundesfürsten trat er unter würdevollen Ausfüh-



zungen, daß auch sie das nationale Opfer übernehmen müßten, lechzt ein."

Damit ist die Stellung der fortschrittlichen Volkspartei zur Deckungsvorlage, hinsichtlich deren kürzlich an dieser Stelle in einer Einleitung von einem hiesigen Fortschrittler gegen eine Darlegung der nationalliberalen "Wiesbadener Zeitung" Widerspruch erhoben wurde, denn wohl genügend geklärt. Es handelte sich um einen augenfälligen fortschrittlichen Vorschlag, den der Beitrag nicht durch neue Ausgaben, sondern durch Ausgabe von Schenkungen zu beschaffen, einen Weg also, der in die alte Kampfwirtschaft zurückgeführt hätte. Der fortschrittliche Einsender der Nr. 188 vom Mittwochmorgen abgedruckten Aufsatz hatte gegen diese Darstellung der nationalliberalen Blätter Einspruch erhoben. Wir erhalten nun von denselben Herrn eine zweite, eingehende Zuschrift, die wiederzugeben und der Platz fehlt; wir halten auch diese Polemik für unfruchtbar. Es liegt ja inzwischen fest, was die fortschrittliche Volkspartei will; über den Verdacht, als wolle gerade sie die Rückkehr zur Schenkungswirtschaft befürworten, ist sie erhaben. So haben wir denn aus dem Schreiben nur folgendes mitzuteilen:

In der Ausgabe des "Wiesbadener Tagblattes" vom 9. April wurde Stellung genommen zu einem Artikel der "Wiesb. Ztg." vom 4. April, betitelt: "Zur Deckungsvorlage". weil dieser Artikel der "Wiesb. Ztg." geeignet erschien, im Publikum große Irrtümer über die Stellung der fortschrittlichen Volkspartei zur Deckungsvorlage hervorzurufen. Es wurde an dieser Stelle auch bereits darauf hingewiesen, daß die "Wiesb. Ztg." es unterlassen hatte, ihre Behauptungen über angebliche Meinungen und Absichten in der Volkspartei betreffs der Deckungsvorlage von vornherein in einer Form zu bringen, daß jedermann in der Lage gewesen wäre, die Behauptungen der "Wiesb. Ztg." sachlich nachzuprüfen. Die "Wiesb. Ztg." holt nun das Verfaulene in ihrer Morgen-Ausgabe vom 10. April noch, indem sie einen Artikel des fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Göttsche in der "Vossischen Ztg." vom 31. März zitiert. Sie glaubt damit ihren Lesern und auch dem Schreiber dieses zu "beweisen", daß sie "voll und ganz Recht hatte". Das trifft jedoch nicht zu. Der "Widerpruch" des Abg. Göttsche richtet sich keineswegs gegen die Deckung der einmaligen Ausgaben der neuen Wehrvorlage durch "eine Abgabe vom Vermögen", wie die "Wiesb. Ztg." ganz allgemein behauptet, sondern lediglich dagegen, daß diese Vermögensabgabe nach der Vorlage innerhalb zweier Jahre erfolgen soll, während Göttsche sie, um unser Wirtschaftsleben vor zu starken momentanen Störungen zu schützen, auf 5 bis 9 Jahre verteilt wissen will. Göttsche spricht bei seinen Vorschlägen ja selbst stets von der "Vermögensabgabe". Um aber auch den letzten Auswuchs der "Wiesb. Ztg." zu zerstreuen, der Abgeordnete Göttsche könne die Absicht haben, in den finanzpolitischen Kreisen zu verfallen, der zur Finanzmisere geführt hat, sei hier zum Schluß noch eine Stelle aus einem Aufsatz desselben Abgeordneten Göttsche in der "Hoffe" vom 20. März z. B. zitiert: "Rückung und Deckung", wörtlich mitgeteilt: "Es soll das Volk diese gewaltigen Wehrveränderungen aufbringen? In der alten Schenkungswirtschaft, nicht werdende Ausgaben auf Anleihe zu nehmen, kann man nicht wohl zurückgehen, nachdem man nach der Jahresfrist hoch und heilig versichert hat, das nie mehr tun zu wollen." Wir halten die Auseinandersetzung damit für abgetan.

### Zu den Nachklängen der Zeppelinfahrt

Sind es nicht allein die Pariser Blätter wie "Excelsior", die genaue Zeichnungen veröffentlichten, sondern vor allem die englischen Blätter, die sich im Besitz der Konstruktionsgeheimnisse befinden und diese der freien Öffentlichkeit darlegen. "Daily Telegraph" bringt seit einigen Tagen genaue Darstellung des Duerchnitts mit den Gaszellen, den abmontierten Motor, die Steuerung, die Kabine und eine genaue Darstellung der gesamten Maschinenanlage der hinteren Kabine in allen Teilen mit erläuternden Bezeichnungen.

Entweder sind die durch die französischen Behörden aufgenommenen Photographien und durchgeführten Messungen geflissentlich der Veröffentlichung preisgegeben worden, oder man hat französischen und englischen Berichterstattern das Recht eingeräumt, genaue Messungen vorzunehmen und zu photographieren, während die Befahrung des Innern des Schiffes nicht mehr betreten durfte, ein Verfahren, welches gleichermäßen vom Standpunkt internationalen Rechts als durch die Umstände gebotener Berechtigung.

## Henrikson.

### Konzert.

Das gestrige "Große Konzert" im Kurhaus zur Feier des 40jährigen Bestehens unseres städtischen Orchesters und zum Gedenken der Giltigkeit des Orchesters hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. An Stelle des beurlaubten Musikdirektors Schürich sollte Herr Professor Karl Friedberg dirigieren; aber auch er mußte in letzter Stunde krankheits halber absagen, und so übernahm Herr Kapellmeister H. J. Metz die Leitung des Konzerts. Er gehört als Dirigent, wie allgemein bekannt, jener älteren Schule an, die dem Kunstwerk gegenüber eine möglichst schlichte Objektivität bewahrt: Ruhe, Sicherheit und Festigkeit kennzeichnen seine Natur. Besonders die verneinte Ruhe auch in der äußeren Haltung berührte gestern sehr angenehm: in dieser Form, wo der Dirigent, nach Louis Röntgen'schem Vorbild, die Binde wissen läßt, was schon die Rechte tut — und jene also überhaupt nicht mitzumischen läßt — in dieser einfach ruhigen Form spricht dann auch aus Herrn Metz'scher Direktion eine gesunde, kraftvolle Männlichkeit, die auf das Orchester wie auf das Publikum nur günstig einwirken kann. Sparsamkeit der Fingersprache war ja auch das beste Mittel, um die musikalische Fähigkeit des Orchesters an diesem Chrenitage gebührend hervorzuheben; und dies um so mehr, als es sich um lauter fest-eingeübte Werke handelte.

Beethoven's C-Moll-Sinfonie machte den Beginn des Abends und zeigte die Leistungsfähigkeit des Orchesters auf höchster Höhe. Der ungeschwätch leidenschaftliche Stil des Werkes bewirkt, wie von selbst die Kräfte jedes einzelnen zu größter Energie. Kamentlich in der Wiebergabe des Andante und der beiden letzten Sätze prägte sich jene objektive Auffassung, die keine anderen Intentionen als die des Komponisten kennt, sehr wohlklingend aus. Warme Longebung im "Andante", feingefühlte Mithymie im "Scherzo", triumphierender Glanz im "Finale" — verlebten ihre Wirkung nicht. Das Publikum spendete so anhaltenden Beifall, daß die Aufschreien durch Erheben von den Plätzen ihren Dank bezeugen durften. Auch in Röntgen's phantastischer sinfonischer Dichtung "Les Preludes" konnte das Orchester all seine Vorzüge, namentlich die satte Fingersprache, die technische Bra-

gung im höchsten Grade ansehnlich erscheint und häßlicher Schadenfreude nicht unähnlich sieht.

Auf alle Fälle bleibt es bedauerlich, daß die Konstruktionsgeheimnisse unserer Zeppelins einem unheimlichen Nachbar preisgegeben wurden, und die Frage: Muhte es sein? — ist nur eine natürliche Folgerung.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Roten Adlerordens zweiter Klasse an den Geheimen Oberbaurat Alexander Rudelt, vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, und des Kronenordens zweiter Klasse an den Oberregierungsrat Freiherr v. Ralbach zu Schleswig.

\* Die Deckungsvorlagen und der deutsche Handel. Der Präsident des Deutschen Handelstages hat schon die Mitglieder des Ausschusses auf den 22. April zu einer Sitzung einberufen, in der über die Deckungsvorlagen zur Wehrvorlage beraten werden soll. Die Beratung betrifft im einzelnen folgende Punkte: 1. Außerordentlicher Wehrbeitrag; 2. Änderungen im Finanzwesen (Matrikularbeiträge, Zudruck, Grundstückssteuern, Beiträge); 3. Änderungen im Gewerbe (Silbermünzen, Goldmünzen, Reichsbanknoten); 4. Besteuerung der Gesellschaften (Verträge und der Versicherungen); 5. Erbrecht des Staates. Über die Frage der Silber- und Goldmünzen und der Reichsbanknoten wird Generalkonsul Franz v. Mendelssohn (Berlin), über die Frage der Besteuerung der Gesellschaften und der Versicherungen Geh. Kommerzienrat Dr. Vamberger (Mann) referieren; die übrigen Referenten stehen noch nicht fest.

\* Der "Limes" über ein angebliches Marinestimmen zwischen Deutschland und England. Der "Limes" meldet aus London: In hiesigen politischen Kreisen geht mit großer Bestimmtheit das Gerücht, daß ein Versuch des ersten Lord der britischen Admiralität, Winston Churchill, in Berlin bevorsteht. Der Versuch soll nach dem Friedensschluß auf dem Balkan stattfinden und den Zweck haben, zu einem Marinevernehmen zwischen Deutschland und England zu gelangen. Man glaubt ferner Grund zu der Annahme zu haben, daß Prinz Heinrich ein Abkommen schließen soll, welches Deutschland gestattet, sich im Mittelmeer (7) festzusetzen. Das Entgegenkommen Winston Churchills in seinem letzten Exposé über das Marinestimmen ist nur ein Zugeständnis gegenüber den Admiralen. In informierten Kreisen hat man es niemals ernst genommen. Alles dies will jedoch nicht sagen, daß die Rede des Prinzen Heinrich keine politische Bedeutung habe. — Es handelt sich bei diesen Andeutungen des "Limes" schließlich nur um Kombinationen, die auch nicht einmal neu sind.

\* Zum Verkauf der Herrschaft Chorin. Der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Erwerber der Herrschaft Chorin, hat der Mutter des Vorfürst, Frau v. Targanowa, eine lebenslängliche Jahresrente von 5000 M. ausgesetzt. Herr v. Targanowa, der das Gut Chorin an den Großherzog verkauft hatte, wurde bekanntlich vor einigen Wochen aus dem Familienbesitz der Targanowskis deswegen ausgeschlossen.

\* Arbeiterbewegung. Auf der Gullantwerft in Hamburg sind ungefähr 340 Arbeiter der Schiffbauabteilung wegen Lohnminderungen in den Ausstand getreten. Die Absicht des "Imperator" nach der Unterelbe am 22. April erstelb hierdurch seinen Aufbruch. — In der Lohnbewegung der Bergarbeiter in Oberschlesien finden im Industriegebiet täglich Versammlungen statt, in denen von den Führern die Notwendigkeit eines Streiks betont wird. Die Streiklist unter der Arbeiterchaft ist sehr groß. Im ganzen wohnen über 100 000 Mann streiken.

### Parlamentarisches.

Die verklärte Agrarkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte in ihrer Sitzung vom 9. April die bereits besprochene Forderung von 10 Millionen Mark zur Beteiligung des Staates mit Stammeinlagen an gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften mit allen gegen zwei Stimmen. Abgelehnt wurde der bereits erwähnte Antrag der fortschrittlichen Volkspartei, für die innere Kolonisation in ganz Preußen einschließlich der Siedlungsprovinzen 300 Millionen Mark bereitzustellen. Hierdurch ist die Forderung der Regierung, betr. 250 Millionen Mark zur Fortsetzung der Ansiedlungstätigkeit in den Ostmarken, für er-

ledigt zu erklären. Der Gesetzentwurf wurde im ganzen in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Der kaiserliche Gnadenfonds von der eisenbahngesellschaft der Reichsbahn bewilligt! In der zweiten Kammer wurden die Etats des Innern und der Justiz in dritter Lesung verabschiedet. Beim Titel "Gefängniswesen" kam es zwischen dem Abg. Drumm (fortschrittlich) und dem Delegierten des Gefängniswesens Ministerialrat Dr. Schwarz zu einem scharfen Wortwechsel. Der Vertreter der Regierung hatte dem Abgeordneten bei der zweiten Lesung des Kapitels, als dieser Mißstände in der Gefängnisverwaltung zur Kenntnis des Delegierten brachte, ungenügende Information vorgetragen, wie es schon wiederholt bei dem Abgeordneten vorgekommen sei. Abg. Drumm, der damals die Sitzung wegen Teilnahme an der bekannten Mühlhauser Protestversammlung frühzeitig verließ, konnte sich nicht rechtfertigen und bezeichnete diese Worte des Ministerialrates als Frechheit. Der Präsident Dr. Meißner tadelte diesen Ausbruch. Bemerkenswert aus der Sitzung ist noch, daß der Präsident den Abgeordneten Drumm, der sich sonst seines oberbayerischen Dialektes bediente, aufforderte, hochdeutsch zu sprechen, da er bewiesen habe, daß er des Hochdeutschen mächtig sei. — Die zweite Kammer hat die dritte Lesung des Etats beendet und lehrte mit allen gegen die Stimmen des Zentrums und der Fortschrittler angenommen. Den bemerkenswerten Punkt in der Beratung bildet die Abweisung über den kaiserlichen Gnadenfonds. Nachdem dieser gemäß eines Änderungsantrages der Sozialdemokraten und der Fortschrittler wieder in den Etat eingefügt war, gelangte er mit 27 gegen 19 Stimmen zur Annahme. Zwischen dem Präsidenten Dr. Meißner und dem Abgeordneten Drumm kam es erneut zu einer Auseinandersetzung, weil der Präsident verlangte, daß der Abgeordnete sich der hochdeutschen Sprache bedienen sollte, was jener nur dann zugehen will, wenn es zur Bedingung für alle Abgeordneten gemacht würde. Als der Präsident die Einschränkung machte, daß er das Verlangen nur an diejenigen Abgeordneten richte, welche den Beweis erbrächten, daß sie hochdeutsch sprechen könnten, verzichtete Drumm auf das Wort. Nächste Sitzung morgen 8 Uhr.

### Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Riemwig, Gen.-Leut. und Inspektor der 3. Kav.-Brig., in Anerkennung seines Abwehrkampfes mit der gefallenen Pension zur Dispo. gestellt. v. Döcken, Gen.-Leut. und Kommandeur der 14. Kav.-Brig., zum Inspektor der 3. Kav.-Brig. ernannt.

\* Reserve-Ausbildung 1913. Die Übungen der Mannschaften der Reserve und Landwehr werden, entsprechend den Geplagtheiten der letzten Jahre, auch im kommenden Sommer und Herbst in größeren Truppenverbänden stattfinden. Da sich die im Jahre 1911 und 1912 erprobte Aufstellung von zwei Reserve-Infanterie-Regimenten bei jedem Armeekorps gut bewährt hat, so gelangen auch in diesem Jahre bei jedem Armeekorps wieder zwei solcher Regimenter und eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung auf die Dauer von je 14 Tagen zur Aufstellung. Zum erstenmal erfolgt auch die Aufstellung von Reserve-Maschinengewehr-Kompanien, und zwar im Herbst bei je einem Reserve-Infanterie-Regiment des 7. (westfälischen) und 18. (hannoverschen) Armeekorps. Sämtliche Reserveformationen erhalten Offiziere und Unteroffiziere in voller Kriegsstärke überwiesen. Der Mannschaftsbestand bleibt jedoch hinter den normalen Kriegszustand etwas zurück. Während der Herbstübungen werden außerdem die kleinen Infanterie-Regimenter mit nur zwei Friedensbataillonen, die im Herbst nach Inkrafttreten der Wehrvorlage verschwinden sollen, durch Eingliederung von Reserve auf die Dauer von vier Wochen auf den normalen Stand von drei Bataillonen gebracht. Die Eingliederung der Reservisten erfolgt derartig, daß die letzten vierzehn Tage der Übung in die Zeit der großen Herbstübungen fallen und die Reservisten zusammen mit den aktiven Mannschaften des älteren Jahrgangs wieder zur Entlassung kommen.

△ Eine Flugzeughallenfabrik. Für die weiteren Flugzeughallen, die nach der neuen Wehrvorlage in Zeit-

bau, und die geschmeidige Anpassung an die vielfach wechselnden Zeitmaße und Rhythmen, nachdrücklich bekunden. Auch hier — fürnischter Beifall.

Als Solist verstandte Herr Kammerfänger Heinrich Henkel den festlichen Abend. Seine noch unverminderte Beliebtheit äußerte sich in der enthusiastischen Aufnahme, die ihm vor und nach all seinen Darbietungen — bekannte Glanznummern aus Wagners "Rienzi", "Meisterfingern" und als ganz unerlässliche Zugabe: die "Winterstürmen" — zuteil wurde. Aber auch in der zuerst gesungenen einfachen Arie aus "Mörs" "Joseph" erlachte der blendende Glanz dieses kernigen Organs, und von einigen vielleicht allzu äußerlichen Effekten abgesehen, die Natürlichkeit, die Frische und durchdringende Lebendigkeit des Vortrags.

Außer in der Begleitung der genannten Solistinnen fand das Orchester unter Herrn Jammers zielsicherer Führung noch in den Ouvertüren zu "Tannhäuser" und "Meisterfingern" Gelegenheit zu glänzender Betätigung; das Publikum ließ es auch hier an reicher Anerkennung nicht fehlen.

O. D.

### Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Im Berliner Lustspielhaus feiert am nächsten Montag das Lustspiel "Majolika" das Jubiläum der hundertsten Aufführung. Die Verfasser Leo Walter Stein und Ludwig Heller werden dieser Vorstellung beiwohnen.

Das Stadttheater in Genua, verbunden mit dem Kurhaus-Theater von Genua und Stadttheater Offenbach a. M., Direktion Adalbert Steffter, der sich über die am 8. April beendete sechste Winterspielzeit folgende statistische Übersicht: Es wurden in Genua, Offenbach a. M. und Bad Genua zusammen 22 Vorstellungen gegeben. Zur Aufführung kamen auf dem Gebiet des Schauspiel und der Operette u. a. die Komödien "Gedult", "Mogelena", "Die Jäger", "Hinter Mauern", "Ein Waffengang", "Eva", "Der liebe Augustin", "Giganti" usw. Es gastierten u. a. Professor von Boffart, Alexander Moissi, Irene Tricchi, Agnes Forman. Direktor Steffter ist die Direktion der vereinigten Bühnen bis zum Jahre 1917 weiter übertragen worden.

Der niederländische Dichter Johanna Heinrich J. J. in Jekoe wurde anlässlich seines 75. Geburtstages zum Ehren-

bürger der Stadt ernannt. Die Ehrenurkunde wurde dem Dichter von einer Deputation mit dem Bürgermeister an der Spitze überreicht. Gleichzeitig übergab man dem Jubilar eine mit über 1000 Unterschriften versehene "Triumphalliste" für seine im Herbst erscheinenden gesammelten Dichtungen.

Die Aufführung von Schnitzlers "Professor Bernhardi" in einer geschlossenen Vorstellung vor geladenen Gästen wurde, wie aus Wien telegraphiert wird, von der Statthalterei nicht zugelassen. Damit ist die Aufführung dieses Werkes in Wien endgültig verboten. Nun veranlaßt Direktor Barnowsky in der nächsten Woche ein auf vierzehn Tage berechnetes Gastspiel mit dem Schnitzler'schen Stück im ungarischen Theater in Budapest. Damit auch die Wiener das vorpönte Stück sehen können, sollen sie, ähnlich, wie seinerzeit die Berliner zu den Ringartnerkonzerten nach Fürstentum fuhren, in einem Extrazug von Wien nach Budapest zur Vorstellung gebracht werden.

Wilde Kunst und Musik. Ilo Montemaggi, ein junger Mailänder Komponist, der vor fünf Jahren mit der Oper "Giobanni Gallucci" erfolgreich debütierte, errang im Scalatheater mit seinem neuesten Werke "Dreikönigslied" einen großen Erfolg. Dieser Erfolg ist sowohl dem poetischen Reichtum des Dichters Sem Benelli wie der an dramatischen Talenten und melodischen Stellen reichen Musik zuzuschreiben.

Mozart's unvollendete Oper "Paide" soll dem "B. Z." zufolge demnächst in Wien in einer Bearbeitung von Wilhelm Kieckfeld aufgeführt werden. Kieckfeld, der mit der Wiederbelebung von Verdis' komischer Oper "Beatrice und Benedikt" in Leipzig einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, gab dem Mozart'schen Werke eine Fassung, die ohne Veränderung der Originalmusik den fehlenden Anfang und Schluß der Handlung ergänzt.

Wissenschaft und Technik. Roald Amundsen erhielt von der amerikanischen "National Geographical Society" 20 000 Dollar zum Geschenk, als Beitrag zu seiner neuen Polarexpedition. Die "Fram" soll nach einem Anerbieten der Union als erstes Schiff durch den Panamakanal fahren. Nach Absolvierung seiner 150 Vorträge in Amerika wird Amundsen nach Europa zurückkehren, um in den größeren Vorträgen zu halten. Im Herbst wird er wieder in Norwegen erwartet, wo er auf der biologischen Station Bergen ozeanographische Forschungen veranstalten wird.



hain, in Jüterbog, in Posen, in Königsberg i. Pr., in Hannover, in Freiburg i. Baden, in Graubenz errichtet werden sollen, ist von der Seeresverwaltung vornehmlich das System Welher in Aussicht genommen, nach dem u. a. die neue, 103 Meter lange und 21 Meter breite Flugschiffhalle auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt gebaut wird. Die Flugschiffhalle Welher, deren Fabrik in Darmstadt selbst ist, hat seit längerer Zeit auch zwei Hallen dicht an unserer Westgrenze in Arbeit, die ihrer Vollendung entgegengehen.

Ein Torpedoboot gestrandet. Sieetin, 12. April. Während der gestrigen Übung des Lehrgeschwaders verlor das Torpedoboot „V. 8“ in einem plötzlich einbrechenden Schneesturm aus bisher unbekannter Ursache die Steuerung und trieb hilflos auf hoher See. Ein Kreuzer und ein Torpedoboot versuchten vergeblich an das Boot heranzukommen. Die steuerlose Fahrt dauerte von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Dann wurde „V. 8“ mit voller Gewalt bei Misdra auf Strand gesetzt. Da Gefahr für die Mannschaft bestand, wurde der Kistenapparat aus Neuendorf in Tätigkeit gesetzt und alle Mannschaften konnten mit Hilfe des Apparates gerettet werden. Mittags ging der Vergungsboot „Herkules“ mit Marine-Mannschaften des Kreuzers „Friedrich Karl“ von Swinemünde nach der Unfallstelle ab, ebenso der kleine Kreuzer „Alba“. Die Vergungsarbeiten wurden bis abends 7 Uhr fortgesetzt, jedoch ohne Erfolg. „Herkules“ und „Alba“ kehrten nach Swinemünde zurück und werden heute früh die Abschleppungsversuche wieder aufnehmen. Zu dem Vorfall wird weiter berichtet: In der Nacht von Donnerstag auf Freitag sollte von dem Lehrgeschwader ein Angriff auf die Festung Swinemünde gemacht werden. Zu diesem Zweck führten die Schiffe in die offene See und versuchten nördliche Landungsmander an der Mündung, die durch die Festungsartillerie und Infanterie verteidigt wurde. Als man gegen Morgen zurückfuhr, wurde das Torpedoboot vermisst. Einige Schiffe, die sich auf die Suche begaben, sichteten es bei Misdra, wo es von den starken Wellen umhergetrieben wurde. Die Kohlen waren ihm ausgegangen, so daß es manövrierunfähig wurde. Die Hilfschiffe versuchten, sich dem Boot zu nähern und Taus anzubringen; die letzteren wurden vom Sturm zerrissen. Durch Funkentelegraphie wurde die Marinestation Swinemünde um die Abwendung weiterer Hilfschiffe ersucht. Gegen 3 Uhr wurde das Boot zwischen Misdra und Swinshof etwa 150 Meter vom Strand entfernt auf Sand getrieben.

Auch S. M. S. „Württemberg“ auf Grund geraten. Das Schulschiff „Württemberg“ geriet im Hafen von Swinemünde auf Grund. Heute vormittags sollen zwei Kreuzer vor das Schiff gespannt werden und man hofft, auf diese Weise die „Württemberg“ los zu bekommen. Das Schiff ist nicht beschädigt.

## Ausland.

### Italien.

Das Befinden des Papstes. Rom, 12. April. In vatikanischen Kreisen teilt man mit großer Genugtuung mit, daß der Papst gestern für kurze Zeit sein Bett verlassen konnte. Der „Osservatore Romano“ schrieb gestern abend, wir können die guten Nachrichten über den Gesundheitszustand des Papstes bestätigen und versichern, daß das Befinden des Papstes andauernd vollständig befriedigend ist. — Der Kardinalstaatssekretär Merry del Val empfing im Namen des Papstes 2000 Pilger aus Venedig unter der Führung des Erzbischofs Cicali, der eine Ergebnissadresse an den Papst verlas. Merry del Val erzählte, wie sehr es der Papst bedauere, die Pilger nicht selber empfangen zu können wegen seiner Erkrankung, die Gott sei Dank leicht und im Annehmen begriffen sei.

### England.

Eine Riesensammlung der Suffragetten. London, 12. April. Die Suffragetten hielten gestern abend in der Albert-Hall wieder eine ihrer Riesensammlungen ab. Auf dem Programm waren als Präsidentinnen Frau Bonhurst und Frau Kenny angegeben, da erstere noch im Gefängnis sitzt und die letztere nur unter der Bedingung freigelassen ist, daß sie bis zu ihrem Prozeß an keiner Demonstration mehr teilnimmt, so präsidierte die tüchtige Dragonergestalt von Frau Brunant. Die Begeisterung der Frauenrechtlerinnen, die bis auf den letzten Nagel die Halle füllten, war so gewaltig wie noch niemals. Jedesmal, wenn der Name Bonhurst ausgesprochen wurde, erschütterte die Halle von Gurrufen. Die Sammlung für den Kriegsfonds ergab die Summe von 300 000 M., einzelne Personen zeichneten 24 000, 20 000, 10 000, 6000 M. usw., viele gaben ihre Turtelchen her. Auf dem Vorstandstisch sammelten sich Trauringe, goldene Ketten, Perlenhalsbänder, Diamantringe, Uhren usw. Eine arme, alte Frau, die staatliche Unterstützung bezieht, stiftete einen Beutel mit Dreipfennigstücken.

## Luftfahrt.

Der Kanalfleger Spencer †. London, 12. April. Der bekannte englische Aeronaut Percival Spencer ist gestorben. Spencer hat verschiedene Male den Kanal überflogen. Fliegerabsturz. Buenos Aires, 12. April. Der argentinische Flieger Argento stürzte aus 400 Meter Höhe ab und war sofort tot.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Aus dem Landesauschuh.

In der am 10. April in Verhinderung des Bürgermeisters a. D. Dr. Heussenjamm unter dem Vorsitz des Justizrats Dr. Alberti stattgefundenen Landesauschuhung wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Der Arbeitskolonie Neu-Uhrstein in Oberhessen wurde eine Beihilfe von 1500 M., der Gemeinde Ralmeneich im Kreis Limburg aus der städtischen Hilfskasse ein Darlehen

von 600 M. zum Ausbau einer Ortsstraße bewilligt. Ein Besuch des Vorstandes der Blindenanstalt zu Wiesbaden um Erhöhung der Jahresbeihilfe des Bezirksverbands für diese Anstalt von 11 000 auf 16 000 M. für 1913 soll dem Kommunalantrag befürwortend vorgelegt werden. Sodann wurde der Bericht für den Kommunalantrag, betreffend die Winternotstandsaktion, zur Kenntnis genommen, einem Pfleger der Anstalt Eichberg die reglementmäßige Prämie für jährige Anstaltsdienstzeit zugewilligt und der praktische Arzt Hermann Pfannmüller aus Weithelm a. M., zuletzt in München tätig, bei der Anstalt Weilmünster angestellt und zu der neuen Viehschaden-Entschädigungssatzung Vorschriften über die Anlegung und Fortführung der Viehschadenverzeichnisse sowie über das Verfahren bei der Aufschreibung und Erhebung der Beiträge zu den Viehschaden-Entschädigungsfonds beschlossen. — Die Laternschule zu Elville wurde zur Ruhegehaltstelle und zur Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden vom 1. Januar 1913 an zugelassen. Von den für dieses Jahr ausgeschrieben zwei Bewerbungen von je 800 M. aus den Zinsen der Wirtshaus-Stiftung des Rechnungsjahres 1911 und 1912 wurden die Erträge aus 1911 einer Räherin in Frankfurt a. M., die sich im Laufe dieses Monats verheiratet will, zur Beschaffung einer Ausstattung zugesprochen. Für die zweite Bewerbung hatte ein geeigneter Bewerber sich nicht gefunden, weshalb im nächsten Jahre zwei Bewerbungen ausgeschrieben werden sollen. — Die Anlage eines erhöhten Fußwegs zwischen Station 66,6 + 50 bis 67,1 der Viehschaden-Niederlahnstein-Horchheim gegen einen von der Gemeinde Niederlahnstein zu leistenden Beitrag fand die Genehmigung des Landesauschusses. Die den Gemeinden Wommelschhausen und Elmshausen im Kreis Wiesbaden, Oberreifenberg und Münster im Kreis Höchst a. M. aus der Staatsrente für 1912 bewilligten Zuschüsse zur Wiederherstellung von Signalwegen innerhalb ihrer Gemarkungen, wurde zurückgezogen, folgende Zuschüsse aber aus der Staatsrente für 1912 genehmigt: Der Gemeinde Transberg-Friedrichthal im Kreis Uffingen zum Ausbau der Anfangsstrecke des Signalwegs Transberg-Friedrichthal, der Gemeinde Gersdorf, Kreis Untermain, zur Wiederherstellung des Signalwegs Idstein-Gersdorf und Gersdorf-Kesselbach, der Gemeinde Rod am Berg zur Wiederherstellung des Signalwegs Anspach-Rod am Berg, der Gemeinde Hahnen, Kreis Oberlahn, zur Unterhaltung des Signalwegs Weiburg-Gieschhausen durch den Bezirksverband, der Gemeinde Seltern, Kreis Oberlahn, zur Instandsetzung des Signalwegs Löhndorf-Bischofsen und Übernahme dieses Wegs in die Unterhaltung des Bezirksverbands innerhalb ihrer Gemarkungen. Die Instandsetzung des Signalwegs Weifenheim (Weihensturm)-Bresberg innerhalb der Gemarkungen Presberg, auf Kosten des Bezirksverbands und die Übernahme der genannten Wegstrecke in die Unterhaltung des Bezirksverbands wurde genehmigt. — Ebenso die unentgeltliche Abtretung der alten zu verlassenden Bezirksstraßenstrecke Ragenelbogen-Laurenburg an die Eisenbahnverwaltung. Dem Projekt der Verlegung der Straße von der linken auf die rechte Bahnseite bei Laurenburg, zu dessen Kosten die Eisenbahnverwaltung einen erheblichen Beitrag leistet und außerdem die erforderliche Brücke über die Eisenbahn nach näherer Vereinbarung mit der Bezirksverwaltung baut und dauernd unterhält, der Bezirksverband dagegen den Rest der Baukosten trägt, wurde unter Bewilligung einer Beihilfe an die Gemeinde Laurenburg zu den auf 24 000 M. veranschlagten Kosten des vom Bezirksverband zu bauenden Signalwegs von Laurenburg bis an die verlegte Viehschadenstraße zugestimmt und genehmigt, daß die Unterhaltung dieses Wegs nach seiner Fertigstellung gegen Zahlung des Beitrags der Gemeinde Laurenburg in die Verwaltung des Bezirksverbands übergeht. — Zu den Kosten der Erwerbung der Guteschänke Hofreite in Eppstein, die niedrigerzinst werden soll, und der Verbreiterung der Ortsstraße, besonders wegen des Automobilverkehrs, bewilligte sodann der Landesauschuh eine Beihilfe, ebenso zu den Kosten des Neubaus eines Signalwegs nach Dies im Gelbachthal, abzweigend vom Signalweg von Gadenbach-Hilbingen und zur Verfertigung eines Hauptverkehrswegs von Gadenbach nach Dies mit Abzweigung nach Kirchhahn im Unterweierwald.

#### Jubiläum des Städtischen Kurorchesters.

Nach dem Festkonzert aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des städtischen Kurorchesters im Kurhaus fand gestern abend eine interne Feier der Orchestermitglieder und anderer dem Kurorchester nahestehender Persönlichkeiten sowie geladener Gäste im großen Saal der Wartburg in der Schwalbacher Straße statt. Weigerordner Vorkmann überbrachte zunächst in seinem und im Namen des in letzter Minute verhinderten Oberbürgermeisters Dr. Gläffing die herzlichsten Glückwünsche. Der gute Geist, der seit der Begründung des städtischen Kurorchesters in den 40 Jahren innerhalb des Orchesters sich gezeigt habe, möge auch in Zukunft vorherrschen. Der Kunstenthusiasmus sowie die Liebe zur Musik, Eigenschaften, welche die Mitglieder des Orchesters stets erkennen ließen, haben dem Wiesbadener Kurorchester einen Ruf von internationaler Bedeutung verschafft. Die glänzende Entwicklung des Wiesbadener Kurorchesters sei typisch für die Entwicklung der Musik in Deutschland im allgemeinen. Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worte des Redners schlossen mit einem Hoch auf den Kaiser, den Freund und Förderer der Kunst. Hierauf begrüßte das Vorstandsmittelglied des Kurorchesters Herr Petersen, der Leiter des Kommerzes, die Gäste in einer herzlichen Ansprache. Nachbarn Dr. v. J. Bell überbrachte die Glückwünsche des Wiesbadener Männergesangs-Vereins und gedachte dabei der guten Beziehungen zwischen diesem und dem Kurorchester. Stadtrat Kalkbrenner gratulierte namens des Magistrats und der Kurdeputation. Der Magistrat anerkannte die Verdienste des Kurorchesters und habe für seine Wünsche stets ein offenes Ohr. Sein Hoch galt dem Kurorchester. Kurinspektor Reichert v. Lütke sprach namens der Kurverwaltung Assessor Vorkmann brachte ein Telegramm des in Montreux weilenden städtischen Musikdirektors Karl Schürich zur Verlesung, in dem dieser dem Orchester zu seinem Jubiläum herzlich gratulierte. Amtsgesandter Schmitt trank auf die gute Waffenbrüderschaft zwischen dem „Cäcilienverein“ und den Mitgliedern des Kurorchesters. Herr Dietrich (Darmstadt) überbrachte die Glückwünsche des Orchester-

bands, Bureauchef Sommerfeld die der Intendantur des Königl. Theaters, Magistratssekretär Komeliet sprach für den Verband städtischer Beamten. Das Kurorchestermittelglied Schwarze gab einen kurzen Rückblick über die Entwicklung des Kurorchesters. Zum Schluß wurden die zahlreichen Glückwunschsgramme und -Schreiben verlesen, die dem Orchester aus Anlaß des Jubiläums zugegangen waren und bereites Zeugnis ablegten für die Beliebtheit, deren sich das Orchester und seine Mitglieder überall erfreuen. Zur Unterhaltung des sehr stimmungsvoll verlaufenen Abends trugen Chorvorträge des „Männergesangs-Vereins“ unter Leitung des Professors Mannsack, ferner ein Solovortrag des Konzertmeisters Schüring sowie Gesangsvorträge des „Schühjen Quartetts“ und des Herrn Hans Schühjen bei. — Nach Schluß der offiziellen Reden ergriß Herr Wunzel, Mitglied des städtischen Kurorchesters, das Wort, um die seinerseits erfolgte Stiftung eines Grundstücks für eine eigene Orchesterbibliothek bekannt zu geben. Redner gab weiterhin bekannt, daß sich eine große Anzahl musikalischer Kapazitäten, als Generalmusikdirektor Professor Dr. M. Reger, die Professoren Dorn, Fahr, Mannsack, Wunderstein, Hofkapellmeister Meister, Musikdirektoren Kämpfert, Spangenberg, Schürich, Kapellmeister Rogel und Jmer, Musikschreifer Dr. B. Marjap, Organist Bach, die Firmen Breitkopf und Härtel in Leipzig, Schott's Söhne und Enders in Mainz, Apollo-Verlag Linke in Berlin, die städtischen Orchester in Bonn, Mainz und Köln, die Weininger Hofkapelle, das Philharmonische Orchester in Berlin, das Palmengarten-Orchester in Frankfurt a. M., das Königl. Theaterorchester und das Operetten-Theaterorchester in Wiesbaden, der Wiesbadener Männergesangs-Verein, Privatpersonen und die städtische Kurverwaltung durch Stiftung des Schranke an dem Ausbau der Bibliothek beteiligten. Mit dem Wunsch, daß die Bibliothek leistungsfähig, wissenschaftlich und vielseitig auch kranken Kollegen eine willkommene Einrichtung sein möge, schloß Redner, noch alle Kollegen und Freunde des Orchesters bittend, die neugegründete Bibliothek durch Stiftung von Manuskripten, Biographien, Verzeichnissen, Noten vervollständigen zu helfen. Lauter Beifall der überraschten Kollegen dankte dem Redner.

#### Spätwinter.

Es ist beinahe eine Vermessenheit, in diesem Land Pfirsiche und Aprikosen ziehen zu wollen. Da stehen nun die aus südlichen Zonen stammenden Bäume friedend unter dem deutschen Himmel und der Schnee legt seine feuchte Kälte auf ihre sonnenhungrigen Blüten, die wahrscheinlich wieder einmal um die Früchte betrogen werden! Natürlich ist es der April, der uns die unangenehme Gewissheit beibringt; vielleicht laßt er uns morgen oder übermorgen abends aus und tut, als ob gar nichts geschehen wäre. Heute so, morgen anders: Das ist richtiges Aprilwetter! Vor acht Tagen war es heiß wie im Sommer, heute prasselt das Feuer wieder im Ofen und die Kinder können noch einmal den Schlitten aus der Speicherkammer holen. Die Bäume, auch die weithäutigeren, lassen ihr junges Laub hängen, wie ein Wasser gefallene Hunde die Ohren; die Sperlinge — sie sehen bereits Elternfreuden entgegen — lassen ihre vorlaute Schnäbel heute lange nicht so fleißig spazieren gehen wie vor wenigen Tagen, und wer sich auf Vogelstimmen versteht, der hört s. B. heute aus dem „Gefang“ der Buchfinken deutlich die melancholische Klage über das miserable Wetter, das die Rengesslitzzeit höchst unangenehm unterbrochen hat. Der Tauwurm steht wieder einmal, und recht unzeitgemäß, bis an die Knöchel im Schnee und hat weiße Schlafhauben über seine höchsten Berge gezogen. Undwärts ist es nicht besser: überall Schnee und an vielen Orten sogar erheblicher Frost. Im Rheingebiet und im Gieseler ist, wie uns aus Bingen telephoniert wird, der Schneefall noch stärker. Die in ihrer Entwicklung weit vorgeschrittenen Frühblüher seien außerst gefährdet, heißt es in einer Meldung aus dem Rheingau. Der Schaden, den dieser Spätwinter angerichtet habe, sei sehr groß! Und doch ist es bei alledem ein Glück, daß wir im April sind: dem Launenhaften wird es nicht allzu lange in der Maske des häßlichen Winters begehnen. . .

Der Wettersturz ist durch ein tiefes barometrisches Minimum herbeigeführt worden, das auf dem nördlichen Eismeer seinen Ursprung hatte, sich Donnerstag in Ost-Schweden befand und von dort nach dem Rheingebiet vorgedrungen ist. Es hat uns eifrig kalte Nordwestwinde mitgebracht, die die schon vorher verhältnismäßig tiefen Temperaturen noch mehr erniedrigten. In den meisten Gegenden Deutschlands fanden vorgestern beim Vorübergang des Minimums zahlreiche länger anhaltende Regenfälle statt, die stellenweise von Hagel und Graupelhaugen begleitet waren. Nachdem sich dann gegen Abend der Himmel aufgeklärt hatte, trat die Ausstrahlung des Erdbodens noch mehr zur Geltung bei. Es traten daher weitverbreitete Nachfröste ein. Die tiefste Temperatur wurde gestern aus Griesbach mit 4 Grad Kälte gemeldet. An der Meeresküste sind die Nordwestwinde zu Stürmen angewachsen und nach neuer Annahme der Bevölkerung ist in zahlreichen Orten Schneefall eingetreten. — In Berlin sahen im Lauf des gestrigen Tages bei einer Temperatur von nahezu 0 Grad wiederholte dicke Schneegestöber ein. — Aus Wien, 11. April, wird berichtet. Heute nacht trat hier und in der Provinz ein Wettersturz ein. Heute früh schloß Schneefall ein. In Gmund herrscht starke Kälte und mit Unterbrechungen fällt seit acht Tagen Schnee. Im Elbetal erlitt die Obstbäume großen Schaden. — Stuttgart, 12. April. Im ganzen Lande ist heute nacht und heute früh starker Schneefall eingetreten. Die Temperatur hält sich zumeist nur wenig über dem Gefrierpunkt. In den Höhenlagen hat sich die Schneedecke bedeutend erhöht. In den Gärten und Obstgärten ist der Schaden sehr groß. Im Fernsprechverkehr sind Störungen eingetreten. — Metz, 12. April. Heute nacht trat hier Schneefall ein. Im Saarthal herrschte, wie aus Saarbrücken gemeldet wird, heute nacht 1 Grad Kälte. Heute morgen waren Berg und Tal mit einer bis zu 2 Zentimeter hohen Schneedecke überzogen. Das ganze Saarthal zeigt das Bild einer Winterlandschaft. — Sobernheim, 12. April. Nachdem während des gestrigen Tages im oberen Rheintal und auf dem Hunsrück fast ununterbrochen leichtes Schneegestöber herrschte, setzte in der vergangenen Nacht ein überaus starker Schneefall bei 2 Grad Kälte ein, der mehrere Stunden lang anhielt und die ganze Gegend mit einer ca. 10 Zentimeter



den Schneefall bedeckt. Der Schaden an den Obstbäumen, die infolge der vorausgegangenen warmen Witterung in voller Blüte standen, ist bisher nicht abzuschätzen. Bisher scheint es in unerminderter Stärke fort. — Berlin, 12. April. Die gestern bereits verzeichnete niedrige Temperatur hielt auch in den Nachtstunden an. Das Thermometer fand bei klarem Himmel auf minus vier Grad Celsius. In den Morgenstunden herrschte bei hellem Sonnenschein eine Kälte von drei Grad. — Dresden, 12. April. Heute morgen zeigte das Thermometer 5 Grad Celsius unter Null.

— Todesfall. Gestern nachmittag starb in seiner Wohnung Kaiser-Friedrich-Ring 44 der Landgerichtsrat a. D. Geh. Justizrat Jul. v. Mühl im Alter von 86 Jahren. Der Verstorbene war in Emmerich a. Rh. geboren und hatte seit Jahren hier im Ruhestand gelebt.

— Nassauischer Kunstverein. Über die Generalversammlung des „Nassauischen Kunstvereins“ erhalten wir folgenden Bericht: Der Verein tritt mit 941 Mitgliedern in das neue Geschäftsjahr ein; durch freiwillige Erhöhung ist der Jahresbeitrag der Mitglieder auf durchschnittlich 7 M. 50 Pf. (von 6 M.) gestiegen. Die Ausgaben und Einnahmen balancieren mit 10 395 M. 45 Pf. Darunter erscheinen in Ausgaben für Verlosungszwecke 6882 M., für Ausstellungen 1610 M. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen scheint sich von den großen Ausstellungen im Festsaal des Rathauses auf die im monatlichen Turnus in dem Ausstellungsraum des Museums wechselnden Kollektivausstellungen einzelner Künstler zu verschieben. Es ist dies im Interesse einer größeren Mannigfaltigkeit der Darbietungen und des gesicherten Gleichgewichts im Budget zu begrüßen. Auch das Publikum scheint sich bei dieser Entwicklung, mit der namhafte Künstler zu Wort kamen, gut zu befinden. Die Weihnachts-Ausstellung Wiesbadener Künstler hat manch hoffnungsvolles Talent zum Vorschein gebracht. Einem hervorgetretenen Bedürfnis entsprechend, hat der Vorstand eines seiner Mitglieder zu regelmäßiger Auskunftsverteilung in Fragen der künstlerischen Ausstattung der Wohnräume und des Erwerbs vom Kunstwerfen dem Publikum an einem Wochentag zur Verfügung gestellt. Als diesjähriges Mitteilungsblatt wird den Mitgliedern eine von dem Kunstverlag Brenndamou, Simhart u. Co. in München und der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei hier selbst ausgeführte Mappe „Nassauischer Künstler und Bild“ ausgehen. Der Vorstand hat Mühe und Kosten nicht gescheut, um seinem Publikum in einer des feinsten Künstlers und gemüthlichen Poeten würdigen Wiedergabe ein Bild von der künstlerischen Persönlichkeit dieses seines Ehrenmitglieds zu bieten. Aus der Tätigkeit des Vereins als Verwalters der städtischen Galerie sei erwähnt die Begutachtung der Entwürfe zum Galeriebau, der ja nunmehr, im Plan festgelegt, der Ausführung entgegensteht. Auch die Frage der Innenausstattung hat unter der sachverständigen Mitwirkung des Herrn Kunstmalers Böder eingehende Erörterung erfahren. Von Erwerbungen für die Galerie sind nur kleine Anschaffungen, besonders die Porträt-Bildnisse unseres verstorbenen Landmanns Professor Heide und des für die Museumspläne verantwortlichen Professors Fischer zu nennen. Der Verein hat die von der Stadt zur Verfügung gestellten Mittel im Hinblick auf die für 1. Oktober 1913 bevorstehende Eröffnung des Neubaus im Interesse einer der künstlerischen Bedeutung dieses Ereignisses entsprechenden Ausstellung zurückgehalten. Die vorgesehene Rechnung wurde genehmigt, der feierliche Vorstand bestatigt.

— Die städtischen Beamten als Zuhörer im Stadtparlament. Der Verband der städtischen Beamten zu Wiesbaden ersucht uns um folgende Mitteilung zum Bericht über die Stadterordneten-Versammlung in Wiesbaden am 2. April 1913, Tagblatt, Nr. 155: „Zu der Behauptung des Stadtverordneten G. G. L., in Wiesbaden habe man den Beamten der Stadt die Anwesenheit auf der Rathsausbühne verboten oder den Beamten das Fernbleiben nahegelegt“, sei bezüglich bemerkt, daß in Wiesbaden ein derartiges Verbot nicht besteht.“

— Schulanmeldungen. Bei der am Montag, Dienstag und Mittwoch abgehaltenen Prüfung für Einjährig-Freiwillige erschienen von 10 Kandidaten 5, darunter 1 (Jof. Streim) aus der Mittelschule an der Luisenstraße.

— Krieger- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“ Bureauassistent Christian Schner vom städtischen Hauptamt schreibt uns: „Die in der Abend-Ausgabe vom 11. d. M. in Nr. 168 des „Wiesbadener Tagblatts“ unter „Krieger- und Militärkameradschaft: Kaiser Wilhelm II.“ gebrachte, von beteiligter Seite herrührende Notiz ist insofern unzutreffend, als ich mit der Veröffentlichung der fraglichen Zeitungsausschnitte absolut nichts zu tun habe. Auch bin ich nicht aus eigenem Antrieb „neuevol“ und „um Verzeihung bittend“ an Justizrat Heinhmann herantreten. Von meiner Seite aus steht der Durchführung einer Klage nichts entgegen.“ — Herr Ernst Reuser sagt in einer Zuschrift an uns: „Es ist richtig, daß eine Veröhnung zwischen Herrn Justizrat Heinhmann und mir stattgefunden hat, aber durch, aus nicht in der Weise, wie sie in der gestrigen Mitteilung von Herrn Heinhmann behauptet wird. Es ist ferner nicht dem Teilhaber entsprechend, daß ich an Herrn Justizrat Heinhmann herantreten bin. Zu dieser Veröhnung hat ein Ehrenmitglied und achtbarer Bürger der Stadt Wiesbaden die Hand gehoben.“ Weitere Erörterungen in dieser Angelegenheit können im redaktionellen Teil des „Wiesbadener Tagblatts“ nun nicht mehr erfolgen.

— Der „Internationale Verband der Ärzte“ (Sieh Frankfurt a. M.) hielt vom 7. bis 11. April d. J. seine 13. Generalversammlung in Hamburg ab. In derselben wurde Rüdiger-Willy Hoff in Wiesbaden zum 2. Verbandsvorsitzenden gewählt. Herr Hoff ist langjähriger 1. Vorsitzender vom Zweigverein Wiesbaden des „Internationalen Verbands der Ärzte“.

— Wiesbadener Hausfrauenbund. Dienstag, den 15. April, beginnt ein einfacher Samariterkursus für Mädchen, den, wie im vorigen Jahr, Herr Dr. Schönefelsen leiten wird. In anschaulicher Weise lernen die Mädchen die erste Hilfe bei Krankheiten oder kleinen Unglücksfällen, sie lernen aber auch, in welchen Fällen sofort ein Arzt zu rufen ist, falls sie dafür die Verantwortung tragen. Geübt werden einfache Verbände und Wicken, und es ist zu wünschen, daß recht viele Hausfrauen ihre Mädchen schicken, an diesen nützlichen Übungen teilzunehmen.

— Preussische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 50 000 M. auf die Nummer 93 204, 40 000 M. auf die Nummer 80 479, 15 000 M. auf die Nummer 136 059, 10 000 M. auf die Nummer 22 671, 5000 M. auf die Nummer 169 925, 3000 M. auf die Nummer 89 515, 100 125. (Ohne Gewähr.)

— Verdringung mit Hindernissen. Zu dieser Notiz in der heutigen Morgen-Ausgabe teilt die städtische Friedhofsverwaltung uns mit, daß die Verdringung der betreffenden Leiche auf dem Südfriedhof nicht eine Folge der irrtümlichen Annahme, es bestände für dieselbe eine Gruft auf dem Alten Friedhof war, sondern schon tags vorher mit den Hinterbliebenen vereinbart gewesen ist.

— Unfall wegen Unterdrückung wird erhoben werden gegen den Bahnarzt Maibauer, der übrigens nicht verhaftet worden ist, sondern sich selbst der Gerichtsbehörde gestellt hat. Da er geständig, dürfte die Verhandlung gegen ihn vor der hiesigen Strafkammer schon in aller Kürze stattfinden.

— Heiratschwindel. Zu dieser unter der Rubrik „Vermisches“ in der gestrigen Morgen-Ausgabe aus London gebrachten Nachricht über die Verhaftung eines Bahnarztes v. Redenberg aus Berlin wegen fälschlicher standesamtlicher Angaben bei der von ihm beantragten Trauung mit einer jungen schwedischen Dame erfahren wir, daß jener Redenberg identisch ist mit dem früher hier anständig gewesenen Bahnarzt gleichen Namens. Derselbe hatte sich vor mehreren Jahren, wie bekannt, mit einer hiesigen, sehr reichen Dame verheiratet, und man erzählte sich damals von Millionen, die ihm aus diesem Anlaß zugeflossen seien. Die Ehe wurde aber halb auf Antrag der betreffenden Dame wieder geschieden und seitdem wohnte Redenberg in Berlin. Die erwähnte Schwedin soll mit demselben übrigens schon früher hier in Beziehung gestanden, ihn auch auf mehreren Reisen begleitet haben. — Der Fall möge indessen auch zur Warnung dienen für die, die sich in London trauen lassen wollen. Es ist zwar dort ganz gang und gäbe, daß Heiratslustige aus Deutschland Helfer beseitigen, und zwar gegen hohe Vergütung finden, die an Fidesstätt erklären, daß das Paar schon länger als die vorgeschriebenen 14 Tage in England weile, auch wenn dies nicht der Fall ist, auch ist es zweifellos richtig, daß dieser Schwindel meist gelingt, doch daß er auch entdeckt werden und dann zu großen Unannehmlichkeiten führen kann, ist ebenso richtig und wird nun durch die Affäre Redenberg bewiesen, bei der es sich um nichts weniger als Reineid, bezw. Verleitung dazu handeln dürfte.

— Ein merkwürdiger Automobilunfall, der einer Erzählung des Freiherrn v. Münchhausen alle Ehre machen würde, hat sich in der vergangenen Nacht in der Nähe der Waldstraße zugetragen. Kam da ein Wiesbadener Fuhrmann die Schiersteiner Straße heraufgefahren und wollte in die Waldstraße einbiegen, als aus der entgegengesetzten Richtung ein Berliner Automobil, vom Besitzer, der aus dem Rheingau kam, selbst gesteuert, mit großer Geschwindigkeit herankam, recht an dem Wagen vorbeifuhr und dem Pferd dabei glatt den Kopf abriß. Mehrere 100 Meter weiter, auf Wiesbadener Gemarkung, wurde das Auto zum Stehen gebracht und dem Fahrer der Führerschein abgenommen.

— Ein bedauerlicher Unfall ist einem jungen Wiesbadener in Lorschach i. L. zugefallen. Von dort wird uns gemeldet: „Der praktische Arzt Dr. Roumalle wurde am Donnerstag beim Umwenden seines Autos auf demselben geschleudert und schwer verletzt.“ Dr. Roumalle ist ein Sohn des Bildhauers Joseph Roumalle hiesig und in Hofheim anässig.

— Unfall. Infolge des durch den Schneefall verursachten glatten Trottoirs stürzte heute morgen eine 50 Jahre alte Frau in der Moritzstraße so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß sie sich einen Knöchelbruch zuzog. Die Sanitätskommission brachte die Verunglückte nach Anlegung eines Notverbandes nach dem städtischen Krankenhaus.

— Fremdenverkehr. General der Infanterie v. Westernhagen ist mit Familie aus Köln hier im „Kölnischen Hof“ angekommen.

— Kleine Notizen. 19 700 Urmähler umfaßt die Wählerliste der Stadt Wiesbaden, die sich allerdings auf alle drei Klassen verteilt. — Die Maurerarbeiten zum Neubau des hiesigen Museums für diese Woche endgültig den Firmen August Meißner und Julius Fischer übertragen worden.

#### Spielplan der Wiesbadener Theater.

Sam 13. bis 20. April.	Königl. Schauspiel.	Herzog-Theater.	Volks-Theater.	Operetten-Theater.
Samstag	9 1/2 Uhr: Selene Oern. 7 Uhr: Oberst Eberst.	8 1/2 Uhr: Der gute Ruf. 7 Uhr: Goldfische.	4 Uhr: Scherlock Holmes. 8 1/2 Uhr: Die goldene Spinne.	Nachmittag: Puppen. Abends: Dorette.
Montag	Das alte Heim. Ab. 9.	Die Frau Präsidentin.	Die goldene Spinne.	Dorette.
Dienstag	Der Schatz der Madonna. Ab. 9.	Helinde.	Im Fortbause.	Puppen.
Mittwoch	Oberst Eberst. Ab. 9.	Majolika.	Die goldene Spinne.	Dorette.
Dienstag	Wignon.	Die Generaldecke.	Der Herrscher Zaunwicht.	Puppen.
Freitag	Das alte Heim. Ab. 9.	Goldfische.	Die goldene Spinne.	Katzenfischen.
Samstag	Oberst Eberst. Ab. 9.	Es lebe das Leben.	Sherlock Holmes.	Dorette.
Sonntag	Die Wärfelsteine von Nürnberg. Ab. 9.	Es lebe das Leben.	—	Nachmittag: Puppen. Abends: Die Generaldecke.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— Königl. Schauspiel. In der heutigen Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin“ wird Fräulein Kammüller vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim an Stelle der erkrankten Frau Friedfeld die „Brünnchen“ spielen.

— Rathaus. In der morgen Sonntagvormittag 11 1/2 Uhr im Abonnement im Rathaus stattfindenden Orgelmusik gelangt durch Herrn Friedrich Peterfen und Frau Rehsopf-Westendorff das folgende Programm zur Aufführung: Introduction und Vossagaglia von Max Reger. „Wenn ich mit Menschen- und Engelungen rede“ aus den vier ersten Gesängen von J. Brahms, Paghiera und „Christus resurrexit“ von Oreste Napolitano, zwei Gesänge von Hugo Wolff: „Schlafendes Jesuskind“ und „Über Nacht kommt still das

Leid“, „Sofanna“ für Orgel von Th. Dubois und Hymne für Alt von Ed. Behm.

— Wochen-Programm der Kur-Veranstaltungen. Sonntag, 13. April: 11 1/2 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Nur bei geeigneter Witterung: Mailcoach-Ausflug 8 Uhr ab Rathaus (Clarenthal-Chausseehaus-Georgenborn-Schlangenbad und zurück). 11 1/2 Uhr im Abonnement: Orgel-Musik (Orgel: Organist Friedrich Peterfen, Gesang: Frau Elsa Rehsopf-Westendorff). 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Montag, 14. April: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Nur bei geeigneter Witterung: Mailcoach-Ausflug 8 Uhr ab Rathaus (Clarenthal-Chausseehaus-Georgenborn-Schlangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Dienstag, 15. April: Kom 15. bis 18. April tagt im Kurhaus der 30. Kongress für innere Medizin. 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Nur bei geeigneter Witterung: Mailcoach-Ausflug 8 Uhr ab Rathaus (Verolal-Herrnstein-Platz über Graf-Schiffweg-Bahnhof-Dambach und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr im Weinlese: Tee-Konzert. Mittwoch, 16. April: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Nur bei geeigneter Witterung: Mailcoach-Ausflug 8 Uhr ab Rathaus (Clarenthal-Chausseehaus-Georgenborn-Schlangenbad und zurück). 4 Uhr: Abonnements-Konzert. Abends 8 Uhr: Symphonisches Konzert zu Ehren der Tagung des Deutschen Kongresses für innere Medizin (Leitung: städtischer Musikdirektor Dr. J. J. J.). Freitag, 18. April: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Nur bei geeigneter Witterung: Mailcoach-Ausflug 8 Uhr ab Rathaus (Clarenthal-Chausseehaus-Georgenborn-Schlangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr im Weinlese: Tee-Konzert. Automobil-Ausflug nach Seidenberg (Abfahrt 9 1/2 Uhr ab Rathaus). Samstag, 19. April: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Nur bei geeigneter Witterung: Mailcoach-Ausflug 8 Uhr ab Rathaus (Verolal-Badhaus-Eiserne Sand-Kaiser-Bildhauers-Platz über Chausseehaus-Clarenthal und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

— Männergesangsverein „Concordia“. Für das morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im Kasino stattfindende 3. Konzert (Friedrich) ist folgendes Programm aufgestellt: „Närrische Liebes“, „Waldweiser“, „Rein Schach“, „Tanzlied“, „Wein, Weib und Gesang“. Solistisch treten auf die Vereinsmitglieder Herren H. Bartsche und Frau Ren, ferner in einer größeren humoristischen Gesangsgruppe ein Abend beim Gesangsverein in Hammelsdorf die Herren S. Weissbach, R. Keller, J. Feig, A. Becker und H. Diefenbach. Mit diesem Konzerte schließen die dieswintertliche Veranstaltungen des Vereins. In nächster Zeit findet ein Ausflug statt. Für Anfang Juli ist eine Reise mit Extradampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft festgelegt.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Diebstahl, 11. April. Bei den Diebstählen, die in einer Fabrik der Rheingaustraße seit längerer Zeit stattgefunden haben, sind unter anderem 16 kupferne Schalen gestohlen worden, von denen jede 83 Zentimeter lang, 48 Zentimeter breit und 7 Zentimeter tief war und etwa 24 Pfund wog. Der Verbleib dieser Schalen, die einen Gesamtwert von 640 Mark haben, ist noch nicht ermittelt.

— we. Dorsheim, 12. April. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Maschinenfabrik ist nunmehr sonnet beendet, doch mit einer Wiederaufnahme der Arbeit am Dienstag nächster Woche ziemlich sicher gerechnet werden kann. Am Montag wird in der Angelegenheit nochmals eine Versprechung stattfinden.

— Sonnenberg, 12. April. Eine dem Sängerkreis Maus, Kapellentrate 17, gehörige Ziege hat dieser Tage sechs Lämmer bekommen. Eines der Tierchen hat eine andere Ziege tot getreten, die anderen fünf erfreuen sich der besten Gesundheit und können bei dem Eigentümer angesehen werden.

— Erbenheim, 11. April. Während am kommenden Sonntag der Evangelische Kirchenchor eine Abendunterhaltung veranstaltet, unternimmt der Männergesangsverein „Eintracht“ einen Ausflug nach Sonnenberg, um sich an dem Sängertag des 5. Bezirks des Nassauischen Sängerbundes zu beteiligen. — Der „Turnverein“ entsendet seine Turnwart und Turnwart zur Gaudorturnerschule nach Dörfen i. L. — Die Reisezeitung der Rheine und Gewässer findet in der Zeit vom 25. August bis 4. September d. J. im Rathaus statt.

#### Nassauische Nachrichten.

— Schlangenbad, 11. April. Beim Sprengen der unglücklicherweise am Mittwoch ein 18 Jahre alter Arbeiter aus Walluf. Der Mann wollte mit Dynamit Baumwurzeln sprengen und hatte zwei Bohrerbohrer angelegt. Ein Schuß ging los, der zweite blieb hängen und als der Arbeiter nachsehen wollte, fuhr ihm die Bohrerbohrer ins Gesicht. Mit schweren Verletzungen im Gesicht brachte man den Unberührten ins Krankenhaus und nach Anlegung eines Rotverbandes ins Krankenhaus nach Elmville.

— Oberjoch, 11. April. Am 28. bis 30. Juni d. J. wird das 23. Gaudortfest des „Witt-Landmann-Gesangs“ hier abgehalten werden, an dem sich die 14 Vereine des Gauces beteiligen werden. Das vollständige Wettturnen findet zu Seckloch statt.

— Idstein, 11. April. Die seit 1903 eingeführte Konfession der Bürgermeister der Städte Hungen, Friedrichsdorf, Oberursel, Cronberg, Königstein, Hofheim, Hochheim, Langheim und Idstein zur Beratung und Befragung städtischer Verwaltungssachen, welche abwechselnd in einer dieser Städte abgehalten wird, fand gestern zum fünftenmal im hiesigen Rathaus statt. Vertreten waren alle Städte mit Ausnahme von Königstein und Hofheim. In die Beratungen schloß sich im Hotel „Zum goldenen Lamm“ ein gemeinschaftliches Essen.

#### Aus der Umgebung.

##### Die Fürstenzusammenkunft in Homburg.

ht. Bad Homburg v. d. G., 11. April. Der heutige Nachmittag war einer Rundfahrt durch den Taunus gewidmet. Um 3 1/2 Uhr fuhren die Herrschaften mit großem Gefolge vom Schloß ab. Im ersten Wagen saß der Kaiser mit der Herzogin Thra und dem Frau paar, dann folgten im zweiten der Herzog Ernst August mit der Kaiserin und den Prinzessinnen Friedrich Karl von Hessen und Max von Baden, im dritten Wagen saßen die übrigen Prinzen. Zunächst stieg man Cronberg und dem Schloß Friedrichshof einen Besuch ab. Während nach der Verabschiedung vom Prinzenpaar Friedrich Karl die Majestäten, die Herzogin Thra und die übrigen Fürstlichkeiten eine Rundfahrt durch den Taunus antraten, blieb Herzog Ernst August zurück und machte mit dem Vertreter des auswärtigen Amtes Grafen v. Treutler einen Spaziergang von Cronberg bis Oberursel. Vor Oberursel bestiegen sie ihre Autos und trafen später mit den übrigen Herrschaften wieder zusammen. Die Rückkehr ins Schloß erfolgte erst gegen 7 Uhr. Unmittelbar nach der Rückkehr ins Schloß arbeitete Graf v. Treutler lange Zeit mit dem Reichskanzler. — Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich trafen um 5 1/2 Uhr von Baden-Baden in Homburg zu mehrtägigem Aufenthalt



ein. — Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, findet die Verlobung des Prinzen Adalbert von Preußen mit der Prinzessin Olga in Hamburg nicht statt. — Der Reichsfiskusler begibt sich heute abend 10 Uhr 30 Min. über Frankfurt nach Berlin zurück. — Die Abfahrt der cumberlandischen Gäste ist auf Samstagmittag 3 Uhr festgesetzt. Die Herrschaften begeben sich zunächst nach Karlsruhe.

**ht. Bad Somburg v. d. S., 12. April.** Der Kaiser begab sich heute früh 8 Uhr nach der Saalburg. Von Montag an werden Rainiger Pioniere in der Saalburg Schanzen im römischen Stil aufwerten. Die Pioniere werden bei Oberheim Quartier nehmen. Die Kaiserin hat den Wunsch geäußert, bald nach Berlin zurückzufahren. Der Kaiser hat an die Umgebung der cumberlandischen Herrschaften folgende Orden verliehen: dem Geheimrat Baron von Dens den Kronenorden 1. Klasse, dem Hausmarschall Graf Grote den Kronenorden 2. Klasse mit Stern und dem Kammervorsteher Major Verten den Roten Adlerorden 1. Klasse.

**hd. Bad Somburg v. d. S., 11. April.** Für die nächste Zeit steht ein Besuch des Kaisers in Darmstadt bevor, und zwar beabsichtigt der Monarch, eine Aufführung der Frühlingsfestspiele im Hoftheater beizumohnen. — Wie gerüchelt wird, soll der Kaiser an den Reichsfiskus anlässlich seiner im Reichstag gehaltenen Rede in sehr anerkennenden Worten gehaltenes Telegramm gerichtet haben.

#### Der Typhus beim 3. Eisenbahregiment.

**Hann., 12. April.** Im Hannoverschen Eisenbahregiment sind die Typhuserkrankungen bis auf drei zurückgegangen. Der volle Dienst im ersten Bataillon wird am 24. d. M. voraussichtlich wieder aufgenommen.

**w. Bingen, 12. April.** Das große Holzlager der Firma Gebrüder Himmelsbach in Gaußsheim bei Bingen steht seit gestern abend 8 Uhr in Flammen. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften sind ausgerückt. Das Feuer war bis auf 7 Kilometer sichtbar.

## Sport.

**\* Fußball.** Am Sonntag spielen Wiesbadener Fußballklub Germania 03 und Fußballclub des Turnvereins Wiesbaden, 1. Mannschaft. Anfang 3 Uhr auf dem Eggenberg, das heißt am Denkmal. — Am kommenden Sonntag, den 13. d. M., findet hier auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße nachmittags 3½ Uhr ein Wettkampf statt zwischen der 1. Mannschaft des Sportvereins und der gleichnamigen Mannschaft des Fußballvereins Kaiserslautern. Besonders zu erwähnen ist bei Kaiserslautern die Verteidigung, die in den Ligaspielen und den darauf folgenden Freispielen stets rühmend hervorgehoben wurde. Am Donnerstag spielte Kaiserslautern 1:1 gegen Viktoria Hannover. Kaiserslautern ist ein tüchtiger Gegner, dem der Sportverein einen klugen und energiegelassen entgegenzutreten muß. — Auf dem Sportplatz an der Waldstraße werden sich am Sonntag die Militärmannschaften des Inf. Regts. Nr. 80, 4. Komp., und die 1. Elf des Fußballvereins gegenübersetzen. Da beide Mannschaften letzte A-Klasse darstellen, dürfte das Spiel sehr interessant werden, zumal die Soldaten über vorzügliche Kräfte verfügen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

## Dermisches.

**Sehr Tage vom Schnee eingeschlossen.** Bern, 12. April. Die Elzjäger Dehna (Medienburg-Schwerin) und Kallmeyer (Wien), welche am 21. März aus Bern abreisten, um das Malin-Eck und das Ströhlhorn zu bestiegen, wurden 10 Tage in der Monte-Rosetta vom Schnee eingeschlossen. Nunmehr ist es gelungen, sie wieder zu befreien.

**Die Charlottenburger Nordbühne noch ungelöst!** Berlin, 11. April. Gegenüber den Wittermeldungen, welche den Tod des Charlotter-Theaters (Charlottenburg) betreffen, läßt der Staatsanwalt durch das Polizeipräsidium erklären, daß die Sache so wenig geklärt sei, daß die Frage, ob Selbstmord oder Tötung vorliege, noch nicht entschieden werden könne.

**Das gefährliche Spiel mit Feuerwerk.** Perleberg, 11. April. In Sargleben spielten die beiden Söhne des Landwirts Wille mit zwei Jagdgewehren ihres Vaters, als plötzlich das eine Gewehr löschte. Der 12jährige Sohn Willes wurde tödlich getroffen.

**Eisenbahnräuber.** New York, 11. April. In der Nähe von Santa Andrea in Mexiko überfielen Banditen einen Zug, erbeuteten Silberbarren im Werte von 60 000 Dollar und töteten acht Passagiere.

**Ein Millionär verschwunden.** London, 11. April. Der Millionär Joseph M. Martin aus Memphis im Staate Tennessee ist seit dem 8. April verschwunden. Man fürchtet, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

**Ein 16jähriger Muttermörder!** Symont, 11. April. In der vergangenen Nacht schlug ein 16jähriger Junge namens Jace seine Mutter, eine Witwe, die ihm wegen einiger von ihm verübten Diebstähle Vorhaltungen machte, mit einem Stein nieder und tötete. In Emmen bei Hameln, wo er sich bei einem Gastwirt einlogieren wollte, fiel dem Wirt sein verdorren Wesen auf; die Polizei wurde benachrichtigt, die den Mord festnahm.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Banken und Börse.

**= Berliner Börse.** Berlin, 12. April. (Drahtbericht.) Bei Beginn ließ die heutige Börse eine einheitliche Kursgestaltung vermissen. Banken und Elektrowerte lagen fest, dagegen neigten Montanwerte zur Schwäche. Bald nach den ersten Umsätzen kam aber eine Befestigung zum Durchbruch, da die gegenwärtig sehr günstige Lage der internationalen Politik bezüglich der Balkanfragen und die Hoffnung, daß die Friedensbedingungen zwischen den Kriegführenden Parteien binnen kurzem unterzeichnet werden können, der Unternehmungslust kräftige Anregung boten. Auf allen Umsatzebenen entwickelte sich ein sehr reger Verkehr. Von Einzelheiten ist zu erwähnen, daß Montanwerte anfangs allerdings sehr leichte Rückgänge aufzuweisen hatten, später aber unter Führung von Phoenix, die 1½ Proz. gegen den ersten Kursstand gewannen, höher wurden. Tägliches Geld 3½ Proz. und darunter. Privatkonto 4½ Proz.

**= Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 12. April. (Drahtbericht.) An der heutigen Börse erhielt sich die Zuversicht, daß die politischen Wirren auf dem Balkan eine baldige Klärung finden werden. Was die einzelnen Märkte betrifft, so zeigten Bankaktien ein festes Aussehen. Baltimore maßig abgeschwächt. Schiffahrtswerte gut behauptet. Von Elektroaktien Edison und Schuckert höher bezahlt. Phoenix-Bergbau maßig abgeschwächt. Bochumer höher. Am Kassamarkt der Renten-

werte war das Geschäft still. Dividendenwerte verkehrten in gut behaupteter Tendenz. Die Börse schloß in gut behaupteter Tendenz. Privatkonto 4½ Proz.

**w. Die Submission auf die Karlsruher Stadtanleihe.** Karlsruhe, 11. April. Bei der heutigen Submission auf 7 000 000 M. 4proz. Karlsruher Stadtanleihe wurde das Höchstgebot von 94,76 Proz. von einem unter der Führung des Bankhauses Veit L. Homburger in Karlsruhe stehenden Konsortium abgegeben, welchem noch folgende Firmen angehören: Kommerz- und Discontobank Berlin, Delbrück, Schickler u. Ko., Berlin, Nationalbank für Deutschland, Berlin, Bank für Handel und Industrie, Darmstadt, Bankhaus Gebrüder Arnold, Dresden, Deutsche Effekten- und Wechselbank und Bankhaus Ernst Wertheimer u. Ko., beide in Frankfurt a. M., und das Bankhaus Ephraim Meyer u. Sohn in Hannover. Die anderen Angebote lauteten auf 94,25, 94,47 und 94,62 Proz.

**w. Eine österreichische Millionenanleihe in Deutschland.** Wien, 11. April. Der Finanzminister hat heute an ein Konsortium, bestehend aus dem K. K. Postsparkassenamt in eigenem Namen und in Vertretung des österreichischen Konsortiums für die Durchführung staatlicher Kreditobligationen in Wien, der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, dem Bankhaus S. Bleichröder in Berlin, der Deutschen Bank in Berlin und dem Bankhaus Mendelssohn u. Ko., eine 4½proz., in 65 Jahren tilgbare Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke im Nominalbetrage von 122 Millionen Reichsmark gegeben. Die Anleihe wird voraussichtlich gegen Ende dieses Monats in Deutschland zur Zeichnung aufgelegt werden.

**\* Eine Magdeburger Stadtanleihe.** Die Stadt Magdeburg erhielt die Genehmigung zur Ausgabe einer Anleihe von 28 500 000 M. für die Abfindung eingemeindeter Eldbörser und städtische Bauten.

### Industrie und Handel.

**w. Gesellschaft für Lindes Eisemaschinenfabrik, Wiesbaden.** Ein Konsortium, bestehend aus der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M., und der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim, hat 2 000 000 M. 5proz., zu 102 Proz. ab 1918 in 20 Jahren tilgbare neue Schuldverschreibungen der Gesellschaft für Lindes Eisemaschinen, A.-G. in Wiesbaden, übernommen, deren Einführung an der Frankfurter Börse beabsichtigt ist. In dem bereits begonnenen Vorverkauf werden diese Schuldverschreibungen zu 99½ Proz. abgegeben. Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft, die u. a. über die Erhöhung des Grundkapitals von 10 Mill. M. auf 12 Mill. M. sowie über die Verteilung des Reingewinns bzw. Festsetzung der Dividende (9 Proz.) beschließen soll, findet laut Bekanntmachung im Anzeigenteil unseres Blattes am Dienstag, den 29. April d. J., im Hause der Gesellschaft, Hildstraße 10, statt.

**w. A.-G. für Zinkerei und Eisenkonstruktion vorm. Jakob Hilgers, Rheinfelden.** Der am 20. Mai stattfindende Generalversammlung wird nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 14 Proz. vorgeschlagen.

**\* Die Portland-Zementfabrik Karlsruher a. M., vorm. Ludwig Roth, A.-G.,** erzielte einschließlich 103 354 M. (i. V. 86 316 M.) Vortrag einen Überschuß von 684 248 M. (400 548 M.), nach 196 159 M. (187 159 M.) Abschreibungen. Der Aufsichtsrat beantragt, weitere Abschreibungen in Höhe von 120 000 M. vorzunehmen, 8 Proz. (7) Dividende zu zahlen und 101 217 M. vorzutragen.

**\* Die Deutsche Gußstahlfabrik- und Maschinenfabrik, A.-G. in Schweinfurt a. M.** beantragt eine Kapitalerhöhung um 1 250 000 M.

**\* Die Gasapparate- und Gaswaren-A.-G. in Mainz** verteilt auf das zusammengelegte Aktienkapital 4 Proz. Dividende.

### Verkehrswesen.

**w. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa.** Bremen, 11. April. In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende auf 20 Proz. festgesetzt. Seitens der Direktion wurde auf eine Anfrage erklärt, daß der Geschäftsgang im neuen Jahre gut sei; wenn auch die hohen Frachten vom vorigen Winter nicht mehr beständen, so seien die Raten doch noch sehr gut.

**w. Eine Neugründung der Disconto-Gesellschaft und der A. E.-G. Berlin.** 11. April. Heute wurde die Merseburger Überlandbahn-Aktiengesellschaft von der Direktion der Disconto-Gesellschaft und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit einem Kapital von 1 300 000 M. gegründet.

### Versicherungswesen.

**\* Deutschland, Lebensversicherungs-A.-G. zu Berlin.** Aus der Bilanz für 1912, die in der letzten Aufsichtsratsitzung vorgelegt wurde, können wir folgendes mitteilen: Die Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1912 betrug 9 797 724 M. gegen 8 319 554 M. im Vorjahr. Der verteilbare Reingewinn beziffert sich auf 773 117 M. gegen 701 689 M. in 1911 und ist der höchste seit Bestehen der Gesellschaft. Aus ausreichenden Zuwendungen für die verschiedenen Extrareserven sollen nach dem Vorschlag der Verwaltung die Aktionäre eine Dividende von 10½ Proz. gegen 10 Proz. aus 1911 erhalten, während die Gewinnreserve der Versicherten um 403 755 M. auf 1 344 745 M. erhöht wird. Die gesamten Aktiven stiegen in 1912 um 3 182 954 M. und betragen nun 47 536 593 M. Das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres ist also befriedigend. Die Generalversammlung findet am 30. d. M. statt. Das Geschäft im neuen Jahr läßt sich nach Mitteilung der Gesellschaft wiederum zufriedenstellend an.

## Letzte Drahtberichte.

### Der Balkankrieg.

#### Die Stimmung in Cetinje.

**# Berlin, 12. April.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Aus Cetinje wird bestätigt, daß die Serben ihre Truppen von Sutari zurückziehen. Die Rente der montenegrinischen Regierung verbergen nicht mehr vor der Öffentlichkeit den Bericht auf die Einnahme von Sutari. Die Stimmung in Cetinje ist gedrückt und verärgert. Die angekündigte Abdankung der Dynastie kommt wenig und die gleichzeitig angekündigte Vereinigung Montenegro mit Serbien überhaupt nicht in Frage.

#### Der Streit um Silistria und Saloniki.

**\* London, 12. April.** Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat von einer hochstehenden Persönlichkeit in Petersburg die Mitteilung erhalten, daß in Bulgarien über die Abtretung Silistrias an Rumänien die öffentliche Meinung sehr erregt ist. Man erwartet, daß Bulgarien mit aller Energie darauf bringen wird, daß Saloniki nicht Griechenland, sondern Bulgarien zugesprochen wird.

**Das Schiedsgericht über die bulgarisch-serbische Grenze in Mazedonien.**

**# Wien, 12. April.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die serbischen Regierungskreise hoffen anfangs, daß der Kaiser von Rußland das Schiedsrichteramt in der

Frage der neuen mazedonischen Abgrenzungen zwischen den Balkanstaaten übernehmen werde. Zahlreiche Gerüchte serbischen Ursprungs wurden deshalb in den letzten Wochen aus Süd-Mazedonien an den Jaren abgelesen. Jetzt hat diese Agitation ganz aufgehört, da bekannt wurde, daß der Kaiser von Rußland das Schiedsrichteramt nicht annimmt. Auch Kaiser Wilhelm, dem man das Schiedsrichteramt in der Abgrenzungzone angeboten hatte, soll sich nach entsprechender Sondierung vollständig ablehnend verhalten haben. In dieser Angelegenheit sollen die guten Dienste der Londoner Botschafterkonferenz in Anspruch genommen werden.

#### Eine Spende für die Rußlandmanen.

**\* Adrianopol, 12. April.** Der hiesige englische Konsul erhielt aus Indien eine größere Geldsumme, die dazu verwendet werden soll, für die notleidenden rußlandmanischen Familien Lebensmittel anzuschaffen.

#### Der Reichsfiskus wieder in Berlin.

**wb. Berlin, 12. April.** Der Reichsfiskus v. Reihmann soll heute vormittag hier eingetroffen.

#### Die deutsch-englischen Beziehungen.

**\* London, 12. April.** Der deutsche Botschafter führte gestern bei einem Diner des Lordmayors im Rangoon House in einem Trinkspruch aus, die Deutschen, welche in London wohnen, empfinden nichts als Freundschaft zu England und er selbst habe bei seiner Ankunft in London nur aufrichtige und freundliche Gefinnungen angetroffen.

#### Vor dem belgischen Generalstreik.

**\* Brüssel, 12. April.** Das Personal der belgischen Kleinbahnen hat sich entschlossen, am Ausstände der Arbeiter teilzunehmen, jedoch die Arbeit erst am Dienstag niederzulegen. Da wichtige belgische Eisenbahnlinien Privatgesellschaften gehören, dürfte die Ausführung des Beschlusses eine ungeheure Verfehrshöpfung zur Folge haben. Die Arbeiterführer der Vereinigten Staaten haben ihren belgischen Genossen bereits Unterstützung zugesichert.

#### Ein Bankstroläher.

**wb. Paris, 12. April.** Die Staatsanwaltschaft hat gegen den hiesigen Spekulanten Deville, welcher unter dem falschen Namen eines Marquis de Sardels eine Bank gegründet und zahlreichen Personen unter der Vorspiegelung, daß er Privatunternehmen in Aktiengesellschaften umwandeln wolle, sehr beträchtliche Beträge entlockt hatte, die strafrechtliche Untersuchung wegen Betrugs und Vertrauensbruchs angeordnet.

#### Eine Eisenhüttenindustrie in Nordafrika?

**Santiago de Chile, 12. April.** Nordamerikanische Kapitalisten entsandten Ingenieure, um die Eisenerzfelder der nördlichen Provinzen zu studieren und darauf eine Hüttenindustrie zu errichten.

**Δ Gien, 12. April.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die hiesige sozialdemokratische Parteileitung wendet sich in einem Aufruf an die rheinisch-westfälischen Bergarbeiter und fordert sie darin im Hinblick auf den bevorstehenden belgischen Generalstreik auf, keine Überschichten zu verfahren, damit eine Ausführung deutscher Kohlen nach Belgien möglichst verhindert werde.

**wb. Petersburg, 11. April.** Der Kaiser verließ der gesamten Mannschaft des Unterseekootes „Minoga“, die nach der Gabelle des Bootes von Liban in der Nacht vom 6. April neun Stunden unter Wasser zwischen Tod und Leben schwebte, Auszeichnungen und Belohnungen; einige wurden auch im Range befördert.

## Wetterberichte.

### Deutsche Seewarte Hamburg.

#### 12. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = stark, 6 = sehr stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = Orkan, 11 = sehr stark, 12 = heftig.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Berlin	754,2	NNW 6	halbbel.	+1	Wien	760,5	NNW 5	halbbel.	+8
Hamburg	753,1	W 4	wolkig	+6	Frankfurt	753,5	NNW 1	halbbel.	+1
Stuttgart	749,1	NNW 3	wolkig	+1	Paris	762,5	NNW 1	halbbel.	+1
Moskau	746,9	NNW 6	—	0,1	Vienna	761,7	NNW 1	halbbel.	+1
Aachen	751,4	NNW 4	Schnee	-2	Charlottenburg	752,5	NNW 3	halbbel.	-2
Hannover	753,9	W 1	halbbel.	-2	Köpenhagen	749,8	N 3	—	-1
Berlin	751,8	W 4	—	-1	Stockholm	742,1	NNW 9	bedeckt	-1
Dresden	753,9	N 1	wolkig	-2	Stockholm	742,1	NNW 9	bedeckt	-1
Breslau	752,6	W 3	—	-2	Petersburg	753,0	N 6	—	-7
Moskau	744,9	W 4	Nebel	+2	Petersburg	753,0	N 6	—	-7
Frankfurt	750,3	NO 1	Schnee	+2	Petersburg	753,0	N 6	—	-7
Karlsruhe	749,0	O 3	—	+1	Petersburg	753,0	N 6	—	-7
München	749,3	O 5	—	+1	Petersburg	753,0	N 6	—	-7
Zugspitze	814,0	W 8	—	-12	Petersburg	753,0	N 6	—	-7
Valencia	754,0	NNW 4	bedeckt	+7	Petersburg	753,0	N 6	—	-7

### Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

11. April.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalniveau	749,0	749,2	747,0	747,9
Barometer auf dem Meerespiegel	759,5	759,7	757,3	758,5
Thermometer (Celsius)	2,5	3,6	1,8	2,3
Lufttemperatur (mm)	3,9	4,6	4,0	4,2
Relative Feuchtigkeit (%)	89	83	78	76,5
Wind-Richtung und -Stärke	NW 2	W 3	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	5,5	—	—	—
Niedrigste Temperatur	1,4	—	—	—

### Wettervoraussage für Sonntag, 13. April.

von der Meteorologischen Abteilung des physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnd bewölkt, zeitweise Regen- und Schneeschauer, kühl, meist nördliche Winde, Nachtfrost.

### Wasserstand des Rheins

am 12. April:

Hochwasser. Pegel: 1,83 m gegen 1,71 m am gestrigen Vormittag	
Caub.	2,85
Maas.	0,95

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortl. Redakteur: H. Pegermann.

Verantwortl. für den politischen und allgemeinen Teil: H. Pegermann; für den literarischen Teil: H. Pegermann; für die Anzeigen und die Anzeigen: H. Pegermann; für die Anzeigen und die Anzeigen: H. Pegermann.

Druck und Verlag der „Schellenbergischen Druck- und Verlagsanstalt“ in Wiesbaden.

Erstausgabe der Redaktion: 12 bis 1 Uhr. In der belgischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.







### 1. Ziehung der 4. Klasse der 2. Preussisch-Schlesischen (228. Regl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Am 11. und 12. April 1913.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den Besitzern der Nummern in Wiesbaden bekannt. Ohne Gewähr. S. 170.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Hälfte gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I und II.

11. April 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

439 598 718 (500) 009 21 1461 599 621 9345 52 99 429 782	522 929 8033 (500) 122 216 368 410 51 71 598 851 4441 678	851 915 93 5105 53 47: 81 604 (400) 871 6899 520 618 892	911 65 7029 48 81 (400) 459 625 905 9000 82 99 170 85 822	763 871 202 9115 866 83
10189 237 416 512 63 853 923 93 11471 91 678 855 922	12189 236 507 62 781 13177 254 324 458 847 975 14020 172	840 89 87 474 55: 65 738 15: 20 28 54 365 90 482 95 663 83	619 72 963 82 10153 279 404 510 600 17127 201 593 841	13311 38 457 600 818 972 12038 149 224 339 (500) 744
20113 19 899 925 21232 783 567 971 (400) 22082 111 49	215 507 661 91 727 957 278 438 675 707 945 (500)	74112 928 71 775 78 982 25106 233 89 98 474 75 717 942	21017 178 484 541 44 798 852 27135 325 551 612 747 888 951	281 9 878 83 627 983 28093 100 (500) 617 895 998
30019 251 823 831 919 31095 244 354 91 570 795 893	32142 276 659 71 793 837 49 68 925 33069 249 510 695 919	324044 208 308 9 19 732 48 25231 (400) 94 410 620 719 851	921 68 30148 52 465 87905 465 567 765 552 38004 83 854	908 30073 83 108 457 (400) 547 651 875
40154 78 748 41751 (400) 984 42093 201 49 751 912	431: 8 591 672 808 66 44082 344 89 824 987 45213 27 43 895	430 537 40: 86 94 489 679 871 92 47258 346 63 970 48103	546 835 601 17 29 49323 953	50019 195 208 52 642 51010 145 (400) 332 861 982 (400)
50127 96 (400) 61 210 399 408 913 58259 289 475 683 84	54935 68 55085 191 283 349 647 834 949 56002 128 (500)	515 670 57139 75 888 87 457 98 589 60 719 60 (400) 81 55 561	58109 20 246 825 85 68 444 95 790 58133 416 741 851 992	60630 61290 84 566 690 (500) 833 62058 114 528 457 663
747 927 63378 448 534 41 78 655 719 89 64050 209 99 420 95	711 (500) 936 61052 275 374 717 73 854 959 66100 54 296	435 94 769 82 67101 492 77 (400) 563 624 98 (500) 560 88 943	(500) 64189 60027 (400) 169 217 832 735 43 561 80	70294 332 619 89 840 (500) 51136 96 241 322 66 414 10 (400)
80 530 747 98 72225 389 743 821 943 79070 197 497 925 74019	90 127 470 539 864 75456 60 96 752 800 991 76210 73 811 806	927 864 96 935 77151 428 580 41 634 584 78237 707 839 79044	82 162 705 81	90749 50 58 135 40 425 66 546 48 620 909 81105 343
90001 562 598 83043 254 577 615 788 921 901 83028 210	(400) 569 640 84119 824 89 833 10410 53 453 601 6 703 28	45 901 88 84167 721 47 856 87055 100 187 320 (500) 560 640	765 930 88172 76 86 (400) 861 513 80403 94 (500) 85 94	90239 411 608 99 (500) 801 91922 63 92309 (500) 400
739 818 919 90: 07 28 333 478 806 48 681 (500) 821 94148 208	90 404 533 938 95856 93 712 816 670 93 96162 308 (400) 68	982 96 97268 457 769 914 67 81 98211 677 852 99070 113	84 84 208 713 71	

### 1. Ziehung der 4. Klasse der 2. Preussisch-Schlesischen (228. Regl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Am 11. und 12. April 1913.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den Besitzern der Nummern in Wiesbaden bekannt. Ohne Gewähr. S. 170.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Hälfte gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I und II.

11. April 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

21 419 44 80 88 521 41 678 881 1048 137 455 48 955 2074	104 441 802 34 700 939 3193 800 736 891 97 983 4191 889 588	745 5294 111 288 589 6019 219 86 556 642 749 89 (400) 857	7303 84 682 8049 220 362 614 62 822 856 63 9360 678 (500)	794 898 959
10337 79 479 93 705 51 870 964 11049 91 129 268 715 42	84 982 13317 943 13103 220 471 852 14897 430 541 94 798	897 12314 77 47 486 557 10288 656 770 911 60 18019 350	563 719 195 (500) 19704 835 65	20092 131 (500) 230 349 458 541 928 920 21162 281 879 82
510 759 814 34 76 979 23226 844 23040 408 679 736 24088	479 981 25058 82 288 353 416 92 814 989 20450 618 53 95	843 327478 850 945 (400) 60 28: 92 99 294 29009 724 07 944	30177 603 850 901 31026 62 631 755 (500) 817 78 924	32468 771 33176 256 374 439 719 34588 779 55236 44 48
(400) 401 593 36057 72 202 3 81 962 593 671 842 37012 98	276 478 657 38009 19 63 143 705 39021 175 214 20 52	644 941	40168 87 111 344 459 618 909 41595 702 (500) 878 66	49078 250 445 43117 328 44668 187 342 90 414 542 778
45004 151 500 867 46109 220 47096 123 (500) 917 773 800	48104 90 445 74 501 (400) 56 90 678 49134 264 357 821 941	50100 228 445 73 792 671 96 290 51029 421 659 667 795	52060 61 144 98 344 303 47 871 70 801 66 53004 315 474 682	929 51014 678 844 912 53006 165 255 834 625 837 57013
(400) 141 298 4 8 606 31 806 986 (400) 58020 42 126 (400) 599	720 831 80065 189 244 403 647 15 (400) 793 896	80156 470 814 61654 785 62010 90 178 97 293 302 444 577	779 813 45 993 61024 116 426 64055 177 409 13 81 832 88 926	90069 873 636 6 8 794 345 947 60305 (500) 45 791 67293 98
315 35 427 89 9:2 64065 182 313 67 880 60256 (400) 588	70004 460 9 9 383 832 716 67 944 71341 48 460 782 72103	528 679 595 97 79145 61 315 30 414 (500) 34 670 741 801 962 69	71068 (400) 601 49 (400) 83 75118 89 656 737 56 82 846 82	76169 216 554 35 140 649 815 25 987 77098 218 597 693 740
879 78403 (400) 506 58 662 895 79111 285 526 603 813 17	80035 291 223 486 (400) 572 98 858 81097 186 315 (400)	889 721 235 79 941 28075 259 78 528 67 85 83756 934 84006	81 140 43 299 716 835 932 83005 44 907 852 441 700 606	86810 69 837 389 87519 24 706 89025 355 743 80022 141
564 645 67 80 837 64	90233 412 47 678 937 91882 92176 84 892 738 (500)	9023 9 658 772 941 83 94125 218 389 658 719 95179 86 245	96 589 92728 65 546 90 658 889 97197 301 4 511 55 753	98124 271 398 69 (500) 506 13 796 966 99076 172 78 564 68
786 (500) 894	100726 271 343 435 561 972 101053 129 32 54 570	103110 503 746 103034 174 569 831 104007 453 105123	75 81 888 90 10370 471 875 107086 828 223 94 743 10:036	80 483 669 692 706 41 102261 324 602 995

## Der beste Beweis

Gebr. Leicher,

Möbelhaus, Betten- u. Polsterwarenfabrik.



Moderne Wohnungs-Einrichtungen von 500-4000 Mk.

Eine Besichtigung unserer grossen Lager vor jedem Einkauf lohnt sich unbedingt.

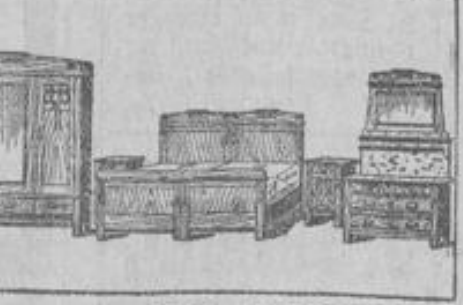
Bei bar hoher Rabatt. Tausch. Günstige Zahlungsbedingungen.

für unsere Leistungsfähigkeit und unsere wirklich billigen Preise ist die Verdoppelung unseres Umsatzes

in 2 Jahren.

Oranienstr. 6,

nahe der Rheinstr.



Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herr-, Zimmer-, Küchen-, Einzelne Möbel.

## Literarische Gesellschaft Wiesbaden. E. V.

Unser diesjähriges

### VII. Stiftungsfest

wird am Mittwoch, den 16. April d. J., abends 8 1/4 Uhr, im grossen Saale der „Wartburg“ mit musikalischen, dramatischen Aufführungen u. Rezitationen, sowie nachfolgendem geselligem Zusammensein festlich begangen werden.

Ihre Mitwirkung haben in liebenswürdiger Weise zugesagt:

Frau Schriftstellerin Wilhelmine Reiche-Wiesbaden, Frau Konzertsängerin Anna Werner-Wiesbaden, Fräulein Sella Steinfeld vom Stadttheater in Elberfeld, Fräulein Marika Schneider-Wiesbaden, Fräulein Dora Henzel-Wiesbaden, Herr Kammermusiker Fritz Sehle und Herr H. H. Zerlett-Wiesbaden.

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen sehr ergebenst ein.

Gleichzeitig gestattet sich der unterzeichnete Vorstand, hierdurch die Mitglieder der Gesellschaft zu einer

### Ausserordentlichen Hauptversammlung

auf Freitag, den 25. April 1913, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Prinz Nikolaus sehr ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Nochmalige Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Allgemeines.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringendst gebeten. F 413 Wiesbaden, den 11. April 1913.

Der Vorstand.

v. Jbell, Rechtsanwalt.

## Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

E. V., Wiesbaden.

### Fünf Kammermusik-Abende

des Klingler-Quartetts

im Zivilkasino, Friedrichstrasse 22, am 14., 15., 16., 18., 19. April.

Haydn — Mozart — Beethoven.

Beginn 7 1/4 Uhr. — Näheres Anschlagtaulen. F 350 Der Vorstand.

## Restaurant Emil Ritter,

Unter den Eichen.

Jeden Sonntag nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:

### = Künstler-Konzert. =

Eintritt frei!

Eintritt frei!

## Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger Georg Welker spricht am Sonntag, den 13. d. Mts., über das Thema: „Lebensziel und Lebensgenuss“.

Die Erbauung findet pünktlich vormittags 10 1/4 Uhr im Bürgercafé des Rathauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Kollektant.

## Wiesbadener Hausfrauenbund.

Ein Samaritaner-Kursus für Mädchen

beginnt am Dienstag, 15. April, nachmittags 5 Uhr, in dem Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3.

Anmeldungen nimmt entgegen Frä. H. Grimm, Balkmühlstrasse 6.

Der Vorstand.

## Stop! Stop!

Aus dem fernen Osten ist in Wiesbaden ein Mann angekommen, der den Zahnleidenden helfen will, nach der letzten amerikanischen Methode.

Sehen Sie doch mal gültigst

## Ecke Taunusstrasse, Eingang Querstrasse 4,

Parterre rechts.

Dortselbst wird am 16. April eine zahnärztliche Praxis eröffnet von

Herrn Alex L. Einthoven,

approb. Zahnarzt von den Universitäten Amsterdam u. Genf.

## Borzl. Mittagstisch

von 70 Pf. an, in u. aus d. Hause. Im Abonnement billiger. Ringgasse 43, 2. Martini, Koch,



wie ein Spanier können Sie auf das hübsche und brauchbare Geschenk sein, das jedem Palet von Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle“ beiliegt.

Verlangen Sie aber auch drücklich „Goldperle“

F101



# Elegante Herren- u. Knaben-Kleidung

Mein reichhaltig sortiertes Lager bietet eine entzückende Auswahl gut passender, solid verarbeiteter, strapazierbarer Kleidungsstücke bei wirklich mässigen, streng festen Preisen.

## Für Herren und junge Herren:

Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge  
in marengo u. farbig, ein- u. zweireihig,  
Mk. 14.—, 19.—, 24.—, 29.—, 34.—, 39.—,  
44.—, 49.—, 54.—, 59.—, 64.—, 69.—.

Hosen und Phantasie-Westen  
in modernen Formen und Farben  
von Mk. 8.— bis Mk. 20.—.

Sport-Anzüge, Joppen, Mäntel und Capes  
in allen erdenklichen Formen,  
Stoffarten, Farben und Preislagen.

## Für Knaben:

Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge  
Mk. 3.—, 6.—, 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 27.—, 30.—.

Sport-Kostüme, Mäntel und Capes  
Mk. 23.—, 26.—, 29.—, 32.—, 35.—, 38.—, 40.—.

## Meine Mass-Abteilung.

die der Leitung erstklassiger Zuschneider untersteht, bietet volle Garantie für gute Passform, solide Stoffe und gute Verarbeitung.

Meine Hauptpreislagen für Massanzüge: Mk. 75.—, 79.—, 85.—, 89.—, 95.—.

**Bruno Wandt, Kirchgasse 56, Fernsprecher 2093.**



## Moderne Herrenhüte

erster Marken

Lincoln, Bennett, Scott, Christy, Stetson, Habig, Pichler, Borsalino.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

**Rosenthal & David, Hoflieferanten**  
44 Wilhelmstrasse 44. 722

Grassamen,  
sowie alle Gartensamereien  
billigt bei

**Philipp Nagel,**  
Kreuzgasse 2. Telephon 3242.

## Blauweisser Gartenfies

frei Haus Wiesbaden in Kisten von  
200 Stk. 8.50 an, in Körben von 200 Stk. 8.50 an;  
frei Wagon Wiesbaden 1/2 Wagon  
(100 Stk.) von 200 Stk. 35.— an, 1/4 Wagon  
(200 Stk.) von 200 Stk. 65.— an. 731  
L. Rettenmayer, Hoflieferant,  
Nicolaisstrasse 5. Telephon 2376.

## Zu Ausstattungen

für  
Hotels, Pensionen, Bräute  
Haushaltungen etc.

empfehle ich:

Tisch-Wäsche,  
Bett-Wäsche,  
Küchen-Wäsche,  
Leib-Wäsche,  
Bade-Wäsche,  
Gardinen und Rouleaus,  
Federn und Baunen,  
Woll. Schlafdecken,  
Steppdecken, Daunendecken  
Woll- u. Baumw.-Flanelle,  
Kleider-Siamosen,  
Schürzenstoffe u. Schürzen  
Taschentücher jeder Art,  
Reinleinen, Halbleinen,  
Elsässer Hemdentuche usw.

## Stoff-Ausschnitt und Anfertigung

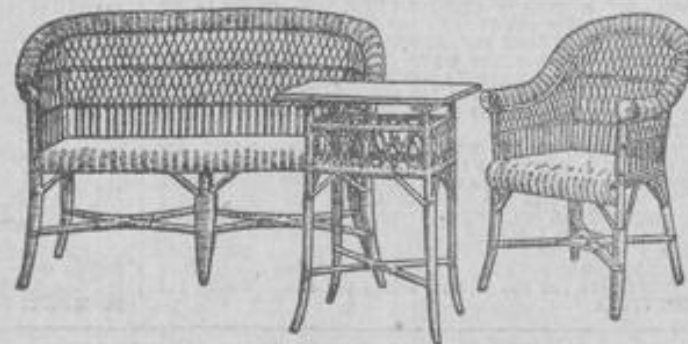
in sorgfältigster Ausführung.

Nur bestbewährte  
Fabrikate

in Verkauf zu nehmen,  
ist stets mein strenger  
Grundsatz und bürgt für  
zufriedenstellende Be-  
dienung. 430

**J. Stamm,**

Gr. Burgstrasse 7.



## Garten- u. Balkon-Möbel

in grösster Auswahl und allen Preislagen.

— Rollschutzwände — Triumphstühle — Feldstühle —  
Blumenkrippen und Blumenkasten

Garten- und Balkon-Tischdecken hervorragend billig.

Gartenschirme und Gartenzelte

in diversen Ausführungen.

**Blumenthal.**

K171

## Hygienisch-ästhetisches Turnen

Atem-Gymnastik, System Mensendieck

Kurse für Frauen jeden Alters, junge Mädchen u. Kinder. Anleitung  
zu Körperkultur u. Gymnastik im Hause. Spezialkurse für Korpulente,  
Schwächliche und Nervöse, und zur Besserung der Haltung.  
Einzelunterrichte in und ausser dem Hause. — Prospekte.

Aline Schutz (Dipl. Lehr.), Nikolasstr. 21.

Auf  
Kredit  
Herren-  
u. Knaben-  
Anzüge.

Damen-  
Kostüme,  
Blusen,  
Röcke u.  
Paletots.

J. Wolf  
Friedrich-  
strasse 41.

## Kredit Möbel

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.  
Moderne Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer  
u. Salons, Küchen jeder Stilart.

Reiche Auswahl in modernen

einzelnen Möbelstücken:  
Spiegelschränke, Buffets, Vertikals, Diwans,  
Schreibtische, Zierische,  
Uhren, Kinder- u. Stuhlwagen.

Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung.

**J. Wolf**

WIESBADEN

Friedrichstrasse 41.

**Stärker!** Patent-Schaukel für Tiefatmungen, pat. Dreh-Turner mit Schaukelst. u. Querhieb, für alle Übung, verstellbar, gar keine Beschädigung der Türhaken od. Korridore. In hundert ärtl. Familien. Preis 7.50. Prosp. mit viel ärtl. Attest. W. Kemmen, Neug. 5.

Beachten Sie meine Schaufensterauslage.

**"Allewetter"**

**Confection**  
Unempfindlich gegen  
Regen- u. Strassenschmutz

Beachten Sie meine Schaufensterauslage.

## S. Hamburger

7 Langgasse 7.

Telephon 6643.

Spezial-Haus für Damen-Konfektion  
und Kinder-Garderobe.

Bei Rheuma, Gicht und Neuralgie, Nervosität, Ermattung  
und allgemeiner Körperschwäche ist

Apotheker Naschold's verstärkter

**Fichtennadel-Franzbranntwein**

äusserst wohltuend u. wirksam; ärztlich erprobt u. empfohlen.  
1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern.  
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Matbus, Taunusstr. 25, Tel. 2007.



## Spezialität.

Abends ab 5 1/2 Uhr frisch:

736

Warme Hausmacher Leberwürstchen,

sowie warme Knackwürstchen pro St. 10 Pf.

Wiesbadener Fleischwaren- u. Wurstfabrik,

Telephon 2331. **Friedrich Klenk,** Moritzstr. 10.

Filiale: Biebrich, Kaiserstrasse 10. Telephon 310.



## Hervorragende Vorteile

Dieselbe steht unter Leitung

3 erstklassiger Zuschneider.

biete ich während meines grossen Waren-Verkaufs in meiner Abteilung

Feine Herren-Schneiderei.

Für elegante Passformen, prompte Bedienung bürgt der Ruf meiner Firma.

### Ernst Neuser,

WIESBADEN,  
Kirchgasse u. Faulbrunnenstr.

K 3

H.G. Sellena Wasch-  
Gorget



Waschbar  
ohne Leinwand u.  
Schleife u. Leinwand.

Waschbares Korsett

aus Ia Drell mit Feston  
und Strumpfhalter ... 5.00

Waschbares Korsett

aus weissem Drell mit  
Feston u. Strumpfhalter 6.75

Waschbares Korsett

mit hübsch. Feston-Garn.  
u. 2 Paar Strumpfhalter 9.75

Waschbares Korsett

aus weissem Drell, extra  
langes Fasson und dop-  
pelten Strumpfhalter 10.80

Blumenthal.

Jules Filloux,

Stickerei

für Robes et Konfektion,

Kirchgasse 40.

Telephon 1421.



Leitern

für Haushalt  
und Gewerbe,

Leiterwagen,  
Kinderpulte.

Leitergerüst-Bau-Anstalt,  
Moritzstrasse 45.

## Schloss-Restaurant

Hotel „Grüner Wald“.

Allein-Ausschank von

## Münchner Hofbrauhaus-Bier

Anerkannt best bekömmliches Bier, dasselbe Bier wie es im  
Königl. Hofbrauhaus München zum Ausschank gelangt.

Ab 6 Uhr abends: Ausschank direkt vom Fass.

Diners zu Mk. 1.60, 2.25 u. 3.— (Abonnement), Soupers Mk. 1.60.

Reichhaltige Abendkarte.

746

Ecknußkohlen  
Magernußkohlen  
Anthrazitnußkohlen  
aus dem Ruhrrevier

geben

keinen Rauch,  
keinen Ruß,  
keine Flugasche,

haben

geringen Wassergehalt,  
geringen Aschengehalt.

Besonders geeignet sind:

Ecknußkohlen für Küchenherde,  
Ecknußkohlen für Säulenöfen,  
Ecknußkohlen für Backöfen,  
Magernußkohlen für Gullöfen aller Systeme.  
Anthrazitkohlen

Zu haben in allen Kohlenhandlungen.

F 191

## Apfelwein reinigt die Kehlen!

Drum sei er Sängern aufs Beste  
empfohlen!

In Speierling per Flasche 30 Pf.

Borsdorfer per Flasche 35 Pf.

In Apfelwein per Flasche 25 Pf.

Auch in Literflaschen zu haben.

Abfüllung direkt vom Lagerfah!

Nicht zu vergleichen mit künstlich  
gefälschter Fabrikware. B7858

Ausschank meiner Apfel-, Beer-, u.  
Traubenweine

Schwalbacher Straße 23,  
„Zur Stadt Wiesbaden“.

F. Henrich, Blücherstr. 24.

Telephon 1914.



Numach-  
Holz

(20 cm lang)

Mt. 1.30 per Str. 10 e bei

Mt. 1.40 20 Str. Fuhrer,

u. Str. in Säden

(unter 20 Str.),

in 13 Pf. pro

Bündeln. Bündel.

W. Ruppert & Co.,

Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

Kohlenhandlung. 854

Billig und gut

kaufen Sie

Gasherde u. -Kocher

am besten

Kerstraße 29,

bei Mayer.

Brot

und Frühstücksgebäck

von morgens 5 Uhr in jeden

Stadteil versendet

F. Bössong'sche

Hofbäckerei,

Kirchgasse, am Mauritiusplatz.

Schlüterbrot

macht 728

Wangen rot!

Unter Garantie

vertilgt die Deutsche Versicherung

gegen Ungeziefer, Ant. Springer

(Zuh. Math. Leibel, Mainz, Frauen-

lobstraße 2) alle Arten v. Ungeziefer.

Vertret. Wiesbaden:

J. Kretzer, Tapezierer,

53 Schwalbacher Straße 53.

## Kinderwagen — Kinderstühle

Um etwaigen Irrtümern zu begegnen, diene hiermit zur Nachricht, dass diesen meinen Spezialitäten nach wie vor die  
größte Aufmerksamkeit widme. Ich führe

mehrere erstklassige Fabrikate

und biete daher die denkbar beste Auswahl. Infolge grösserer Abschlüsse billiger als jede Konkurrenz.

Reparaturen in eigener Werkstätte.

H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.



Klappwagen

von Mk. 9.— an.



Liegewagen

von Mk. 24.— an.



## Gesellschaft für Linde's Eismaschinen

Aktion-Gesellschaft  
in Wiesbaden.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet **Dienstag, den 29. April, vormittags 11 Uhr**, im Hause der Gesellschaft (Hildastraße 10) zu Wiesbaden statt mit folgender

### Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und des Geschäftsberichtes für das abgelaufene Geschäftsjahr
2. Erteilung der Entlastung.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Beschlussfassung über den auszuschüttenden Betrag der Anleihe.
6. Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals von Mk. 10.000.000.— um Mk. 2.000.000 auf Mk. 12.000.000.— durch Ausgabe von 2000 auf den Inhaber lautenden vom 1. Januar 1914 ab dividendenberechtigten neuen Aktien zu je Mk. 1000.—
7. Beschlussfassung über die Begebung der neuen Aktien.
8. Änderung des § 5 des Statuts dahin, dass zugefügt wird: „am 29. April 1913 auf Mk. 12.000.000“.

Zur Legitimation der an der General-Versammlung teilnehmenden Aktionäre sind dem Vorstände spätestens 4 Tage vor derselben eigenhändig unterzeichnete Erklärungen darüber zu übergeben, dass die mit Nummern aufgeführten Aktien sich in ihrem Besitze befinden. F 504

Wiesbaden, 3. April 1913.

Der Vorstand:

Fr. Schipper. Dr. Fr. Linde.

## Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16

WIESBADEN

Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art.

Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermiethbaren Schrankfächern (Safes).

(Jährl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

## 13 Jahre Dienst in Hamburgs Verbrecherkellern.

Die Weltweit und häufig betäubten

### Hamburger Verbrecherteller

In ihrer auf dem Kontinent einzig dastehenden schrecklichen Art werden im Gefängnis der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 3, am Montag, den 14., und Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr, in einem

### Lichtbilder-Vortrag

vorgeführt.

Keine Phantasie!

Wirklichkeit!

Der Vortragende, welcher seit dem Jahre 1900 unerschrocken in die Schlupfwinkel der Hamburger Verbrecherteller hineinklingt, berichtet in ergreifenden Schilderungen von der aller Beschreibung spottenden Tiefe des menschlichen Elends und Verworfenheit, zeigt aber auch, wie das bis dahin unmöglich erscheinende möglich wurde:

### Die Rettung der Tiefgesunkenen.

Numerierter Platz 1.50, 1. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf.

### Durch Eintreffen einer

persönlich ausgesuchten und günstig gekauften

### Waggonladung

bin ich in der Lage, eine

Selten schöne Auswahl

in

Mand- und Knauss-  
Flügeln und Pianinos

zu sehr günstigen Bedingungen anzubieten.

Emil Boxberger,

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 1.



**Wir reparieren**  
Ihre Schirme schnell u. preisw.  
Sie sparen Geld dabei!

**Molz & Forbach**  
G. m. b. H.

Nur  
Webergasse 14.

### Unübertroffen

sind Haybachs Kaffee-Spezialsortimente

stets frisch gebrannt.

Gute kräftige Sorte Mk. 1.50.

Feinste Mischung

hochfeine extra schwere  
ausgesuchte Qualitäten 1.60, 1.70, 1.80 und 2.00 Mk.

**Adolf Haybach, Wellritzstr. 24.**

Ziehung 30. April  
10. Kreuznacher  
Pferde-  
**Lotterie**  
1394 Gewinne, Gesamtwerth M.  
**22000**  
dav. 9 Hauptgewinne, Gesamtwerth M.  
**13000**  
und 1395 Gewinne, Gesamtwerth M.  
**9000**  
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark  
Parto u. Liste 20 Pf.  
versendet das General-Debit  
Heinr. Deuche, Kreuznach

In Wiesbaden: J. Stassen u. Rud. Stassen.  
In Wiesbaden: Carl Cassel und Pilsen.

### Großer Schuhverkauf

Gut! Kengasse 22. Billig!

Sant-Martoffeln!

Frühkrojen u. Kaiserkronen, empfiehlt  
G. Müller, Krenzstraße 30. Tel. 2780.

## Taunus-Bar Rheinstr. 19

Erstklassiges Etablissement.

Täglich Ungarische National-Kapelle.

### Straußwirtschaft in Schierstein.

Ich verzapfe 1911er und 1912er Schiersteiner Hölle vom 1. Oktober  
tage ab. Auch gebe ich denselben, so lange Vorrat reicht, in Flaschen und  
in Gebinden ab.

Ludwig Link, Viehbrücker Landstraße 27.

## Zum Sonntag

empfehle:

Ananaskuchen, Kirschtorten, Aufkörtchen,  
Aufkränze, Wiesbadener Kränze, Stollen,  
hochfeines Kaffeegebäck in bekannt vorzügl. Qualität.

**Fritz Bosson, Hoflieferant, Kirchgasse 58.**

Verwand nach jedem Stadteil.

## Turf

Faszinierendes Parfum

Fl. 3.—, 6.—, 7.50, 12.— Mk. Probe 50 Pf.

## Turf

-Puder, weiss, rosa, gelb.

Modern: Mauve für Abend, Sonn-  
gebräunt f. Tag. Dose 2.50 u. 4.— Mk.  
Probe 85 Pf.

## Turf

-Toiletteseife,  
unübertroffen für die Haut,  
St. 1.50 b. 4.— Mk.

Bitte beachten Sie meine Auslage.

**Parfumerie Altstaetter,**

Ecke Lang- u. Webergasse.

Telephon 4257.

## Schnell entschlossene Kapitalisten können großen Gewinn erzielen

durch Kauf von Anteilen an sibirischen Goldminen unter deutscher Leitung.  
Erstklassige Gutachten vorhanden. Eig. der Gesellschaft Berlin. Die Anteile  
à 1000 Mk. sind nur noch bis zur Anfang Juni beginnenden Ausbeute pari  
abzugeben. Offerten unter Chiffre J. B. 15422 befördert Rudolf Mosse,  
Berlin S. W. F118

### Keine Rostflecken mehr!

Rostfleckentferner „Inerreich“ entfernt verblühend schnell  
Rostflecke aus Stoffen.

Kein Reiben erforderlich. — Nur Beuteln des Fleckes.

### Kein Kleesalz!

Die Alleinverteilung für diesen Millionenartikel, welcher alles  
bisher Bekannte in den Schatten stellt und dessen Einführung mit  
Reklame unterstützt wird, für alle größeren Städte sofort zu vergeben.  
Nur solvente, ernste Bewerber unter Vorlegung der Verhältnisse und  
Aufgabe von Referenzen werden berücksichtigt. Gefl. Offerten unter  
J. L. 13249 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19 erbeten. F118

Ein norddeutsches, größeres Aktien-Unternehmen sucht in Wiesbaden  
eine Filiale zu errichten, bezw. die bestehende  
neu zu beleben. Gut eingeführte Herren der besseren Kreise, welche Gewand-  
heit im Verkehr mit dem Publikum haben, finden hier eine einträgliche,  
chancenreiche, gesellschaftliche Position. Gefl. Offerten unter K. 2210 an  
Haasensteins & Vogler A. G. Berlin W. 8, erbeten. F66

### Existenz-Gründung.

Für ein mit nachweislich größten Erfolgen durchgeführtes, gross-  
zügiges Unternehmen suchen wir für Wiesbaden ev. Regierungs-  
bezirk eine tatkräftige intelligente Persönlichkeit als

### General-Vertreter.

Die Vertretung gewährt ein bedeutendes Einkommen in Wies-  
baden (nachweisbar den ersten Probemonat Mk. 2000 Rein-  
verdienst erzielt) bei absolut unabhängiger Position und vor-  
nehmer Tätigkeit und sind Branchekenntnisse nicht erforderlich,  
da wir dem Vertreter instruktiv zur Seite stehen.  
Serious Interessenten, die über 1 bis 2 Mille Barkapital und  
beste Referenzen verfügen, erhalten nähere Auskunft unter  
N. 707 an den Tagblatt-Verlag.



## So Kräftigt!

Riforma Pflanzenblut Fl. 3.— Mk.

aus dem Kneipp- und Reformhaus 395

**Jungborn, Rheinstraße 71.**

### Blendend weiße Wäsche

erzielen Sie bei Gebrauch von Schaeffers Schnellwaschmaschinen. Acht  
Tage Probe. — Glänzende Empfehlungen. — Versuch überzeugt.

**Rosenthal & Co., Kirchgasse 5.**





## Nur einige Tage!

Wir haben durch Zufall einen grösseren Posten eleganter Hausschuhe mit guter Ledersohle erworben, die wir als Reklame

für **Mk. 1.95** das Paar, soweit Vorrat, abgeben. Die Schuhe sind in allen Damen-grössen vorhanden, feine modernste Farben mit genähter Sohle und verdeckter Naht.

## Schuh-Konsum

19 Kirchgasse 19. 2010 Telephon 3010.

Morgen Sonntag als Spezialität:

## Apfelförte, gefüllt mit fr. Äpfeln und Sultaninen.

Annahmepreis per Stück **Mk. 1.-**.

Wiesbadener Kränze, Wiesbadener Spezialitäten alles in bester Qualität.

**W. Maldaner, Marktstraße 34.**

Häuten: Clarenthaler Straße 3. Sedanplatz 7. 752

## Weinrestaurant Marmorsälchen,

Grabenstraße 10.



Heute und morgen Abend: **Spanzan, gefüllte.**

Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte. Ochsenschwanzsuppe.

Achtungswort Jean Michelbach. Eigene Schlachtere.

## „Rheingauer Hof“, Rheinstr. 34.

Heute Samstag:

**Mehlsuppe.**

## Sawalbacher Hof,

Emser Straße 44.

## Heute Mehlsuppe.

## Sonntag Konzert.

## Rest. Z. Engel

Bierstadt, Rathausstrasse.

**1a Apfelwein, Felsenkeller-Bier.**

Gute Speisen, Kaffee und frischen Kuchen.

**L. V. R. Naumann,**

früher Portier von „Hotel Block“ und „Park-Hotel“, Wiesbaden.



Vorsichtige Hausfrauen schützen ihre Pelzechen u. Winterkleider nur mit Apotheker Nascholds Antiseptin gegen die **Motten.** übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel u. hat sich seit über 25 Jahren ganz vorzüglich bewährt. Beutel 10 Pf., Dtd. 90 Pf. Alleinvertreter: Drogerie Moebus, Tannusstr. 25. Tel. 2007.



## Kunst-Sammlung aus Privatbesitz.

bestehend aus: Leinwandgemälden a. Meister, Eisenstein, Miniaturbilder, Porzellanfiguren, Porz.-Uhr, Bild. Empfindlicher etc., möglichst zusammen zu verkaufen. Briefe unter Chiffre D. 702 an den Tagbl.-Verlag.

**Gutgeh. Bäckerei**  
u. Konditorei fränkischer Art sofort zu verkaufen. Offerten unter F. 703 an den Tagbl.-Verlag.  
Grammophon, fast neu, mit Pl., zu verl. Postheim. Str. 120, 2. St. r. Gebr. Hebelbank zu kaufen gef. Off. m. Preis erb. Adress: 10, S. 2.

**Kleinere 2-Familienvilla**  
mit Garten zu kaufen gesucht. Off. über Lage, Größe u. Preis unter N. 707 an den Tagbl.-Verlag.

## Nervöse Störungen

Angstgefühle, Herzklopf, Schreckkrampf, üble Gewohnheiten, Leidenschaften, Zwangs-Gedanken, Schlaf- und Sexualstörungen, Gemütsdepression, krampfartige Zustände, sowie alle Erscheinungen der Nervenasthenie, Hysterie usw., ferner chronische Krankheiten, Gallensteinleiden, Frauenleiden: Verlagerungen, Knickungen, Entzündungen usw., behandelt individuell und erfolgreich

## A. Kohlmann,

5 Mauritiusstrasse 5.  
Spezial-Institut für: Ideal-Massage (Heilmagnetische Massage), Magneto- u. Psychotherapie (seelische Behandl.), Thure-Brandt-Massage, Naturheilverfahren und Diätetik. Auskunft frei, von 11-6, Sonntags von 9-12 Uhr.

## Wer

wirklich reeller solider Krankenkasse mit großem Vermögen und ebelfestem, dem sozialsten Empfinden angepassten Bedingung, beitreten od. die Werbung von Mitgliedern bei hoher Provision betreib. will, wende sich vertrauensw. an Gg. Dabermeyer, Wiesbaden, Scharnhorststrasse 8, 3.

## Büro Räume,

4 große Zimmer, elektrisches Licht, Selenenstraße 26, 1. Etage, zu vermieten.

Zur Vermeidung gleiche Familien-namen zu missbrauchen gebe ich bekannt, auf meinen Namen und unter meiner Wohnungsangabe ohne Bezahlung nichts verabsolgen zu lassen.

## Elise Suchs,

Witwe des ständ. Hilfsarbeiters Rechnungsrats F.,  
Dehheimer Straße 78, II.

**Antik. geschn. Kleider-Schrank**  
zu verkaufen Leberberg 10.

## Modest.

Tüchtige flotte 1. Arbeiterin in Engag. per 15. 4. oder später. Auch zur Aushilfe. Rang auch den Verkauf mit übernehmen. Offerten u. G. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Starke Dienstmädchen gesucht Neugasse 22, 2.  
**Verh. tücht. Maschinen-Schlosser**  
der im Drehen perf. sofort gesucht. Sigaretten-Fabrik „Menes“, Rheingauer Straße 7.

**Zur Hausverwaltung**  
eine Frau oder kinderloses Ehepaar gegen Gratis-Manfard-Wohnung gesucht. Offerten unter N. 101 hauptpostlagernd.

## Krawattennadel

mit echter Perle u. kleinem Brillant Mittwoch verloren, wahrscheinlich auf dem Weg zur Dietenmühle oder Kgl. Theater. Gegen gute Belohnung abzugeben Hotel Nizza, Zimmer 10.

## Verloren

**Spazierstock mit gold. Kette**, graviert Friedrich Karl, 27. Dez. 10, am Bahnhof Lauscha verlohren. Der ehrliche Finder wird gebeten, das treue Andenken gegen gute Belohn. abzug. Gräfin Gahle-Bildenburg, Schloss Sommerberg bei Frauenstein. 751

**Brille (Photographie) verloren.** Abzugeben gegen Belohnung Neugasse 35, Basterre.

**Portemonnaie** mit circa 90 Mk. in der Langgasse Freitagabend verloren. Gegen hohe Belohn. abzug. Pension Schumann, Marktstraße 9, 1 St.

Off. Tagblatt erb. Nachr. L. G.

## Danksagung.

Für die wohlthuende herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagt innigen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Maria Heinrich.**

Wiesbaden, den 12. April 1913. B7953

Gestern Abend entschlief sanft im 91. Lebensjahre unsere gute Mutter und Grossmutter,

## Frau Therese Spangenberg,

geb. Zick.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau William Scarisbrick,**  
geb. Spangenberg.

Wiesbaden, den 12. April 1913.

Die Trauerfeier findet Montag, den 14. ds. Monats, nachmittags 4 Uhr, im Sterbehause Mainzer Strasse 9, anschliessend die Beerdigung nach dem Nordfriedhof statt. 750

Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, infolge von Altersschwäche, mein innigstgeliebter Bruder, unser guter Schwager, Onkel und Grossonkel, der

Geheimer Justizrat a. D.  
Ritter des Roten Adler- und Kronen-Ordens,

## Herr Julius von Müntz,

im Alter von fast 86 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Wiesbaden, den 11. April 1913.  
Kaiser-Friedrichring 44, I.

Die tieftrauernde Schwester:

**Louise von Müntz.**

Die Trauerfeier und Beisetzung findet Dienstag, den 15. April, nachmittags 5 Uhr, auf dem Friedhof in Dulsburg a. Rh., die Ueberführung nach dort in der Stille statt. — Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verboten.

## Zeugnis-Abdrücken,

Beurteilungen usw.  
liefert schnell, sauber und billig  
**Eilboten-Gesellschaft BfG,**  
Abteil. Schreibstube, Conlinstraße 3.  
Tel. 2575 u. 4300.

## Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch., sowie  
**Geschlechtskrankhe.**  
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berauschung. Aufkl. Brosch. 1. disk. verschlossen Mk. 1.20.  
Spezialarzt Dr. med. Thiquen's  
Biochemisches Heilverfahren,  
Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45  
Köln, U. Sachsenhausen 9.  
Berlin W. 8, Leixnitzer Str. 108.

## Repräsentabler Kaufmann,

ausgezeichnete Inhaber eines Engros-Geschäfts, gewandt im Umgang, sucht sich, um weniger reizen zu müssen, an nachweislich gesunden, gut florierendem Unternehmen mit Kapital zu beteiligen. Offerten unt. N. 708 an den Tagbl.-Verlag.

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21  
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle  
**Trauer-Drucksachen.**  
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungs-Karten mit Trauerband, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe u. Grabreden. Aufdrucke auf Kranzschleifen.



**Regenschirme.**

Eigene rationelle  
Fabrikation.  
Kraftbetrieb.  
Massen-Auswahl.  
Alleräusserste feste Preise.

**Renker,**

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32  
(Hotel Einhorn). — Teleph. 2201.  
Ueberziehen, Reparaturen  
Solid — Schnell — Billig.

Direkter Import.

# Perser-Teppiche!

der ältesten Importeure Deutschlands!

Die während des Krieges im Orient in grossen Mengen eingekauften Perser-Teppiche stellen wir zu **enorm billigen** Preisen zum Verkauf und zwar in allen Grössen und Qualitäten; auch eine ganz besonders grosse Kollektion antiker Stücke befindet sich unter den Partien.

## B. Ganz & Cie., Mainz.

Verkaufslokalitäten ausschliesslich Flachsmarkt 10 und 12.

Paris

Constantinopel

Smyrna

Man bittet genau auf die Adresse zu achten! In Wiesbaden keine Niederlage.

## Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

**Bekanntmachung.**  
Ich habe anstelle des verstorbenen  
Gerichtsmannes Heinrich Heins 1.  
zu Saterstein den Landwirt Ludwig  
Kosel 1. bestellt zum Gerichtsmann  
bei dem Obergericht in Saterstein  
ernannt.

Wiesbaden, den 9. April 1913.  
Der aufstehende Richter  
des Königl. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
In Abänderung der Verfügung  
vom 10. Juni 1912 L. Nr. 39421  
hat der Magistrat beschlossen, dass  
vom 7. 1. 13. ab die städtischen  
Bureaus nicht Mittwochs, sondern  
Samstagsnachmittags geschlossen sind  
mit der Maßgabe, dass auf jedem  
Bureau ein Beamter zur etwa er-  
forderlichen Auskunftserteilung an-  
wesend ist und diesem der freie Nach-  
mittag an einem anderen Tage ge-  
währt wird.

Bei den städtischen Dienststellen,  
wo ein allgemeiner Schluss im dienst-  
lichen Interesse nicht möglich ist,  
bleibt es bei dem bisherigen Ver-  
fahren.

Wiesbaden, den 7. April 1913.  
Der Magistrat, Gläffing.

**Ortsstatut.**  
Betreffend die gewerbliche Fort-  
bildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 u. 150  
der Gewerbeordnung für das  
Deutsche Reich in der Fassung des  
Gesetzes, betreffend Abänderung der  
Gewerbeordnung vom 28. Juli 1900  
(Reichsgesetzblatt Seite 871 u. folg.)  
und auf Grund des Preussischen Ge-  
setzes vom 1. August 1900 (Gesetz-  
sammlung, Seite 733) wird nach  
Anhörung beteiligter Gewerbebetrei-  
bender und Arbeiter und unter Zu-  
stimmung der Stadtverordneten Ver-  
sammlung für den Gemeindefiskus  
der Stadt Wiesbaden Nachstehendes  
festgesetzt:

§ 1. Alle im gedachten Bezirke  
nicht nur vorübergehend (bis zu 6  
Tagen) beschäftigten gewerblichen  
Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge,  
Fabrikarbeiter), mit Aus-  
nahme der Lehrlinge und Gehilfen  
in Handelsgeschäften, sind verpflich-  
tet, bis zum Ende des Schuljahres,  
innerhalb dessen die hier selbst erteil-  
te öffentliche gewerbliche Fortbil-  
dungsschule an den festgesetzten  
Tagen und Stunden zu besuchen  
und an dem Unterrichte teil zu  
nehmen.

Die Festsetzung der Lehrfächer, der  
Tage und Stunden des Unterrichts  
erfolgt durch den Magistrat und  
wird in dem Organ für die öffent-  
lichen Bekanntmachungen des Magi-  
strats zur öffentlichen Kenntnis ge-  
bracht.

§ 2. Befreit von dieser Verpflich-  
tung sind nur solche gewerbliche Ar-  
beiter, die dem Schulvorstand den  
Nachweis führen, dass sie diejenige  
Kenntnisse u. Fertigkeiten besitzen,  
deren Aneignung das Ziel der  
Fortbildungsschule bildet, oder eine and-  
ere Fortbildungsschule besuchen, deren Unterricht  
von der höheren Verwaltungs-

behörde als Ersatz des Fortbildungs-  
schulunterrichts anerkannt ist.

Von der Zulassung zur obligato-  
rischen Fortbildungsschule können  
nach dem Ermessen des Schulvor-  
standes solche Schulpflichtige aus-  
geschlossen werden, die nach ihrer Vor-  
bildung, wegen geistiger oder an-  
derer, den Unterricht störender  
Krankheiten und körperlicher Ge-  
brechen zur Aufnahme ungeeignet  
sind.

§ 3. Gewerbliche Arbeiter, welche  
nicht nach diesem Statut zum Schul-  
besuch verpflichtet sind, können, wenn  
der Platz ausreicht, auf ihren  
Wunsch zur Teilnahme am Unter-  
richt zugelassen werden. Der Schul-  
vorstand (Ausschuss) bestimmt  
über die Zulassung solcher Schüler.

§ 4. Für jede zum Besuche der  
Schule verpflichtete Person ist der sie  
beschäftigende Gewerbebetreibende  
verpflichtet, einen Beitrag zu den  
Kosten der Unterhaltung der Schule  
von jährlich 6 Mk. im Voraus an die  
Kasse der gewerblichen Fortbildungs-  
schule zu leisten. Freiwillig die  
Schule besuchende haben denselben  
Beitrag als Schulaufsatz zu zahlen.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit des  
zahlungspflichtigen Gewerbebetrei-  
benden, des freiwilligen Schülers  
und dessen Eltern kann das Schulaufsatz  
auf Antrag vom Schulvorstande er-  
mäßigert oder erlassen werden. Endgilt  
das Arbeitsverhältnis innerhalb vier  
Wochen, so wird kein Schulaufsatz er-  
hoben. Mit der Arbeitgeber-Mitglieds-  
chaft des Lokalgewerbevereins Wiesbaden,  
so wird der Beitrag für den ersten  
Lehrjahr auf 2 Mk. und für den  
zweiten Lehrjahr auf 4 Mk. er-  
mäßigert. Für alle weiteren Lehr-  
jahre sind je 6 Mk. zu bezahlen.

§ 5. Zur Sicherung des regel-  
mässigen Besuchs der Fortbildungs-  
schule durch die dazu Verpflichteten,  
sowie zur Sicherung der Ordnung  
in der Fortbildungsschule und eines  
gesünderen Verhaltens der Schüler  
werden folgende Bestimmungen er-  
lassen.

1. Die zum Besuche der Fortbil-  
dungsschule verpflichteten gewerb-  
lichen Arbeiter müssen sich zu den  
für sie bestimmten Unterrichtsstun-  
den rechtzeitig einfinden und dürfen  
sie ohne eine nach dem Ermessen der  
Schulleitung ausreichende Entschul-  
digung nicht ganz oder zum Teil  
veräumen.

2. Sie müssen die ihnen als nötig  
bezeichneten Lernmittel in den Un-  
terricht mitbringen.

3. Sie haben die Bestimmungen  
der für die Fortbildungsschule er-  
lassenen Schulordnung zu befolgen.

4. Sie müssen in die Schule sauber  
gekommen und in reinlicher Kleidung  
kommen.

5. Sie dürfen den Unterricht nicht  
durch ungebührliches Verhalten stören  
und die Schulleitung und Lehrer  
nicht verächtlich machen oder be-  
schädigen.

6. Sie haben sich auf dem Wege  
zur Schule und von der Schule jedes  
Unfugs und Lärmens zu enthalten.  
Zwischenhandlungen werden nach  
§ 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in

der Fassung des Gesetzes, betr. die  
Abänderung der Gewerbeordnung  
vom 1. Juni 1891 (Reichsgesetzblatt  
Seite 287) mit Geldstrafe bis zu  
10 Mk. oder im Unvermögensfalle  
mit Haft von 1 Tag bestraft, sofern  
nicht nach gesetzlichen Bestimmungen  
eine höhere Strafe verurteilt ist. Zu-  
widerhandlungen leichterer Art kön-  
nen durch Disziplinarstrafen der  
Schule (Verweise durch Lehrer, den  
Leiter, das Lehrerkollegium oder den  
Schulvorstand, schriftliche oder  
mündliche Mitteilung an die Eltern,  
Erzieher oder Lehrherren, Körper-  
strafen bis zu 6 Stunden während  
der schul- und arbeitsfreien Zeit ge-  
ahndet werden.

§ 6. Eltern oder Vormünder dür-  
fen ihre zum Besuche der Fortbil-  
dungsschule verpflichteten Söhne  
oder Mündel nicht davon abhalten.  
Sie haben ihnen vielmehr die dazu  
erforderliche Zeit zu gewähren und  
jede den Unterricht betreffende ge-  
wünschte Auskunft über dieselben  
der Schulleitung zu erteilen.

§ 7. Die Gewerbebetreibenden  
haben jeden von ihnen beschäftigten,  
nach vorstehenden Bestimmungen  
(§ 1) schulpflichtigen, gewerblichen  
Arbeiter spätestens am 6. Tage, nach-  
dem sie ihn angenommen haben  
(auch während der Probezeit) zum  
Eintritt in die Fortbildungsschule  
bei der Schulleitung anzumelden und  
spätestens am 8. Tage, nachdem sie  
ihn aus der Arbeit entlassen haben,  
bei der Schulleitung wieder abzu-  
melden. Sie haben die zum Besuche  
der Fortbildungsschule Verpflichteten  
so zeitig von der Arbeit zu entlassen,  
dass sie rechtzeitig und soweit er-  
forderlich, gereinigt und umgekleidet  
im Unterricht erscheinen können.

§ 8. Die Gewerbebetreibenden  
haben für die beschäftigten gewerb-  
lichen Arbeiter, die durch Krankheit  
am Besuche des Unterrichts gehindert  
gewesen sind, spätestens innerhalb  
8 Tagen hierüber eine Bescheinigung  
einzureichen, sowie jede den Unter-  
richt betreffende gewünschte Auskunft  
über dieselben zu erteilen. Wenn  
sie wünschen, dass ein gewerblicher  
Arbeiter aus dringenden Gründen  
vom Besuche des Unterrichts für  
einzelne Stunden oder für längere  
Zeit entbunden werde, so haben sie  
dies bei dem Leiter der Schule so  
zeitig zu beantragen, dass dieser  
notigenfalls die Entscheidung des  
Schulvorstandes einholen kann.

§ 9. Eltern und Vormünder, die  
dem § 6 entgegenhandeln, und  
Arbeitgeber, welche die im § 7 vor-  
geschriebenen An- und Abmeldungen  
überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig  
machen, oder die von ihnen beschäf-  
tigten schulpflichtigen Lehrlinge, Ge-  
selen, Gehilfen und Fabrikarbeiter  
ohne Erlaubnis aus irgend einem  
Grunde veräumen, den Unterricht  
ganz oder zum Teil zu veräumen,  
oder die im § 8 vorgeschriebene Be-  
scheinigung dann nicht einreichen,  
wenn der Schulpflichtige krankheits-  
halber die Schule veräumt hat oder  
die von der Schulleitung den Unter-  
richt betreffende gewünschte Auskunft  
nicht geben, werden nach § 150 Nr. 4

der Gewerbeordnung in der Fassung  
des Gesetzes, betreffend die Abände-  
rung der Gewerbeordnung vom 28.  
Juli 1900 (Reichsgesetzblatt S. 871)  
mit Geldstrafe bis zu 20 Mk., oder  
im Unvermögensfalle mit Haft bis  
zu drei Tagen bestraft.

§ 10. Dieses Ortsstatut tritt mit  
dem Tag der Veröffentlichung in  
Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkte  
wird das bisher gültige Ortsstatut  
vom 28. 1. 1907 und 21. 2. 1907 auf-  
gehoben.

Wiesbaden, den 24. Februar,  
22. Mai 1911.  
Der Magistrat,  
v. Jödel, Rörner.

B. A. 243/11/3  
Genehmigt.

Wiesbaden, den 24. Februar,  
22. Mai 1911.

Ratens des Bezirksausschusses:  
Der Vorsitzende.

(L. S.) In Vert.: Melior.

**Bekanntmachung.**  
Vorstehendes Ortsstatut wird hier-  
mit bekannt gemacht und bemerkt,  
dass im Sommerhalbjahre 1913 der  
Unterricht in den Klassen der Pflicht-  
fortbildungsschule in der Woche vor-  
mittags von 7—11 Uhr, bezw. 12 Uhr  
und nachmittags von 2—6 Uhr, bezw.  
6—8 Uhr, Sonntags von 8—11 Uhr  
stattfindet.

Es haben hiernach Unterricht:

Montag: Schneider (H), Schneider  
(H), Damenschneider (H u. O),  
Schuhmacher (H, H. u. O), Kellner  
u. Köche (H), Friseur (H, H. u. O),  
Zahnmediziner (H, H. u. O),  
Tapezierer, Sattler (H), Kellner  
u. Köche (H), Bauhandwerker (H),  
Mechaniker, Spengler u. Optiker  
(H), Buchdrucker u. Buchbinder (H).

Dienstag: Bauhandwerker (H), Mecha-  
niker, Optiker u. Uhrmacher (H),  
Kellner u. Bauhandwerker (H),  
Tapezierer, Sattler u. Schuhmacher  
(H), Köche (H), Konditoren (H),  
Bauhandwerker (H), Elektromonteur  
(H), Schreiner, Kleber (H), Kleber,  
Tücher, Stoffeure u. Lackierer  
(H), Schriftsetzer u. Buchbinder  
(H), Kellner u. Köche (H),  
Schneider (H), Schneider (H).

Mittwoch: Maschinenschlosser (H),  
Elektromonteur (H), Kleber,  
Tücher, Stoffeure u. Lackierer  
(H), Kleber u. Bauhandwerker  
(H), Schneider (H), Köche (H).

Donnerstag: Bauhandwerker (H), Speng-  
ler u. Installateure (H), Schrift-  
setzer u. Buchbinder (H), Kellner u.  
Köche (H), Metzger (H, H. u. O),  
Maschinenschlosser (H), Bau-  
handwerker (H), Elektromonteur (H),  
Schneider (H), Schneider (H),  
Kleber (H), Konditoren (H, H.  
u. O).

Freitag: Mechaniker, Optiker und  
Uhrmacher (H), Kleber (H), Speng-  
ler u. Installateure (H), Schrift-  
setzer u. Buchbinder (H), Bau-  
handwerker (H), Tapezierer, Sattler  
u. Schuhmacher (H), Kellner u.  
Köche (H).

**Bekanntmachung.**  
Der Preis für das am Väter-  
brunnen zu Wiesbaden abzugebende  
Zehnmalwasser ist vom 1. April d. J.  
ab auf zehn Pfennige, für je 50 Liter,  
festgesetzt worden.

Wiesbaden, den 27. März 1913.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Der Tagelöhner Robert Gwald, geb.  
am 30. Juli 1874 zu Bosen, zuletzt  
Zepfengasse 2 wohnhaft, entzieht sich  
der Fürsorge für seine Kinder, so dass  
sie aus öffentlichen Mitteln unter-  
stützt werden müssen.

Wir erlauben uns Mitteilung seines  
Aufenthalts.

Wiesbaden, den 7. April 1913.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die Schreinerarbeiten (Tische und  
Bänke) abzugeben aus Yellow-  
pine-Holz, Los 1, 2 u. 3) für den  
Neubau der Schweinschlaghalle auf  
dem hiesigen Schlachthof sollen im  
Bege der öffentlichen Ausschreibung  
verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-  
nungen können während der Vor-  
mittagsstunden im Verwal-  
tungsgebäude Friedrichstr. 19, Zimmer  
Nr. 9, eingesehen, die Angebots-  
unterlagen, ausserhalb der Angebots-  
frist, auch von dort gegen Vorzahlung oder  
Befriedigung Einzahlung von 50 Pf.  
bezogen werden.

Verdieselben und mit der Auf-  
schrift „S. A. 7“ versehenen Angebote  
sind spätestens bis

Freitag, den 18. April 1913,  
vormittags 9½ Uhr,

hierbei einzureichen.  
Die Eröffnung der Angebote er-  
folgt — unter Einhaltung der obigen  
Los-Reihenfolge — in Gegenwart der  
etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen  
und ausgefüllten Verdingungs-For-  
mulare eingereichten Angebote wer-  
den berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. April 1913.

Städtisches Bauamt.

**Bekanntmachung.**

Der Fruchtmarkt beginnt während  
des Sommermonats (April bis ein-  
schliesslich September) um 9 Uhr  
vormittags.

Wiesbaden, den 10. März 1913.

Städtisches Magistrat.